

Hauspostille

der
Erzbischöflichen
Ursulinschule
Hersel



#BehindTheScenes

Ausgabe

40 Schuljahr **2015|16**

Unsere Sportförderung: Gut für den Jugendsport. Gut für die Region.

100pro

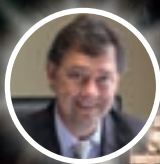
Das junge Angebot der
Kreissparkasse Köln



 **Kreissparkasse
Köln**

Sport ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Er stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützt und fördert die Kreissparkasse Köln den Sport und sorgt für die notwendigen Rahmenbedingungen der Leistungsentwicklung: vor Ort, in der Nachwuchsförderung, im Breiten- sowie im Spitzensport. Mit unseren jährlichen Zuwendungen zählen wir zu den größten nichtstaatlichen Sportförderern in der Region.

Wenn's um Geld geht –  Kreissparkasse Köln.



#BehindTheScenes

Liebe Leserinnen und Leser unserer
Hauspostille,

Sie/Ihr halten/haltet die 40. Ausgabe der
USH-Hauspostille in den Händen, eine stolze
Zahl für eine Schulschrift!

Dankbar sind wir all denen, die dieses ein-
zigartige feuilletonistische Format entwik-
kelt und über so viele Jahre immer wieder
lebendig gestaltet haben, die somit ein wun-
derbares Spiegelbild unserer Schulen ent-
worfen haben, bei dem viele Ereignisse in
den Fokus genommen wurden und stets die
Schülerinnen im Mittelpunkt standen.

Nach einem äußerst furiosen Finale dieses
Schuljahrs 2015/2016, das in wundervolle
Projektstage zum Thema „Rheinland“ mün-
dete, zieht unsere Hauspostille diesmal eine
besondere Bilanz:

die liebgewonnenen Beiträge wie die
Jahreschronik, die Berichte zu den gro-
ßen Verabschiedungsfeiern von Real-
schule und Gymnasium, über die
Auslandsfahrten und zu den außergewöhn-

lichen Anlässen des Schullebens werden
in Wort und Bild umfangreich präsentiert.

Aber darüber hinaus gibt es einen Blick
auf die beinahe ungezählten kleinen „Ne-
bensächlichkeiten“, die unser Schulleben
außerhalb der „Hauptsache Unterricht“ so
nachhaltig prägen, die uns manchmal viel-
leicht ganz schön „nerven“, aber mitunter
den Alltag im Betrieb abrunden und letztlich
liebenswert machen. Sie werden zu einem
Kaleidoskop schulischer Kultur, die vom
guten Miteinander und der Wertschätzung
untereinander lebt.

Wir wünschen viel Freude beim Blättern und
Studieren der zahlreichen Beiträge und wir
danken allen, die bei der Entstehung dieser
Hauspostille mitgewirkt haben, insbesonde-
re dem nimmermüden, kreativen Redakti-
onsduo Frau Habeck und Frau Simon!


Dr. Karl Kühling


Frank Wasser

Impressum

Hauspostille der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel

Ausgabe

Nr. 40, Schuljahr 2015/16

Herausgeber

Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel
Schulleiter

Dr. Karl Kühling (Gymnasium) und

Frank Wasser (Realschule)

Rheinstraße 182

53332 Bornheim-Hersel

Tel. Realschule: 0 22 22 / 97 68-0

Tel. Gymnasium: 0 22 22 / 977-10

Webseite: www.ursh.de

E-Mail: ush@ursh.de

Redaktion

Christiane Habeck und Bettina Simon
hauspostille@ursulinenschule-hersel.de

Design

Simon Habeck

Druck

Druckerei Schüller GbR, Köln

Inserentenverzeichnis

Kreissparkasse Köln	2
Bäckerei Kries	23
Buchhandlung Glomsda	43
Malermeister Martin Nies	52
Vitesca	89
VR-Bank Rhein-Sieg Immobilien	111
Bäckerei Klein	141
Daniels	149

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Impressum	4
Chronik 2015/16	6

Personelles

Nachruf	20
Neu dabei	21
Die neuen ReferendarInnen	24
Lehrer 2016	26

Abschlüsse 2016

Realschülerinnen 2016	28
Abschlußrede Hr. Wasser	30
Abiturientinnen 2016	34
Abschlußrede Dr. Kühling	36

Titelthema

#BehindTheScenes	40
------------------	----

Fahrten

Austausch Südafrika	74
Austausch Australien	77
Austausch USA	80
Austausch Paris	83
Lyon-Austausch	84
Austausch mal anders	87
Tage der religiösen Orientierung	90

.....		
Noch einmal auf Exerziten...	91	Essen aus dem Gleichgewicht	120
Exerziten der Q1	92	Gerätesicherheit ist Elternaufgabe	122
Great Britain	93	Kinderhilfe Afghanistan	123
Klassenfahrt nach Ahrweiler	94	Literarischer Weihnachtsabend	123
Klassenfahrt nach Leutesdorf	96	Singen in der Vorweihnachtszeit	124
Gruppe Fuchs on Tour	96	Mädchen stark machen!	125
Klassenfahrt der G9A nach Berlin	99	Vorlesewettbewerb	126
Reiseteam Berlo/Knapowski	101	Dankeschön an die Bibliotheksmütter	128
Fahrt nach Krakau	102	Leichtathletik-Team	128
Französisch in Belgien	104	PANGEA Mathematik-Wettbewerb	130
Chorfahrt nach Turin	106	Lesenacht 2016	131
Exkursionen		Pfeifen in der 2. Bundesliga	131
.....		Landessportfest 2016	133
Ein Besuch im Zoo	110	Ist die Kirche noch zu retten?	134
Ökosystem Wald	110	Delf AG B1 2015/16	135
Japanisch-AG on Tour!	112	Kabarett	135
Junges Theater Bonn	113	Projekttage 2016	138
Tür in die Welt der Oper geöffnet!	113	Mein LieblingsDINGS! an der USH	140
Ausflug zum Kölner Zoo	114	Zukunft	
„Japan und der Impressionismus“	115	
Strike und Pizza - das passt uns!	116	Die neuen 5er	142
Chemie-Exkursion	117	Schreiberlinge gesucht	147
Schulleben		Zum Schluss ... Dankeschön!	148
.....			
Innovationspreis 2015	118		

August 2015



Das neue Schuljahr begann am 12. August für alle Schülerinnen ab der sechsten Klasse mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Park, gefolgt von einem entspannten kurzen Mittwoch.

Lediglich die Schülerinnen der aktuellen Einführungsphase der Oberstufe trafen sich zum Kennenlernen im Haus Venusberg. Die Schülerinnen aus drei Parallelklassen bilden seitdem eine gemeinsame Stufe.



Unsere neuesten Schülerinnen der vier 5. Klassen des Gymnasiums und der zwei Parallelklassen der Realschule wurden am 13. August mit einem umfassenden Programm in die Schulgemeinde aufgenommen. Zunächst wurde ein gemeinsamer Gottesdienst in St. Aegidius abgehalten, dem sich die eigentliche Begrüßung und Verteilung

in zwei Etappen anschloss. Parallel zur Begrüßung dreier Klassen mit ihren Familien in der Turnhalle trafen sich die Kinder der anderen drei bereits im Klassenverband, während sich ihre Familien stärken konnten. Nach einem „Schichtwechsel“ und einer weiteren Dreiviertelstunde war der aufregende erste Schultag für unsere Neuen zu Ende.

Bereits am zweiten Tag ihres Ursulinenda-seins stand den Schülerinnen der G5b am 14. August ein großes Abenteuer bevor: sie übernachteten mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Schulz und Frau Plate in der Schule und nutzten die zusätzliche Zeit, um sich mit dem Schulgebäude, der Bibliotheksnutzung und den Mitschülerinnen vertraut zu machen.

September 2015

Ein gemeinsames Leichtathletik-Team beider Schulen nahm am 2. September 2015 an der Kreismeisterschaft der Schulen in Siegburg teil und wurde mit dem Sieg belohnt.

→ [Dazu S. 71](#) und [S. 128](#).



Zur Stärkung der neuen Klassengemeinschaft verbrachten die Klassen G5a und

G5c die Zeit vom 2. bis zum 4. September in Vallendar. Mit ihren Klassenleitungen Frau Fuchs und Frau Schwärmer (G5a), Frau Korte und Herrn Hölscher (G5c), den jeweiligen Tutorinnen aus der E-Stufe, dem Schulseelsorger Herrn Pütz und Schülerinnen der KSJ konnten sie sich mal richtig kennenlernen.

Die Klassen G5b und G5d lernten sich ebenfalls auf einer ersten Klassenfahrt nach Vallendar näher kennen. Die Zeit vom 10. bis zum 12. September verging bei buntem Programm mit den Klassenleitungen Frau Schulz und Frau Plate (G5b), Frau Kitzel und Frau Esser (G5d), den Tutorinnen und auch Herrn Pütz wie im Flug. → [Ein Bericht dazu auf S. 90.](#)

Mit einer Generalversammlung für alle Beteiligten und Interessierten der sozialen Projekte unserer Schule wurde am 16. September auf die Aktionen und Spendenergebnisse des vergangenen Schuljahres zurückgeblickt und Neues für das kommende Schuljahr vorabgeplant. Interessierte, die diese Arbeitsgruppe unterstützen möchten, wenden sich bitte an den Schulseelsorger Herrn Pütz oder an die Sekretariate. Mehr zu den sozialen Projekten auf → [S. 64.](#)



Der Differenzierungskurs Humanökologie der Jahrgangsstufe 9 hat zum Weltkindertag 2015 Statements gesammelt, die auf die Ungerechtigkeiten hinweisen, denen Kinder in

der heutigen globalisierten Welt ausgesetzt sind. Am 18. September stellten sie in einer großen Pause mithilfe einer Menschenkette ihre Ergebnisse vor.

Am 21. September führte die gemeinsame Klassenfahrt der Klassen G6a und G6c für zwei Nächte nach Ahrweiler. Begleitet von den Klassenlehrern Frau Lehn, Frau Schäfer, Frau Riede und Herrn Oerder reisten rund 60 Schülerinnen ein Stück per Bahn und legten den letzten Rest des Weges zu Fuß zurück. Mehr zum bunten Programm auf → [Seite 94.](#)

Zur gleichen Zeit fuhr die G6b nach Leutesdorf. Siehe → [Seite 96.](#)

Ab dem 24. September leerte sich die Schule merklich: die neuen fünften Klassen der Realschule begaben sich zum Kennenlernen nach Vallendar und unsere ganz Großen des Gymnasiums (die Schülerinnen der Q2) brachen zu den Studienfahrten nach Valencia, Wien, Budapest und Griechenland auf. → [Mehr dazu auf S. 96.](#)

Für interessierte Eltern organisierte die Projektgruppe Eltern am 24. September einen Vortrag von Susanne Gronki, einer Therapeutin des Bonner Zentrums für Essstörungen. → [Mehr auf S. 120.](#)



Die Erzbischöfliche Ursulinenschule öffnete am 26. September ihre Türen, um interes-

sierten Schülerinnen der jetzigen vierten Klassen und der kommenden Oberstufe einen Einblick in die Schule zu gewähren. Eltern und Kinder wurden am Tag der offenen Tür getrennt voneinander durch die Räumlichkeiten geführt, wobei Probeunterricht, Projektarbeit und besondere Angebote zu bestaunen waren.

Viele Eltern nutzten den Tag bereits, um Anmeldegespräche für ihre Kinder an einer der beiden Schulen zu vereinbaren.

Die Teilnehmerinnen der Q1-Exerzitien nach Taizé brachen am 27. September auf. Die Eindrücke auf → S. 92.

Die Klassenfahrten der Abschlussklassen der Realschule führten dieses Jahr in der letzten Woche vor den Herbstferien an den Gardasee in die Residenza Eden in Castelnovo del Garda und an den Bodensee.

Zu den Exerzitien in Marienberge und Greifath der Q1-Schülerinnen ging es am 29. September los.

Die G6c hat am 29. September mit ihrer Biologin Frau Reich und dem Klassenlehrer Herrn Oerder einen Ausflug in den Kölner Zoo gemacht. Was da passierte: → S. 110.

Eine kleine Gruppe ehemaliger Schülerinnen ging in der zweiten Hälfte der Herbstferien noch einmal auf Exerzitien: ihr Weg führte sie nach Assisi.

→ Mehr dazu auf S. 91.

Am 21. Oktober beging die Schulgemeinschaft ihr Patronatsfest, den Ursulatag. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst im Bonner Münster starteten die Klassen zu den verschiedenen Angeboten. Sie konnten eine Aufführung von „Malala“ besuchen, eine Probe des Jungen Theaters Bonn sehen, einen Film im Woki anschauen oder individuell geplanten Aktivitäten nachgehen, wie dem Laternenbasteln einiger fünfter Klassen.

Zum Schnuppertag am 24. Oktober fanden sich zahlreiche interessierte Schülerinnen (GY: ca. 100, RS: ca. 60 Viertklässlerinnen) ein, die dem Unterricht der fünften Klassen beiwohnten. In halbierten Klassen und Kurzstunden wurde nach dem Stundenplan eines Dienstagstages unterrichtet. Alle anderen Schülerinnen mussten bei der langen ersten Woche nach den Herbstferien mitziehen, damit alle bereits den planmäßigen Unterrichtsausfall für Veilchendienstag 2016 ausgleichen konnten.

Oktober 2015

Interessierte Mitarbeiter und Eltern reisten am 3. Oktober den Abschlussklassen der Realschule an den Gardasee nach, um mit einigen Schülerinnen eine zweite Woche dort zu verbringen, während ein Großteil der Schülerinnen der R10 mit Herrn Wasser die Heimreise antrat.



Im Rahmen der Pädagogischen Woche 2015 des Erzbistums Köln vom 26. bis zum 31. Oktober waren einige Mitglieder der Schulge-

meinschaft sehr engagiert:
wir hatten u.a. die Ehre, eine Kunstausstellung im Foyer des Maternushauses zu präsentieren, mit den Chören und Instrumentalisten die Musik für den Eröffnungsgottesdienst und die Festveranstaltung zu gestalten und die sozialen Projekte als Fallbeispiel vorzustellen.

Ein Höhepunkt war sicher die Übergabe zweier Innovationspreise:

für das neue Fach Humanökologie am Gymnasium (2. Platz mit einem Preisgeld von 2000,- Euro) und einen Meditationsgarten – ein Entwurf der Realschule (3. Platz mit einem Preisgeld von 1000,- Euro) Mehr zum Fach Humanökologie auf → S. 118.

Die Fachschaft Spanisch organisierte in diesem Schuljahr den Kollegiumsausflug nach Brühl: nach einem Kinobesuch des Films „Acht Namen für die Liebe“, der den Basenkonflikt aufs Korn nimmt, ging es zum gemeinsamen Essen ins Restaurant „La Paisana“. Wer mochte, konnte den Tag bei köstlichen Tapas „spanisch“ ausklingen lassen...

November 2015



In diesem Jahr startete am 4. November der Herseler Martinszug eine halbe Stun-

de früher als gewohnt, um den Kindern im Anschluss mehr Zeit zum „Schnörzen“ zu geben. Die Kinder der Herseler Kindergärten, der Grundschule und unserer fünften Klassen bildeten in der Dunkelheit einen eindrucksvollen Zug mit Musikkapellen und Sankt Martin auf seinem Pferd. Zum Abschluss entzündete die Feuerwehr das Martinsfeuer am Rheinufer.

Am 9. November durften zwölf Schülerinnen und Schüler (6 RS USH, 6 CoJoBo) den Carlsen-Verlag unterstützen:

sie nahmen in der Bibliothek der Ursulinschule an einem 3-stündigen Workshop teil und trugen damit zur Weiterentwicklung bzw. Evaluation der Plattform scook (Schulbücher im e-book-Format) bei. Ihr Aufwand wurde durch eine großzügige Spende zugunsten der sozialen Projekte belohnt.



Traditionell erhielten alle Klassen und Kollegen am 11. November (St. Martin) große Weckmänner für den gemeinsamen Genuss.



Am 16. November versammelte sich die Schulgemeinschaft für eine Schweigeminute und eine kurze Andacht auf dem Schulhof und gedachten der Opfer der Anschläge von Paris vom 13. November. → [Mehr dazu S. 121.](#)

Am 17. November überreichte die VR-Bank eine Spende in der Höhe von 2500€ zur Unterstützung des Konflikt-Präventionsprogramms „All for One“. Der Pressebericht der Bank steht auf → [S. 125.](#) Mehr zum Programm auf → [S. 40.](#)

Besonders an die Eltern der jüngeren Schülerinnen richtete sich eine Veranstaltung der Medienkordinatorin Frau Knapowski, die in Kooperation mit der Kriminalpolizei am 17. November stattfand: im „Security-Update für Eltern“ wurde über die Smartphone-Sicherheit und die Gefahren der „neuen Medien“ informiert. → [Mehr auf S. 122.](#)



Traditionell am Sonntag vor dem ersten Advent fand das Advents-Café im Aegidiussaal

statt. Wie immer gab es reichlich handgemachte Werke und ein umfangreiches Kuchenangebot zu bestaunen, genießen und erwerben. Im Laufe des Nachmittags gab es die Möglichkeit, ein Foto mit dem Nikolaus machen zu lassen. Die Einnahmen des Nachmittages kamen den sozialen Projekten und den involvierten Schulklassen zugute.

Dezember 2015

Besonders gut besucht war die Bibliothek jeweils in der ersten großen Pause in der Adventszeit: an jedem Schultag wurde wieder eine kleine weihnachtliche Geschichte vorgelesen, der die Kinder interessiert lauschten.

Unter der Überschrift „Weihnachten im Schnee (?)“ luden die Chöre der Erzbischöflichen Ursulinenschule am 6. und 7. Dezember zu Konzerten in die gut gefüllte Kapelle. → [Dazu auch S. 124.](#)



Im Rahmen der Reihe „USH trifft...“ sprach die Zeitzeugin der Bonner Republik Heli Ihlefeld am 7. Dezember vor Schülerinnen der Q2 und interessierten Kollegen. Sie be-

richtete über ihre Bonner Zeit als Reporterin und später als persönliche Referentin der Bundestagspräsidentin Annemarie Renger.

Am 8. Dezember fand der Schulentcheid der Realschule im Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels statt. Céline Römer aus der R6b darf die Schule beim Kreisentscheid Anfang 2016 vertreten und gegen die anderen Schulsieger aus dem Rhein-Sieg-Kreis antreten. Siehe auch → [Wettbewerbe](#). Der Schulentcheid im Vorlesewettbewerb für das Gymnasium fand am folgenden Tag, dem 9. Dezember, ebenfalls in der Bibliothek statt. Marie Melsheimer aus der G6c konnte sich gegen ihre Konkurrentinnen durchsetzen und wird u.a. gegen Céline zum Kreisentscheid antreten. Mehr siehe unter Wettbewerbe → [S. 70](#) und [S. 126](#).



Zum dritten Literarischen Weihnachtsabend lud die Bibliothek am 10. Dezember Oberstufenschülerinnen, das Kollegium und interessierte Eltern ein. Mehr zu diesem gemütlichen Abend auf → [S. 123](#).

Die Betreuerinnen, Helferinnen und Schützlinge (und deren Eltern) der Übermittagsbetreuung trafen sich am 17. Dezember ab 14 Uhr im Aegidiussaal, um gemeinsam eine Weihnachtsfeier mit kleinen Darbietungen zu zelebrieren.

Traditionell fanden am letzten Schultag vor

den Weihnachtsferien die Weihnachtsgottesdienste beider Schulen statt, in denen Kleingeld zugunsten der sozialen Projekte, dieses Jahr für Pundo, gesammelt wurde.

23. Dezember 2015 bis 6. Januar 2016:
Weihnachtsferien.



Januar 2016

Während vom 11. bis zum 29. Januar die Schülerinnen der E-Stufe im Berufspraktikum Einblicke auf das spätere Arbeitsleben erhielten, mussten die Schülerinnen der Q1 ihr Sprachtalent in den erlernten Fremdsprachen bei den mündlichen Prüfungen unter Beweis stellen. Der Zeitraum wurde von den Schülerinnen der Stufe aber auch genutzt, um sich gruppenweise bei der Kreissparkasse in Köln zu Textverarbeitungskursen einzufinden, damit sie für die bevorstehende Facharbeit mit wichtigen Kenntnissen versorgt werden konnten.



Zur kooperativen „Black and White“-Party lud die SV am 15. Januar in die Turnhalle des CoJobos ein. Knapp dreihundert Schülerinnen und Schüler folgten der Einladung und feierten in guter Stimmung mit Hotdogs, Musik und grandioser Beleuchtung. Ein großer Erfolg war auch der Amor-Stand zum Austausch von Botschaften zwischen den Jungen und Mädchen.

Die Berufsbilder-Messe „Markt der Möglichkeiten“ fand am 23. Januar in den Turnhallen, dem Aegidiussaal und erstmalig wegen des großen Angebots in Räumen des Park-

traktes statt. Mehr zu diesem Angebot der Elternngremien auf → S. 56.

Am 23. Januar 2016 begeisterte der Kammerchor der Ursulinenschule unter der Leitung von Frau Plate mit der musikalischen Untermauerung des feierlichen Abschlussgottesdienstes des Don Bosco Forums die Gemeinde in der Kirche der Steyler Missionare in St. Augustin.



Mit geladenen Gästen fand am 27. Januar 2016 die Grundsteinlegung für den Angelakt statt, in dem nach der Fertigstellung die Fachräume und die Sammlungen der Fächer Biologie, Chemie, Physik, Informatik, Geographie, Musik und Hauswirtschaftslehre zu finden sein werden. Außerdem entstehen dort eine Lehrküche mit Speisesaal sowie ein Multimediaraum. Die Segnung und die Setzungszeremonie wurden live in die Klassen übertragen.

Die Rede des Schulrates Thomas Pitsch, in der er die Geduld der Schülerinnen und MitarbeiterInnen lobte, die nun schon seit einigen Jahren mit den Einschränkungen durch die Dauerbaustelle zurecht kommen müssen, **ist online abrufbar unter**

→ goo.gl/nopnsl

Februar 2016

Eine Studienfahrt nach Krakau führte vom 26. bis zum 30. Januar 43 Schülerinnen insbesondere der Geschichtskurse der Stufe Q2 gemeinsam mit den Lehrkräften Frau Lehn, Frau Franzmann und Frau Wolf und einer Begleitung von der Konrad-Adenauer-Stiftung, Frau Zenk, nach Polen. Mehr dazu auf → S. 102.



Die Q1-Schülerinnen und Schüler (!) der Mathematik Leistungskurse nutzten den offiziellen Exkursionstag der Oberstufe am 28. Januar, um an der Gießener Universität einer Analysis-Vorlesung beizuwohnen und anschließend in der Ausstellung des Mathematikums Mathematik praktisch zu erleben.

Nach der Angelapreis-Verleihung (→ siehe S. 71) und der Halbjahreszeugnis-Ausgabe am Morgen verbrachten rund 40 Schülerinnen der fünften Klassen vom 29. auf den 30. Januar eine kurzweilige Lesenacht in der Schule. Eine Teilnehmerin berichtet auf → S. 131.

Auch in diesem Schuljahr nutzten rund 40 Schülerinnen das Angebot der Ursulinen-Ski-Sport-Tage in Pruggern/Österreich, um sich im (leider etwas wenigen) Schnee auszutoben.

Mehr zu diesem Angebot auf → S. 69.

Am 2. Februar 2016 führte die Q2 eine gut organisierte Registrierungsaktion der Deutschen Knochenmark-Spenderdatei (DKMS) durch, bei der sich 91 Schülerinnen der Q1 und Q2 (ab dem vollendeten 17. Lebensjahr) und einige Lehrkräfte haben typisieren lassen.

Auch in diesem Jahr richtete die SV eine bunte Karnevalsfeier für die Klassen 5 bis 7 in der Turnhalle aus. Am 3. Februar wurde von 11:30 bis 12:30 Uhr gesungen und gefeiert. Mit lautem Hersel-Alaaf wurden die beiden Kinderprinzessinnen, selbst Schülerinnen der USH, aus Alfter und Urfeld begrüßt, die zur Freude der Schülerinnen auch viel Kamelle dabei hatten.

In der Zeit vom 22. Februar bis zum 11. März 2016 konnten die Schülerinnen bei der Mitmachausstellung „Helden und Heilige“ viel an den einzelnen Stationen in der Schulkapelle entdecken, an denen jeweils eine Heilige bzw. ein Heiliger vorgestellt wurde. Beispielsweise konnten die Schülerinnen bei der Station „Franziskus“ aus Bauklötzen eine Kirche nach ihrer Vorstellung aufstellen und Begriffe dazu aufschreiben, die für sie heute zum Thema Kirche gehören. An der Station „Auch ich bin ein Heiliger“ konnten Fingerabdrücke hinterlassen werden, als Zeichen der Einmaligkeit und Besonderheit jedes Menschen.

Für ein besonderes Dankeschön trafen sich in der Bibliothek am 25. Februar 2016 die ehrenamtlichen Helferinnen unseres Eltern-Bibliotheksteams, die für einen reibungslosen Ablauf und lange Öffnungszeiten

sorgen. Mehr zu dem Ereignis auf → S. 128 und zum Team auf → S. 41.

März 2016

Die letzten drei Wochen vor den Osterferien verbrachten die Schülerinnen der Klassen R9 in zahlreichen selbstgewählten Praktikumsbetrieben. Sie hatten damit die Möglichkeit, intensiv in die Arbeitswelt hinein zu schnuppern und hatten die Aufgabe, ihre Erfahrungen in Form eines Praktikumsberichts zu reflektieren.



Die Klasse G5b besuchte gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Plate und Frau Schulz am 4. März den WDR in Köln.

In der Zeit vom 8. bis zum 11. März 2016 führten die Klassenfahrten der G9 rund neunzig Mädchen und sechs Lehrkräfte in die Bundeshauptstadt Berlin. Berichte dazu auf → S. 99 und 101.



Ein Scheck in der Höhe von 2000,- Euro zur finanziellen Unterstützung der im Schulkonzept verankerten Selbstbehauptungskurse in den 5. Klassen durch „All for One“ wurde am 8. März durch zwei Vertreter der Sparkasse Köln überreicht. Zum Projekt „All for One“ → S. 40.

Für alle Schülerinnen der derzeit sechs 5. Klassen wurde der 10. März ein besonderer Schultag. Im Rahmen eines Projekttag wurde ihnen u.a. die Lebensweise und Kultur in Kenia vermittelt, um ihnen das soziale Projekt „Pundo“ näher zu bringen. Mehr zu den sozialen Projekten auf → S. 64.

Am 11. März verbrachte die Klasse G7b zur Stärkung der Klassengemeinschaft besondere Zeit zusammen:

nach einem Besuch im Indoorspielplatz Jackelino in Godorf (inklusive Nuggets und Fritten-Essen) übernachteten die Mädchen gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Frau Busch und Frau Wolf in der Turnhalle.

Am 14. März brachen die Schülerinnen der Stufe R10 zu ihren gemeinsamen Exerzitien mit dem Schulseelsorger Wolfgang Pütz und den Klassenlehrern in Jünkerath auf.

Alle Latein-Schülerinnen der Klasse 9 wandelten am 15. März auf den Spuren der Römer im nahegelegenen Köln, begleitet wurden sie dabei von den Lehrkräften Frau Lehn, Frau Dr. Everschor und Herrn Dr. Win-

kelmeier. Ebenfalls unterwegs waren an diesem Tag Schülerinnen der fünften und sechsten Klassen, um eine Vorstellung des Jungen Theaters Bonn zu genießen: gezeigt wurde „Fünf Freunde“ von Enid Blyton.

Die Teilnehmerinnen des Austauschs mit der „Sainte Ursule“-Schule in Paris nutzten einen Teil der Osterferien für ihren Aufenthalt bei ihren Gastfamilien. Sie brachen Gründonnerstag, den 24. März auf und kehrten am 10. April zurück. Der Gegenbesuch ist für Juni terminiert. Dazu auch → S. 83.

April 2016

In der Zeit vom 22. bis zum 30. April waren 34 Schülerinnen und Schüler aus der Partnerschule „Institution Saint Joseph“, Lyon in den Familien der Ursulinenschülerinnen zu Gast.

Über das Wochenende hatten die Austauschschülerinnen und -schüler Zeit, sich näher kennenzulernen und mit der Familie gemeinsam etwas schönes unternehmen. Während der Woche haben die Franzosen Ausflüge und Besichtigungen in der Region unternommen, während die Herselerinnen im Unterricht waren.

Es stand auch ein gemeinsamer Ausflug nach Aachen auf dem Programm. Ein Bericht über den kompletten Austausch steht auf → S. 84.



In der Woche vom 28. April bis zum 4. Mai starteten alle fünften Klassen zu Sponsorenläufen im Park. In zwei Schulstunden erliefen sie so viele Runden wie möglich, die sie sich von ihren Sponsoren zu einem vereinbarten Betrag vergüten ließen. Die erlaufene Summe unterstützt die Initiative „Ein Herz für Pundo“, über die sie zuvor beim Pundotag viel erfahren hatten.

Mai 2016



Für drei intensive Probenstage in Kronenburg brach der Mittelstufenchor am 2. Mai unter der Leitung von Frau Plate und in Begleitung von Frau Schulz auf.

Vom 4. bis zum 14. Mai waren unsere 34 Teilnehmerinnen des Lyon-Austauschs zum Gegenbesuch in Tassin. Begleitet wurden

Sie von Frau Habeck, Frau Stader und Frau Schilling, die bis 2014 als Französisch- und Sportlehrerin an der Realschule tätig war und den Austausch schon viele Male begleitet hat. Mehr dazu → S. 84.

Am 9. Mai, dem Tag, an dem die mündlichen Prüfungen für unsere Abiturientinnen begannen und alle anderen Schülerinnen des Gymnasiums aus organisatorischen Gründen einen Studientag hatten, machten sich 46 Schülerinnen der achten Klassen beider Schulen in Begleitung von Frau Schwirten, Frau Plogmaker, Frau Temming und der Referendarin Frau Böhmer für fünf Tage auf den Weg nach England. Ein Bericht über den Aufenthalt ist auf → S. 93 zu lesen.

Ab dem 10. Mai hatten die Schülerinnen der R10 ihre drei schriftlichen zentralen Abschlussprüfungen in Deutsch, Englisch und Mathematik zu bewältigen.

Herr Ehrhardt begleitete die Klassen G7a bzw. G7b am 12. bzw. am 13. Mai in die Chemischen Institute der Universität Bonn. Eine Schülerin berichtet auf → S. 117.

Fünf spannende und anstrengende Tage verbrachte der Oberstufenchor vom 25. bis zum 29. Mai in Turin. Untergebracht in Gastfamilien zweier ortsansässiger Chöre besuchten sie die Wirkungsstätten von Don Bosco und zahlreiche Kirchen. Das gemeinsame Konzert der drei Chöre in der San Domenico Kirche bildete den Höhepunkt der Reise. Mehr zur Reise auf → S. 106.

Die Notenbekanntgabe der Abiturientinnen am 31. Mai verursachte einen riesigen Menschenauflauf vor dem Büro des Schulleiters. Neben Frustration über die Notwendigkeit von mündlichen Nachprüfungen gab es auch viel Freude über das erfolgreiche Bestehen.

Juni 2016

Die kommenden 5er des Gymnasiums lernen am Freitag, dem 3. Juni ihre zukünftigen Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer und Klassenkameradinnen kennen. Im nächsten Schuljahr wird die 5a von Frau Fujan und Frau Zunker, die 5b von Frau Schäfer und Frau Ernst und die 5c von Herrn Oerder und Frau Riede begleitet werden. Bilder dazu auf → S. 144.

Am 8. Juni nahmen insgesamt 24 Schülerinnen am Landessportfest, einem Leichtathletik-Schulwettkampf in Troisdorf, teil. Dabei wurden sie begleitet von Frau Roggenkamp, Frau Ruhl, Frau Stader und Herrn Beck. Ein kurzer Bericht steht auf → S. 133.

Am 10. Juni hatten die zukünftigen Schülerinnen der Realschule die Möglichkeit, ihre neuen Mitschülerinnen kennenzulernen. Nach einer Begrüßung in der Schulkapelle ging es in die jeweiligen Klassen bei den zukünftigen Klassenlehrern Frau Henneke und Herrn Wasser (die neue R5a) und Frau Friedrich-Engels und Frau Pfeiffer (die neue R5b). Nach weiteren Informationen gab es für die Eltern die Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen auf die Töchter zu warten und erste Kontakte zu anderen Eltern aufzunehmen.

Die traditionellen Sommerkonzerte der S(w)ing and Praise-Chöre fanden am 12. und 13. Juni im Aegidiussaal statt.

Wie immer wurde ein buntes Programm vom Volksgut über klassische Werke bis hin zu Popsongs dargeboten.

Am 14. Juni trafen sich die Schülerinnen der Klasse 8 des Gymnasiums am Kölner Haupt-

bahnhof, um gemeinsam ins Don Bosco-Haus nach Jünkerath zu den Exerzitien aufzubrechen. Die Tage verbrachten sie mit Joggen, Ruhen und in den Arbeitsgruppen der Referenten.

Zu einem Unterrichtsgang in den Kölner Zoo brachen die Klassen G5 a-c am 15. Juni auf. Mehr dazu auf [→ S. 114](#).



Eine ausgedehnte Latein-Exkursion führte 35 Schülerinnen der Q1 in Begleitung von Herrn Dr. Winkelmeier und dem Ehepaar Christensen nach Rom. Sie erlebten vom 15. bis zum 19. Juni die Ewige Stadt mit durchschnittlich 13 km pro Tag und besuchten zahlreiche Sehenswürdigkeiten.

Mit einem Gottesdienst in der Schulkapelle begann die Entlassfeier der zehnten Klassen der Realschule am 17. Juni. Nach der feierlichen Zeugnisübergabe in der Turnhalle wurde bei inzwischen schönstem Sonnenschein zu einem Sektempfang mit Fingerfood-Buffer in den Park geladen. [→ Mehr auf S. 28](#).

Am 21. Juni waren zahlreiche Schülerinnen zu Exkursionen unterwegs: alle Französisch-Schülerinnen der Stufe 7 des Gymnasiums und der Stufe 8 der Realschule besuchten mit Frau Habeck, Frau Stader und Frau Krzeminski das belgische Städtchen Liège, während die Latein-Schülerinnen der

Stufe 7 mit Frau Dr. Everschor und Frau Roggenkamp Trier auf den Spuren der alten Römer erforschten. Ein Bericht aus Liège auf [→ Seite 104](#).

Der kooperative Oberstufenchor präsentierte sein Programm am 21. Juni beim Sommerkonzert im Collegium Josephinum.

Die Entlassung der Abiturientinnen begann am 24. Juni um 15 Uhr mit einem Gottesdienst in St. Aegidius. Der anschließende Festakt mit der Zeugnisübergabe in der Rheinhalle wurde u.a. durch Darbietungen des Lehrerchors und einem selbstgedrehten Film der Q2 bereichert. Ein Sektempfang im Park rundete den feierlichen Tag ab. Siehe auch [→ S. 34](#).

Der gemeinsame Abiturball der USH und des CoJoBos fand in diesem Jahr am 25. Juni im Maritim in Bonn statt. Die anschließende Aftershow-Party für die Schülerinnen und Schüler dauerte bis in die frühen Morgenstunden...

Am 28. Juni fuhren die Latein-Schülerinnen der Klasse 6 nach Xanten, um in den Modellbauten im Archäologischen Park römischen Alltag zu schnuppern. Begleitet wurden sie dabei von Frau Lehn und Herrn Dr. Winkelmeier.

Nachmittags fand im Park am Aegidiussaal das Sommerfest der Ümi statt, bei dem wieder einmal Kinder, Eltern und Betreuerinnen gemeinsam nette Stunden verbrachten.

Nach zwei Jahren war es am 28. und 29. Juni wieder soweit: die Provokanten der Kabarett-AG unter der Leitung von Herrn Oldeweme zeigten Stücke zum Thema „Männer, Frauen und andere Irrtümer“. Mehr dazu [→ S. 135](#).

Eine Rallye durch die Anlage des archäologischen Parks machten die Schülerinnen der Klasse 8, die im Rahmen des Lateinunterrichts mit Frau Lehn und Herrn Dr. Winkelmeier am 30. Juni zum Römerkastell Saalburg fuhren.

Juli 2016

Die Klassen- und Schulzugehörigkeit der Schülerinnen und Lehrkräfte wurde in der letzten Schulwoche im Rahmen der Projekttagge aufgehoben. Zum Thema „Rheinland“ gingen 48 Projekte an den Start, wobei jede Schülerin im Vorfeld vier Wunschprojekte wählen durfte, von denen sie dann einem zugeteilt wurde.. Am Nachmittag des 7. Juli gab es eine sehr eindrucksvolle Präsentation aller Projektgruppen. → S. 138.



Am Abend des 4. Juli brachen 30 Schülerinnen nach Australien auf. Die sechs Schülerinnen der künftigen E-Stufe bleiben nach der gemeinsamen Rundreise durch Süd-Ost-Australien von Melbourne über Sydney nach Brisbane noch für einen Term an den Partnerschulen, während die Schülerinnen der künftigen Q1 und Q2 rechtzeitig zu Beginn des neuen Schuljahres zurück waren.

Begleitet wurde die Gruppe auf der Rundreise von Frau Fujan und Frau Klöfer, die krankheitsbedingt für Frau Temming einsprang.

Mit dem 8. Juli war endlich der heißersehnte letzte Schultag da. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst im Park vor der Schulkapelle war noch Zeit für Klassenfeiern, bevor die Zeugnisse verteilt wurden.



11. Juli bis 23. August:

Endlich
Ferien!

„Sinnliche Überforderung in unserer Zeit“

Öl auf Leinwand mit lasierenden Passagen,
Q1 Leistungskurs, Fr. Messerer-Schmidt



Elza Lenčberga



Jonas Rosenfelder



Susen Hanf



Benedict Nagel



Kallä Djaf

Nachruf

Zum Tode unserer Kollegin Jutta Anlauff



Mit tiefer Betroffenheit haben wir an der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel vom Tod unserer Lehrerin Frau Oberstudienrätin i. R. Jutta Anlauff erfahren.

Im Gebet und mit vielen Gedanken sind wir verbunden mit ihrem Mann, ihren Kindern, ihrer gesamten Familie und ihren Freunden.

Frau Anlauff unterrichtete von 1980 bis zum Sommer diesen Jahres an unserer Schule die Fächer Deutsch und Französisch. Sie war eine besonnene, zupackende und ä-

berst zuverlässige Kollegin, ein Vorbild für viele Generationen von Schülerinnen. Jedem in der Schule begegnete sie mit ihrem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein fürsorglich und einfühlsam.

Frau Anlauff engagierte sich umfassend und mit großer Kreativität für die Fortentwicklung der Didaktik und Methodik in ihren Fachschaften. Sie war eine umsichtige und liebevolle Klassenlehrerin.

Über viele Jahre organisierte und prägte sie unsere internationalen Austausche nach Frankreich, insbesondere die jährliche und sehr freundschaftliche Begegnung mit der Institution St. Joseph in Tassin bei Lyon und zuletzt den Austausch mit dem Lycée Roland Garros in La Réunion.

Mit ihr verlieren wir einen wunderbaren, sehr liebenswerten Menschen. Wir alle – das Kollegium, die Schülerinnen, Eltern und Mitarbeiter – verneigen uns. Wir gedenken Frau Jutta Anlauff in großer Dankbarkeit.

Hersel, den 25. November 2015
Dr. Karl Kühling

Neu dabei

Frau von Bertrab



Neu dabei und schon wieder weg!

Mein Name ist Marta von Bertrab und ich hatte ein tolles Jahr als Vertretungslehrerin an der Realschule und dem Gymnasium. Ich unterrichtete Biologie an beiden Schulen und Erdkunde in der 7. und 9. Klasse der RS.

Ursprünglich komme ich aus Polen und lebe nun seit ca. fünf Jahren in Bonn und seit Anfang des Jahres in Sankt Augustin. Ich habe Ökologie studiert und 2013 in Gewässerökologie an der Universität Duisburg-Essen promoviert. Bevor ich Vertretungslehrerin wurde, habe ich viele andere außerschulische Tätigkeiten wahrgenommen. Unter anderem habe ich Umweltgutachten für Planungsbüros erstellt. Die Arbeit mit jungen Menschen hat mich immer fasziniert. Ich möchte sie in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen, begleiten und fördern.

Ab dem neuen Schuljahr werde ich an der Realschule Bonn Beuel unterrichten. Ich bin sehr gespannt, was mich dort erwartet.

Ob beim Wandern oder Spazieren, ich ver-

bringe gerne Zeit mit meinem Ehemann und unserem Hund draußen in der Natur. Zu meinen Hobbies gehören Reisen und Sport wie z.B. Fitness und Radfahren. Für mich ist es sehr wichtig, Freundschaften zu schließen und diese auch zu pflegen.

Ich wünsche Euch, liebe Schülerinnen, viel Spaß und Ausdauer bei Euren schulischen aber auch privaten Aktivitäten.... und wer weiß, vielleicht läuft man sich eines Tages wieder über den Weg, denn die Welt ist ein Dorf.

Frau Pfeiffer



Liebe Schülerinnen, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, mein Name ist Ida Pfeiffer, ich bin 25 Jahre alt und freue mich sehr, nun nach der Beendigung meines Referendariats im Mai 2016 fest zum Kollegium der USH zu gehören. Ich unterrichtete die Fächer Biologie, Sozialwissenschaften und Chemie.

Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Köln. Im Juni 2014 habe ich mein Studium an der Universität Siegen abgeschlossen und konnte anschließend ins Rheinland zurückkehren. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinen Freunden, Sport und Reisen.

Personelles

An der Ursulinenschule Hersel fühle ich mich sehr wohl und freue mich, die nächsten Jahre hier mit Euch und Ihnen verbringen zu dürfen!

Frau Ernst



Liebe Schülerinnen, Eltern, Kolleginnen und Kollegen,
mein Name ist Judith Sophia Ernst und ich bin seit Mai 2016 als Gymnasiallehrerin für die Fächer Biologie und Englisch an der Ursulinenschule tätig.

Ich fühle mich bereits sehr wohl an der USH und freue mich, dass die Schülerinnen und das Kollegium mich so herzlich aufgenommen haben.

Nach meinem Abitur in Dortmund hat es mich erst einmal für ein freiwilliges soziales Jahr in die große, weite Welt gezogen. Und zwar nach Toronto, Kanada. Dort habe ich mit anderen internationalen Freiwilligen in einem Projekt gearbeitet, bei dem wir Senioren in ihrem Alltag unterstützt und ihre Freizeit gestaltet haben.

Die englische Sprache in Kanada lieben gelernt und schon immer von der Biologie begeistert, entschloss ich mich 2009

diese beiden Fächer an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster zu studieren. Während meiner Studienzeit durfte ich zudem ein Auslandssemester in Sheffield verbringen, wo ich die britische Lebensart entdecken und Freundschaften schließen konnte. Das war auch ausschlaggebend dafür, dass es mich nach meinem Masterabschluss für ein Praktikum an eine Grundschule in York wieder nach England verschlug. Nach diesen erfahrungsreichen Stationen ging ich zurück in meine Heimatstadt, um mein Referendariat zu absolvieren.

Nun lerne ich „Schritt für Schritt“ das Rheinland kennen – ob in der inspirierenden Projektwoche oder privat durch Wandern auf dem Rheinsteig. Außerdem widme ich meine Freizeit dem Reisen und im Winter vor allem meiner Leidenschaft, dem Ski- und Snowboardfahren.

Ich hoffe, meine Begeisterung für meine beiden Fächer an meine Schülerinnen weitergeben zu können und freue mich auf eine weiterhin spannende und gute Zeit an der USH.

Frau Zunker



Liebe Schülerinnen, Eltern und liebes Kol-

legium, mein Name ist Viktoria Zunker und ich bin 28 Jahre alt.

Ich freue mich seit Anfang dieses Schuljahres 2016/2017 wieder zurück an der Ursulinenschule Hersel zu sein, nachdem ich hier vor acht Jahren selbst mein Abitur als Schülerin erhalten habe. Mit meiner eigenen Schulzeit an der Ursulinenschule Hersel verbinde ich persönlich viele schöne Erfahrungen und Erlebnisse und freue mich nun auf viele weitere, die bei meiner neuen Tätigkeit als Gymnasiallehrerin für die Fächer Biologie und Katholische Religion hinzukommen werden.

Die erste Station nach meinem Abitur im Jahr 2008 war die Universität zu Köln, an der ich das Studium der Fächer Biologie und Katholische Religion aufgenommen habe.

Ziel war es bereits zu Beginn Lehrerin zu werden. Nach dem 1. Staatsexamen habe ich mein Referendariat im schönen Köln-Bayenthal am Erzbischöflichen Irmgardis-Gymnasium gemacht.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie. Zudem bin ich schon seit vielen Jahren in der KJG (Katholische junge Gemeinde) im Team mit anderen Leitern und Leiterinnen bei Jugendaktionen und -fahrten tätig, worin auch mein Berufswunsch „Lehrerin“ seinen Ursprung hat.

Ich freue mich nun auf eine schöne Zeit an der Ursulinenschule Hersel und auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Schülerinnen, Eltern und dem Kollegium!



Richard-Piel-Str. 5 • 02222/952140
www.baeckerei-kries.de

Die neuen ReferendarInnen

Aber so neu sind wir gar nicht – schon im November 2015 haben wir:

- Rebecca Böhmer (Deutsch, Geschichte)
- Stefan Braun (Geschichte, Kath. Religion)
- Isabelle Drenhaus (Kath. Religion, Sport)
- Nicole Strudthoff (Biologie, Englisch) und
- Hendrik Teschner (Englisch, Philosophie)

unser Referendariat am gymnasialen Zweig der Ursulinenschule in Hersel begonnen.

Nachdem wir anfangs bei erfahrenen Lehrkräften hospitieren durften, unterrichten wir seit Februar diesen Jahres 2016 eigenständig in verschiedenen Jahrgangsstufen.

Wir fühlen uns sehr wohl und freuen uns auf viele neue Erfahrungen, Eindrücke und Herausforderungen in unserer weiteren Zeit an der Ursulinenschule in Hersel.



v.l.n.r.; Stefan Braun, Hendrik Teschner, Nicole Strudthoff, Rebecca Böhmer, Isabelle Drenhaus

David Beck



Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist David Beck, ich wohne in Hürth und bin 31 Jahre alt. Seit Mai 2016 werde ich als Referendar in der Ursulinen-Realschule in den Fächern Sport und Erdkunde ausgebildet. Bevor ich mein Studium in Köln aufnahm, habe ich eine Ausbildung zum Erzieher an einer Fachschule für Sozialpädagogik, welche ebenfalls unter der Trägerschaft des Erzbistums Köln steht, absolviert. Im Anschluss an die Ausbildung sowie während des Studiums arbeitete ich im Offenen Ganztage einer katholischen Grundschule in Hürth. Hier konnte ich bereits einige Jahre praktische Erfahrungen im Umgang mit –wenn auch jüngeren– Kindern sammeln.

Meine Hobbys sind Wind- und Kitesurfen, wobei ich denke, dass nicht nur der Wunsch, Sport zu studieren in engem Zusammenhang mit diesen Neigungen steht. Auch entwickelte sich hierdurch ein gewisses Interesse an der Natur (Wind, Wetter, Wellen, Strömungen, Küsten etc.), was mich sicherlich mit dazu bewogen hat, mich für das Fach Erdkunde zu entscheiden.

Das Referendariat, welches den letzten Abschnitt meiner Lehramtsausbildung darstellt, lasse ich mit großer Spannung auf

mich zukommen und bin mir sicher, viele positive Erfahrungen für meine berufliche Zukunft zu sammeln.

Ich freue mich und hoffe auf eine schöne Zeit mit Ihnen und Euch.

Mechthild Pascher



Liebe Kollegen, mein Name ist Mechthild Pascher. Ich bin seit Mai 2016 Referendarin an der Realschule mit den Fächern Sozialwissenschaften und Textilgestaltung. Gebürtig komme ich aus dem Sauerland. Ich habe mein Studium an der Uni Köln im Dezember 2015 abgeschlossen und wohne auch in Köln.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich sehr gerne mit Textilien, lese, verbringe viel Zeit mit meiner Familie und Freunden und reise gerne. Besonders an die Nordseeküste zieht es mich immer wieder.

Ich bedanke mich ganz herzlich für die freundliche Aufnahme an der Ursulinen-schule durch die Schulleitung, das Kollegium und die Schülerinnen und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit und eine schöne und spannende Zeit.



Kollegium 2016

Hr. Dr. Winkelmeier, Fr. Riede, Fr. Ehmans, Hr. Oldeweme, Hr. Beck, Hr. Ehrhardt, Hr. Hövel, Hr. Schumacher, Hr. Herwartz, Fr. Schneider, Fr. Hünnekens, Fr. Esser, Fr. Welter, Fr. Plogmaker, Fr. Busch, Fr. Ruhl, Hr. Hölscher, Hr. Schüler, Fr. Schwirten-Tropp, Hr. Schneider, Hr. Teschner, Fr. Dr. Ringsdorf, Fr. Gasper, Fr. Preuß, Fr. Pfeiffer, Fr. Dr. Strucken-Paland, Fr. Hensel, Fr. Messerer-Schmitz, Fr. Krause, Fr. Hayek, Fr. Schäfer, Fr. Knapowski, Hr. Braun, Fr. Korte, Fr. Böhmer, Hr. Wylegala, Fr. Ernst, Fr. Reuter-Franzen, Fr. Plate-Naatz, Hr. Dr. Oerder,



Fr. Fuchs, Fr. Lehn, Fr. Bell, Fr. Zunker, Fr. Pohé, Fr. Beckmann, Fr. Franzmann, Hr. Sudarev, Fr. Stute, Fr. Langel, Fr. Berlo, Fr. Kitzel, Fr. Wolf, Fr. Stader, Fr. Friedrich-Engels, Fr. Henneke, Hr. Knapowski, Fr. Reich, Fr. Urff, Fr. Gottwald, Fr. Bürvenich, Fr. Schulz, Fr. Simon, Fr. Habeck, Fr. Krzeminski, Fr. Kroner, Fr. Drenhaus, Hr. Pütz, Fr. Christensen, Fr. Strudthoff, Fr. Pascher, Fr. Roggenkamp, Fr. Liefländer, Fr. Koppenburg, Fr. Fujan, Fr. Aretz, Hr. Dr. Kühling, Hr. Wasser, Fr. Dick, Fr. Schütze-Franke, Fr. Gantke, Fr. Wiesmann



Realschülerinnen 2016

Franziska Abel, Lillian Al-Zarouk, Laura Maria Berens, Stella-Katharina Bilanovic, Lena Bohne, Katja Braun, Adriana Brunster, Juliana Burggraf, Alina Busacker, Vanessa Dahl, Shirley Dill, Jennifer Domeinski, Julia Engels, Lena Esch, Annika Felder, Lara Marie Friebe, Julia Friesen, Milena Fuhrmann, Leah Gajewski, Lisa Geus, Emily Görzen, Christina Grommes, Stefanie Hamann, Carolin Hanf, Chantal-Denise Heep, Janina Henk, Lisa Jungbluth, Anja Junker, Asli Karakaya, Antonia Kasper, Barbara Kawalec, Stefanie Kluth, Laura Sophia Johanna Knipp, Angel Monique Krause, Hannah Lemcke, Annika Lennarz, Shirin Lindenberg, Svenja Lohmer,



Antonia Lütz, Katharina Meik, Melanie Mellawarachchi, Laura Menz, Sarah Moll, Michelle Mompour, Lena-Marie Mühlinger, Alisa Music, Samira Perez-Cayero, Luana Reichertz, Benita Reinker, Lara Reuter, Laetitia Rütten, Sarah-Christine Schadowski, Sophie Schäfer, Nina Schänzler, Lara Schmidt, Vanessa Schönenborn, Johanna Sonnabend, Aline Speckhahn, Maria Stein, Theresa Szostak, Annika Teller, Constanze Thiemann, Melanie Ullrich, Linna Viehweger, Kiara Walterscheidt, Rebekka Weiler, Jennifer Weiss, Vanessa Weißkirchen, Johanna Welter, Lea Werner, Clara Willems, Jacqueline Wunsch



REALSCHULE

FRANK WASSER

Hält die Abschlußrede

Liebe Ex-Schülerinnen der Klassen 10, sehr verehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Herr Dr. Kühling, lieber Schulpfarrer Wolfgang Pütz, verehrte Freunde, Verwandte und Gäste unserer Realschulabsolventinnen, [...]

Im Moment konzentriert sich Vieles da draußen im Leben auf unsere Fußballer, die erst gestern Abend im Mittelpunkt standen. Wir setzen heute einen anderen Schwerpunkt: WIR FEIERN DIE REALSCHULMEISTER 2016, Euch, unseren Abschlussjahrgang.

So ganz lässt mich das Thema allerdings nicht los: der Fußball und seine Aspekte sollen mein roter Faden durch diese Worte sein.

Es gibt so manche Parallele, an der ich deutlich machen möchte, wie facettenreich Euer Schulleben in diesen sechs Jahren war. Und dieses Schulleben hat so Manches ge-

meinsam mit einem Mannschaftssport wie Fußball.

Wie alles begann hier im Ursulinenstadion Hersel 2010?

Eine richtige Juniorenmannschaft trat da beim FC Ursula an. Vielleicht erinnert Ihr Euch noch an die ersten Tage: Zurechtfinden in den Katakomben des Stadions, Ehrfurcht vor dem Trainergemeinschaftsraum im alten und neuen Konferenzzimmer, am Anfang noch verbotene Treppen, Unruhe, wenn man in die Büros der Vereinsvorsitzenden gerufen wurde, die bewundernden Blicke hinauf zu den damaligen Finalisten, den „Großen“ in den Klassen 10, und die Rempler derselben in den Mannschaftsbussen und –bahnen am Morgen und am Mittag.

Man wuchs zur Mannschaft zusammen. Ganz wichtig: die Mitspielerinnen kennen-

lernen: mit wem konnte und kann ich gut zusammenspielen? Wer taugte zum Teamplayer? So sind vielleicht Freundschaften entstanden, die auch noch über Eure Aktivenzeit hier beim FC Ursula hinausreichen werden.

Und auch ganz wichtig: mit welchen Trainern musste ich lernen zurechtzukommen? Da waren die Cheftrainerinnen, Frau Friedrich-Engels und Frau Schneider, die versucht haben, ihre Vorstellungen von gelungenem Mannschaftsspiel zu vermitteln.

Und es gab die vielen verschiedenen Assistenten, die ebenfalls ihre guten, manchmal gewöhnungsbedürftigen Vorstellungen von Fußball, pardon, Schule, hatten.

Man fand seinen Platz in der Mannschaft.

Viele von Euch fühlten sich im Mittelfeld wohl: hier konntet Ihr Eure Talente in Ruhe ausreifen lassen, habt mal offensiv gelernt, wenn's Spaß machte oder nötig war, habt mal eher abwartend gespielt: schauen, was die Trainerinnen von mir wollen und dann mit dem geringsten Aufwand den größtmöglichen Erfolg erzielen.

Manche fanden ihren Platz am ehesten in der Verteidigung: seinen Platz behaupten, allen Angriffen zum Trotz, bei zahlreichen Schwierigkeiten nicht aufgeben und kämpfen.

Natürlich gab es auch die Stürmer unter Euch: immer da, wo's rund ging, wo die Action war, wo man ein Tor erzielen konnte... und war's auch manchmal ein Eigentor!

Ihr habt Eure Mannschaftskapitäne gewählt, die Verantwortung für das Team übernommen haben und gute Vermittler zwischen Mannschaft und Trainerinnen waren, die

auch manchmal mit dafür gesorgt haben, dass Ihr als Team zusammengestanden habt gegen äußere Widerstände.

Das Team ist gereift.

Fußballer werden finalreif, wenn sie sich immer weiter entwickeln in Taktik, Technik und Kondition.

Auch das habt Ihr in den sechs, vereinzelt sieben Jahren geschafft.

Ihr habt Eure Taktik verfeinert: unsere Schule hat Euch darin geschult, wie Ihr Ziele erreichen könnt, welche Spielzüge, welche Lernmethoden zu Euch passen. [...]

Jetzt wisst Ihr, was „Fußball“ auf Englisch oder Französisch heißt; jetzt könnt Ihr „Die Bedeutung des Fußballs in der deutschen Nachkriegslyrik“ analysieren; Ihr wisst, wie viele Fußbälle jeder von drei Spielern bekommt, wenn sechs Bälle zur Verfügung stehen; Ihr könnt [...] erklären, ob ein Fußball, den Ihr loslasst, nach oben oder unten fällt, und wenn ja, warum nicht; ihr könnt Fußbälle perspektivisch zeichnen und Fußballchöre anstimmen; ihr wisst, welche Länder aufgrund der klimatischen Bedingungen besonders gut für Fußballspiele geeignet sind; man hat Euch beigebracht, welche Balzgewohnheiten der gemeine europäische Fußball hat und woher die kleinen Fußbälle kommen: kurzum, Ihr wisst Bescheid!

Letztendlich hat man Euch darin geschult, Eure Kondition zu verbessern: durchzuhalten, auch wenn das Spiel, die Schule anstrengend ist, Euch aufzurappeln, wenn Ihr am Boden liegt. [...]

Mancher Co-Trainerwechsel musste verdaut werden; jeder Jeck, pardon, Lehrer, ist anders und an die individuellen Trainingsmethoden muss man sich, wie schon gesagt,

Abschlüsse

erst mal gewöhnen. Erfahrungen mit Misserfolgen wurden verarbeitet.

Ihr wisst, was eine Blutgrätsche ist? Mit voller Geschwindigkeit seitlich den Gegner am Boden tackeln, zwar auf den Ball zielen, aber in Kauf nehmen, dass der Spieler auch böse getroffen wird: ein schlimmes Foul im Fußball.

Eine Spieler- oder auch Schülerkarriere verläuft nicht ohne Fouls: mal ist man Opfer, mal ist man Täter. Mitspielerinnen herabzusetzen und zu verletzen, sie hängen zu lassen, bloßzustellen: das kommt vor, weil wir Menschen sind. Das sollte nicht vorkommen, wenn wir menschlich sind.

Mancher Frust entsteht durch das Gefühl, von den Trainern nicht richtig behandelt worden zu sein, die Euer Talent falsch eingeschätzt haben, die zu viel oder zu wenig von Euch verlangt haben. Hier kann die Vereinsführung, also ich, nur um Entschuldigung bitten, sollte unsere Spielvorbereitung nicht optimal gewesen sein.

Mancher Misserfolg war aber auch von Euch Spielern selbstgemacht: da rannte jemand trotz Zuruf der Trainer ins Abseits und musste ins Spielgeschehen zurückgeholt werden, da handelte sich manche Spielerin eine gelbe Karte ein, weil sie gegen die Spielregeln verstieß, und da gab es auch manchmal Niederlagen mit Platzverweis, weil zu unfair gespielt wurde oder man zu viele Eigentore schoss. [...]

Schöne Erfahrungen wurden gefeiert. [...]

Von 72 Spielerinnen haben 72 die Fachoberschulreife im ersten Anlauf erreicht, davon 46 sogar mit Qualifikation für die Champions League, die Oberstufe!

Jedes Team lebt auch von schönen Gemeinschaftserfahrungen: den Mannschaftsfahr-

ten an den Bodensee und den Gardasee, Ausflügen und gemeinsam besuchten Veranstaltungen, Theateraufführungen und vielem anderen.

Und gaaaanz wichtig: Spaß am Spiel, Spaß am manchmal heimlichen Kicken, Spaß am unerlaubten Verlassen des Spielfeldes, an den vielen Dingen, von denen die Trainerinnen und die Vereinsführung bis heute nichts wissen, an komischen Szenen am Spielfeldrand.

Zusammenfassend: was haben sechs Jahre Training gebracht? Ihr habt Euer Finale gewonnen! Das müssen unsere Fußballmänner erst noch schaffen!



Ihr habt gelernt, ergebnisorientiert zu arbeiten, ihr habt gelernt, dass ohne hartes Arbeiten keine Erfolge erzielt werden können.

Und Ihr habt gelernt, dass sich abrackern lohnt, dass Ihr etwas aus Euch heraus holen könnt, dass es sich lohnt, am eigenen Talent zu arbeiten.



Was haben unserem Verein, unserer Schule, diese sechs Jahre Ausbildung gebracht? Wir haben Euch begleiten dürfen, durch Höhen und Tiefen, und haben Euch schätzen gelernt; Ihr habt uns auf die Palme gebracht und wieder herunter, manchmal zur Weißglut getrieben, wenn wir merkten, das Spiel läuft nicht so richtig, vor allem aber: wir durften Euch kennen lernen als liebenswerte Menschen, eine jede auf Ihre Art!

Jetzt geht's raus in den richtigen Spielbetrieb, in die raue Profi-Wirklichkeit, ob in der Ausbildung oder auf einer weiteren Schule. Euer Rüstzeug habt Ihr entwickeln können. Dank sei an dieser Stelle den Heimtrainern, den Eltern gesagt, die uns ihre Juniorinnen anvertraut haben. Wir haben uns durch Sie konstruktiv begleitet gefühlt. Und wie es in Ihren Kräften stand, haben Sie Ihre Töchter gefördert und gefordert.

Dank an die vielen Co-Trainer, die sich mit Engagement mit unseren Finalistinnen auseinander gesetzt haben, ihnen Halt oder Widerstand oder Unterstützung geboten haben, wo's denn nötig schien.

Und zuletzt Dank an die beiden Chef-Trainerinnen, Frau Friedrich-Engels und Frau Schneider. Mit viel Herzblut und Einsatz haben Sie Ihre Teams betreut, haben Sie auf Ihre Art und Weise geprägt und bis heute geführt. Herzlichen Dank!

Genug der Stadionsdurchsagen! Geht raus mit Eurer Spielberechtigung und spielt das Spiel Eures Lebens. Vergesst Götze und Schweinsteiger und Podolski. Ihr spielt Euer Spiel! Vergesst das Trainieren nicht, vergesst nicht, dazuzulernen. Und vergesst Eure Ursulinenschule nicht.

Frank Wasser, Schulleiter Realschule



Abiturientinnen 2016

Alina Adscheid, Florine Ages, Alina van Alst, Laura Asensio-Luna, Tamara Babasiz, Clara Barrocu, Lara Becker, Johanna Beckmann, Luisa Bittner, Sophie Bittner, Daniela Boden, Elena Boeker, Elena, Sara Boukabour, Juliane Bousselhem, Adriana Luisa Brüser , Paula Christoph, Kathrin Daehne, Alina Dahlen, Luana Di Caro, Karoline Driller, Melissa Elmas, Theresa Feichtner, Monika Ferfecki, Jennifer Fingerhuth, Anna-Maria Furth, Janina Geldner, Katharina Gerhard, Rebecca Günauer, Anna-Lena Jaqueline Hansch, Nadja Hartmann, Franziska Hecht, Mona Christine Heeb, Sophia Heimann, Katharina Held, Maria Heming, Daria Juschenko, Anne-Mieke Kaas, Lisanne Kahlert, Pia Kaspers, Alissa Kautz, Anne Klein, Carolin Klein, Susanne Klug, Annkathrin Knaack, Lena Knipp, Lisa Krampe,



Luisa Kremer, Denise Eileen Kuxdorf-Dixon, Katharina Lammertz, Corinna Landeck, Maja Latt, Claudia Linden, Celina Lindlar, Celina Lubert, Jana Marzi, Ina May, Laura Mennigen, Nina Neumann, Lisa Nolden, Sophie Olligschläger, Jannika Oswald, Carolin Packbier, Rabea Palm, Lena Paschmanns, Ellen Perthel, Ann-Christin Poferl, Teresa Redder, Sophie Reiter, Vera Rott, Katharina Ruzanski, Dilara Sanli, Angelina Schäfer, Kathrin Scherer, Bianca Schlösser, Isabella Schorn, Sarah Schorn, Daniela Schulz, Katharina Schwientek, Julia Senge, Nina Senge, Marie-Celine Simon, Melanie Spiess, Annette Stadnik, Hannah Stirner, Linda Thiebes, Milena Tutnjevic, Vanessa Urban, Alicia Sophie Wentzsche, Katharina Wieland, Saskia Leslie Viviane Wiggers, Alina Wolter, Alina Zocholl und Julia Sophia Zuther

Aschlußrede Dr. Kühling



Ehrwürdige Schwestern, sehr geehrte Gäste unseres Festakts, liebe Eltern, Angehörige und Freunde unserer Abiturientinnen, liebe Kolleginnen, Kollegen und Mitarbeiter unserer Schule,

liebe Abiturientinnen 2016!

„Swabirovski – die Diamanten sind geschliffen!“ so lautet Ihr Abi-Motto. „Ganz schön kess!“, mag man denken; denn wenn sie nun alle geschliffen sind, die, welche einst als Rohdiamanten geliefert wurden, so muss das jahrelange Schleifen nunmehr Erfolg zeigen, und das bedeutet: aus den Diamanten sind inzwischen Brillanten geworden. – Wenn ich heute in diese ersten Reihen schaue, so wage ich zu fragen: Wer würde dem widersprechen?

Was sind eigentlich Diamanten? – Eine aktuelle Enzyklopädie sagt:

Ein „Diamant ist die kubische Modifikation des Kohlenstoffs und als natürlich vorkommender Feststoff ein Mineral aus der Mineralklasse der Elemente. Diamant bildet meist oktaeder-förmige Kristalle, oft mit gebogenen und streifigen Flächen. [...] Die Kristalle sind transparent, farblos oder durch Verunreinigungen (z.B. Stickstoff) oder Kristallgitterdefekte grün, gelb, braun und seltener auch orange, blau, rosa, rot oder grau bis schwarz gefärbt.[1] Diamant ist der härteste natürliche Stoff. In der Härteskala nach Mohs hat er die Härte 10.“

Spätestens hier hinkt mir der Vergleich zu sehr, wir müssen anders fragen:

Wen haben Sie, verehrte Eltern, uns und dieser Schule vor nunmehr acht oder mehr Jahren anvertraut? Und was ist seitdem mit diesen Rohdiamanten geschehen? Wie wurden sie zu Brillanten?

Eine erste Antwort markiert schon, was uns in Hersel sehr wichtig ist:

Jede von Ihnen ist äußerst wertvoll und kostbar, ja einzigartig!

Jede von Ihnen hat ihre eigenen Begabungen, sagen wir es biblisch:

jede bringt ihre eigenen Talente mit.

Jede von Ihnen hat eigene Ideen, entfaltet ihre Fähigkeiten im eigenen Tempo, entwickelt eigene Pläne.

Und wenn es uns in den vergangenen Jahren gelungen ist, dass wir Ihnen möglichst viel aus dem Kanon schulischer Bildung nahegebracht haben, dass wir mit Ihnen gemeinsam Ihre sprachlichen, Ihre mathematischen, Ihre naturwissenschaftlichen, Ihre sportlichen, Ihre gesellschaftswissenschaftlichen, Ihre sozialen und philosophischen, Ihre künstlerischen und humanitären Fähigkeiten kreativ entfaltet und ausgebaut haben, so wäre es doch besonders gelungen, wenn Sie dabei auch in Ihrer Individualität, in Ihrer Einzigartigkeit gestärkt worden wären.

Zu unserer christlichen Vorstellung von der schulischen Bildung gehört noch mehr: Jede positive individuelle Entwicklung erfolgt in der Verantwortung für die Gemeinschaft.

Das erfordert zunächst, den Blick auf die Sorgen und Nöte Anderer zu werfen und Hilfe für sie zu suchen. Dies ist das Höchste, was wir im Leben lernen können. Jenes jüdische Gebot: *„Du sollst den Nächsten lieben wie Dich selbst“*, das Jesus Christus so herausragend unterstreicht, prägt unser christliches Menschenbild.

Ich bin gewiss, dass Sie, liebe Abiturientinnen, in Ihrer Herseler Schulzeit immer wieder Menschen begegnet sind, die Ihnen Wertschätzung entgegengebracht haben, die Sie bestärkt, unterstützt, gefordert, gefördert und – in manchen Situationen – getröstet haben. All dies sind Zeichen der Liebe, die Ihnen entgegengebracht wurde

und die Sie untereinander gesendet haben. In Ihren Reihen gibt es eine Gruppe, die immer wieder soziale Projekte angestoßen hat, Aktionen, mit denen Menschen unterstützt wurden, die dringend Hilfe brauchten. Heute darf ich dafür Dank sagen, auch für alle Unterstützung unserer inzwischen gemeinsam etablierten großen sozialen Schulprojekte „Ein Herz für Pundo“, „Momotombo“ und das „Kinder- und Jugendhospiz Balthasar“.

Auch der Dienst für die Gemeinschaft in der SV, im Sanitätswesen, als Klassen- und Stufensprecherinnen oder – vor allem in den letzten Wochen – in den verschiedenen Komitees Ihrer Stufe sei hier genannt und allen Engagierten hierbei sei gedankt. Das ist brilliant!

Eine Formel unseres Schulprogramms lautet: *„Mädchen stark machen!“* Hierfür gibt es viele gute Gründe. Das Ziel ist klar: Wir wollen, dass Sie starke Frauen werden. Unsere Gesellschaft, unser Staat, ja die Kirche benötigen Mitarbeiterinnen, die sich auf festem Fundament und mit klugen Überzeugungen als Frauen einbringen. [...]

Unsere Verantwortung für die Gestaltung der Zukunft zeigt [...] sich darin, dass wir für den Frieden eintreten, dass wir Nachbarschaft und Freundschaft der Völker pflegen, dass wir Egoismen und kleinliche Nationalismen überwinden. Hierzu bedarf es vieler starker Frauen.

Zur Brillanz in einer Schule gehört die dort gelebte Kultur. Liebe Abiturientinnen, sehr viele aus Ihrer Stufe haben sich mit Engagement als hervorragende kulturelle Botschafterinnen bewährt. Denken Sie an all die ausgezeichneten Kunstbeiträge, die wir überall in unseren Gebäuden genießen dürfen. Denken Sie – ein Beispiel für vieles Theaterspielen – an die wundervollen Komödienabende mit dem Kurt-Goetz-Stück *„Das Haus in*

Montevideo“, an zahlreiche musikalisch hervorragende und herzergreifende Auftritte mit den Chören (zuletzt im Aegidius-Saal, in Köln in der Philharmonie und in Turin). Heute dürfen wir auch die Mitwirkung bei der Gestaltung unserer Feiern in der Kirche und hier im Saal erleben und dafür herzlich danken. Wir möchten in unserer Schule der Kultur stets gebührend Raum zur Entfaltung geben, denn Kultur bedeutet Auszeichnung, Brillanz! Das ist übrigens nicht mal eben

denkens. Und manche Lehrer dürfen diese Position auf das Hinterfragen ihrer Fächer beziehen. Nehmen wir als Beispiel die Mathematik: die Frage „Wozu soll das gut sein, wozu nützt es“, verbietet sich.

Zu unserer Vorstellung von der Schule gehört auch die Offenheit, auf Andere zuzugehen, Andere und Anderes kennenzulernen, den eigenen Blick zu weiten. Das beginnt, wenn eine neue Klasse zusammenkommt



evaluierbar. Hier helfen keine einfachen Fragen nach dem Nutzen: „Cui bono?“ „Wem nützt das?“ Oder: „Wofür soll das gut sein?“ Ein Moralist, Friedrich Nietzsche gibt die passende Antwort, er schrieb über den Nutzen des Nutzlosen in der Kunst:

„Verlernt mir doch dies ‚Für‘, ihr Schaffenden: eure Tugend gerade will es, dass ihr kein Ding mit ‚für‘ und ‚um‘ und ‚weil‘ tut. Gegen diese falschen kleinen Worte sollt ihr euer Ohr zukleben.“⁶³ „Abseits vom Markte und Ruhme begibt sich alles Große: abseits vom Markte und Ruhme wohnten von je die Erfinder neuer Werte.“⁶⁴

Eine überzeugende Absage an alle Jünger des Utilitarismus, des reinen Nützlichkeits-

und setzt sich fort, wenn jemand neu in diese Klasse hinzukommt – egal, woher sie kommt; es beginnt, wenn Lehrer und Schülerinnen sich im Unterricht begegnen, wenn andere Lehrer ins Spiel kommen, wenn sich eine Stufe zusammenfindet, wenn Schülerinnen gemeinsam unterwegs sind. Eine Reihe unserer Lehrkräfte setzt sich für die Austausch-Fahrten ein, dadurch werden internationale Begegnungen ermöglicht, die zunächst die Sprachfertigkeiten erweitern sollen. Im Erleben einer anderen Sprache, eines anderen Landes und einer anderen Kultur wächst unsere Weltoffenheit. Wir sind fasziniert von der Fremde und freuen

uns über das Andersartige. Gleichzeitig werden wir uns vielleicht unserer eigenen Kultur stärker bewusst.

Heute möchte ich an eine Kollegin erinnern, der wir als Schule viel verdanken und die Ihnen, liebe Abiturientinnen ein wenig «la vie française» nähergebracht hat. Sie hat über viele Jahrzehnte das Austauschprogramm mit der Institution St. Joseph in Tassin bei Lyon mit herausragendem Engagement organisiert und begleitet. Gedenken wir von Herzen der am Ende des vergangenen Jahres verstorbenen Lehrerin Frau Jutta Anlauff. Ich danke den Kolleginnen herzlich, welche die Fortsetzung dieses wichtigen Austauschs möglich machen – das ist gelebte deutsch-französische Freundschaft und so lebt Europa!

Allen, die Ihnen als Organisatoren und Begleiter von Exkursionen und Fahrten ein Stück unserer Welt eröffnet haben, gilt heute ein Dank; allen Familien, die im Laufe der Schulzeit als freundliche Gastgeber gute Zeichen der Herzensbildung ausgesendet haben, sei heute besonders Dank gesagt.

Lassen Sie mich noch hinzufügen:
Ich wünsche mir, dass die Offenheit für andere Ihr Leben prägen möge – dies passt gut zum Motto der Aktion „Neue Nachbarn“, die unser Erzbischof uns ans Herz legt, und es unterstreicht, dass sich eine christlich geprägte Gesellschaft und eine ebensolche Schule auszeichnen, wenn sie eine Kultur des Willkommens voller Überzeugung leben.

Was sind also nun unsere Diamanten, die zu Brillanten wurden? Ich fasse es kurz zusammen: Es sind einzigartige, verantwortungs- und geschichtsbewusste, sozial handelnde, wertschätzende, weltoffene und tolerante starke Frauen mit Kultur. Ich bin gewiss, dass Sie so als starke Frauen ihr Leben meistern können.

Liebe Abiturientinnen – wir wüssten gerne, wohin es Sie nach dem Aufenthalt an Deck unseres Ursulinenschiffes so treibt – halten Sie Kontakt!

Heute gratuliere ich Ihnen von Herzen, feiern Sie fröhlich! Alles Gute, vor allem Gottes Segen!

Dr. Karl Kühling, Oberstudiendirektor i. K., Schulleiter

1 Diamant; Artikel in Wikipedia; <http://wikipedia.org/wiki/diamant> v. 24.05.2016

2 Levitikus, 19,18

3 Friedrich Nietzsche: Also sprach Zarathustra, Vierter Teil, „Vom höheren Menschen“; aus: Friedrich Nietzsche, Werke in vier Bänden; Caesar-Verlag Wien, 1980; S. 544

4 Friedrich Nietzsche: Also sprach Zarathustra; Erster Teil, „Von den Fliegen des Marktes“; aus: F. N., ebd. S. 330



#BehindTheScenes

Jede Hauspostille widmet sich einem thematischen Schwerpunkt aus dem Schulleben. In der diesjährigen Ausgabe möchten wir einmal alles beleuchten, was es außer Unterricht, Klassenarbeiten und Pausen eigentlich noch alles so gibt, das unsere Schule ausmacht.

Klar, in erster Linie brauchen wir Schülerinnen und Lehrerinnen und Lehrer. Aber selbstverständlich ist diese Zweckgemeinschaft auf viel Unterstützung angewiesen, damit aus einer Lehranstalt eine Schule mit Profil und aus einer Lerngruppe eine Klassen- oder Kursgemeinschaft werden kann.

Wer an der Ursulinenschule Hersel außer den Schülerinnen und Lehrerinnen und Lehrern noch dafür sorgt, dass „der Laden läuft“, was es noch für besondere Angebote und Projekte gibt und wie überhaupt die Eltern beteiligt sind – darüber möchten wir in

der aktuellen Hauspostille schwerpunktmäßig berichten. Dafür haben wir einen Blick hinter die Kulissen gewagt und präsentieren hier die Ergebnisse:

#allforone

„All for One“ ist ein von der Elternschaft im Jahre 2013 initiiertes Selbstbehauptungstraining für die 5.Klässlerinnen, das nunmehr jährlich stattfinden soll. Die Mädels lernen dort bewegungsreich, sich gewaltfrei zu behaupten, Streit zu schlichten, Gemeinschaft zu stärken und anderen z.B. bei Ausgrenzung zu helfen. Die Übungen sollen in den folgenden Klassen im Sportunterricht regelmäßig aufgefrischt und bei Bedarf auch von den Klassenlehrern genutzt werden.

Die Mädels zahlen einen kleinen Unkostenbeitrag, der Hauptteil wird über von Eltern

gesammelten Spenden finanziert.
(Ansprechpartnerin Frau Jansen)

#beratungsteam

„Meine Freundin spricht nicht mehr mit mir!“

„Ich hab dauernd Ärger mit meinen Eltern!“

„Ich kann mich so schlecht konzentrieren!“

„Ich fühle mich ausgegrenzt!“

„Ich Sorge mich um meine Tochter!“

Dies sind nur einige Beispiele aus unserem Beratungsalltag. Wir hören zu und überlegen mit der ratsuchenden Person Lösungen oder Strategien, mit einem Problem anders umzugehen als bisher.

Wir – das sind Frau Roggenkamp und Frau Zimmermann vom Gymnasium, Frau Friedrich-Engels von der Realschule, unser Schulseelsorger Herr Pütz und Frau Meinhardt als Kinder- und Jugendlichen-therapeutin – haben alle eine Ausbildung in systemischer Beratung, d.h. dass wir im Falle eines Problems auch die Umstände und Menschen betrachten, die damit etwas zu tun haben. Das kann manchmal in einer Pause besprochen werden, häufig ist es jedoch notwendig, sich mehr Zeit zu nehmen in Frei-/ Schulstunden oder auch nach der Schule. Das kommt eben darauf an ...

Unsere Beratung ist für alle am Schulprozess beteiligten Personen offen –für Schülerinnen, Eltern, KollegInnen, MitarbeiterInnen.

Fr. Zimmermann

#be_smart_dont_start

Seit vielen Jahren nehmen immer einige Klassen der Ursulinschule am bundesweiten Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen der AOK Rheinland Be Smart – don't start teil. Durch die Teilnahme soll den Schülerinnen ein Anreiz gegeben werden, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen.

#bibliothek

Was, wer, wann und wie...

WAS BIETET UNSERE SCHULBIBLIOTHEK?

Zuerst natürlich Bücher. Die Ausleihe ist grundsätzlich kostenlos, es sei denn, die Leihfrist wird überzogen oder der Bibliotheksausweis oder das Buch gehen verloren. Bis zu drei Bücher kann jeder Nutzer für zunächst vier Wochen ausleihen, dann ggf. noch verlängern; selbst die Fachbücher des Präsenzbestands sind für einen Öffnungstag zu entleihen. Leseratten erhalten über die Ferien auch ein, zwei Bücher mehr.



Neben den Büchern ist die PC-Nutzung selbstverständlich von großer Bedeutung für die Schülerinnen.

Titelthema

Die Bibliothek ist nahezu immer parallel zur Unterrichtszeit geöffnet, so dass die Jüngeren ihre Pausen und die älteren Schülerinnen auch ihre Freistunden dort verbringen können. Immer wieder nutzen Lerngruppen die Bibliothek, um dort Unterrichtsprojekte durchzuführen u.a. Recherchen und das Erstellen von Präsentationen.

Die Bibliothek versucht Lust aufs Lesen zu machen und unsere Schülerinnen auf dem Weg zur Medienkompetenz zu begleiten. Das geschieht implizit durch das alltägliche Angebot, aber auch durch Aktionen oder individuelle Förderung nach Absprache mit Lehrkräften. So gab es im Schuljahr 2015/16 Sondertische u.a. zu aktuellen Themen wie Flüchtlingspolitik und dem Weltfrauentag, auf dem jeweils eine Auswahl interessanter Bücher und Ergänzungsmaterialien wie Rätsel den Schülerinnen aller Altersstufen nahegebracht wurden.

Seit dem Schuljahr 2011/12 existiert die Bibliothek in ihren schönen Räumlichkeiten unter dem Dach des Verwaltungstraktes und seit dem ersten Bericht in der Hauspostille 36 aus dem Jahr 2012 hat sich viel getan:

Von Anfang an haben wir dafür gesorgt, dass den Schülerinnen eine große Auswahl aktueller Bücher im Unterhaltungsbereich und ansprechender Sachbücher für alle Altersgruppen zur Verfügung steht. Seit Sommer 2013 werden die Ausleihen elektronisch verbucht.

Aktuell arbeiten nun alle eifrig daran, auch den Bestand an Fachbüchern umfassend zu überarbeiten, mit der großzügigen finanziellen Unterstützung des Fördervereins aufzustoßen und durch die fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen zu katalogisieren.

Buchhandlung
GLOMSDA



Bücher, Noten & mehr

Provinzialstr. 19
53859 Niederkassel (Mondorf)

Telefon (0228) 45 42 45
Telefax (0228) 45 25 83

E-Mail: Glomsda,Buchhandlung@t-online.de
www.glomsda-buchhandlung.de

EHRENAMTLICHE HELFER

Unsere vielen ehrenamtlichen Helferinnen (ich beschränke mich auf die weibliche Form, da wir in all den Jahren leider nur für eine sehr kurze Zeit männliche Unterstützung hatten. Das muss aber nicht so bleiben...) sind fast immer Mütter unserer neuen Schülerinnen, die wir bei den Kennenlern-Nachmittagen bereits einladen und bei der Einschulung und dem ersten Pflugschaftsabend erneut um Unterstützung bitten. Aber auch Großeltern oder natürlich auch Eltern älterer Schülerinnen sind jederzeit herzlich willkommen, das Bibliotheksteam zu unterstützen. Nur durch diese Mitarbeit können wir solch umfangreiche Öffnungszeiten anbieten.

Die Einsatzzeiten und die Tätigkeiten kann jeder individuell nach seinen Möglichkeiten bestimmen: wöchentlich bis monatlich, die Ausleihe betreuen oder bibliothekarische Tätigkeiten übernehmen.

SCHÜLERINNEN-BIBLIOTHEKSTEAM

Aktuell bilden elf Mädchen aus den Stufen 8 bis Q2 beider Schulen das Team. U.a. repräsentieren sie die Bibliothek bei Veranstaltungen, sind verantwortlich für die Lesenacht der Fünfer und stehen auch in den Pausen mit Rat und Tat zur Seite, insbesondere zu Beginn des Schuljahres für unsere neuen Schülerinnen.

LESE-EVENTS

Zu den regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen, die von bzw. in der Bibliothek geplant werden, gehört der Literarische Adventskalender, der Literarische Weihnachtsabend, der Lesewettbewerb der sechsten Klassen und die Lesenacht. Zu allen diesen Ereignissen gibt es auch spannende Berichte in dieser Hauspostille.

Dazu → S. 123, 126 und 131.



WEITERE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE BIBLIOTHEK

Neben dem unermüdlichen Einsatz unserer ehrenamtlichen großen und kleinen Helfer ist die Bibliothek auch auf Spenden angewiesen. Optimal ist, mal abgesehen von direkten Geldspenden, die Unterstützung durch die Übernahme einer Buchpatenschaft:

der Buchpate wählt ein Buch aus einer vom Bibliotheksteam erstellten Wunschliste und zahlt den Kaufpreis. Die Bibliothek besorgt das Buch, der Spender bekommt eine Widmung in das Buch und die Tochter darf als Erste das Buch lesen. Während der Elternsprechtag sind die Schülerinnen des Bibliotheksteams mit einer Auswahl vor Ort, damit Interessierte stöbern können. Die Übernahme einer Patenschaft ist aber immer möglich.

Nach Absprache werden auch gern Spenden aktueller gut erhaltener Bücher entgegen genommen.

Bettina Simon

Titelthema

#cambridgeAG

Ja richtig, Cambridge ist eine berühmte Universitätsstadt in England, aber mit der Stadt beschäftigen wir uns nicht (wobei so eine Reise sicherlich auch sehr nett wäre ;)).

Aber was macht die AG dann? Hauptsächlich für eine Prüfung lernen. Das klingt erstmal nicht sehr spannend und das ist es vielleicht auch nicht, aber dafür hat man was fürs Leben. Einmal die Woche bereitet die AG interessierte (und gute) Schülerinnen auf die „Cambridge Certificates“ vor.



Diese sind international anerkannte englische Sprachzertifikate, die, wer hätte das gedacht, von der University of Cambridge vergeben werden. Man braucht sie, wenn man z.B. in England studieren will, bei einigen deutschen Fachhochschulen und Universitäten und auch bei einer Bewerbung kann man das Zertifikat beilegen.

Die Prüfungen gibt es in allen Sprachniveaus, aber an der USH kann man die Prüfung für B2, C1 oder C2 ablegen. So mancher wundert sich jetzt vielleicht, was diese Zahlen bedeuten, klingen sie doch eher nach Planquadraten eines Stadtplans, aber auch Sprachen kann man einteilen.

Die Niveaus A1 bis C2 des GER (gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für das

Sprachenlernen) geben an, wie gut eine Sprache beherrscht wird, von A1 (ich kann nach dem Weg fragen) bis C2 (ich werde für einen Muttersprachler gehalten). Da die AG auf die Prüfung des C1 Niveaus (Cambridge Advanced Certificate) vorbereitet, richtet sie sich auch an gute Oberstufenschülerinnen der Q1.

Der Nachteil der Prüfungen ist, dass sie recht teuer sind. Die Gebühren betragen ca. 170€ pro Schülerin. Der Vorteil es an der Schule zu machen? Man bereitet sich gemeinsam vor, bekommt Materialien, z.B. alte Tests zum Üben, und spart bei dem happigen Preis immerhin noch 100€ gegenüber einer nicht schulgebundenen Anmeldung. Wer also im nächsten Schuljahr Interesse hat, kann sich gerne bei Frau Korte melden.

#choere

Ziel der Chöre der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel ist es, möglichst viele Mädchen an das gemeinschaftliche Singen im Chor heranzuführen. Dabei werden je nach Alter der Schülerinnen höhere Ansprüche an Fähigkeiten, Motivation und Zeitaufwand für die Probenarbeit gestellt.

UNTERSTUFENCHOR

Schülerinnen der Klassen 5 und 6 werden ohne Vorsingen in den Unterstufenchor aufgenommen. Auftritte finden grundsätzlich bei den Chor-Konzerten der Schule und anderen Schulveranstaltungen, wie z.B. den Begrüßungsnachmittagen der neuen fünften Klasse statt. Gesungen werden einstimmige altersgerechte weltliche und geistliche Lieder – meist mit Bewegung vorwiegend in deutscher Sprache. Die Proben finden donnerstags in der 7. Stunde im Pfarrheim St. Aegidius statt.

MITTELSTUFENCHOR

Schülerinnen der Klassen 6 bis 9 werden nach einem kurzen Vorsingen, bei dem sie z.B. kurze Melodien nachsingen können müssen, von der Chorleiterin aufgenommen. Auftritte finden grundsätzlich bei den Chor-Konzerten der Schule und weiterhin bei anderen Schulveranstaltungen wie z.B. dem Abschlussgottesdienst der Realschule statt. Der Mittelstufenchor probt jährlich intensiv an einem Wochenende in Kronenburg, bei Bedarf auch an Wochenenden in der Schule. Der Schwerpunkt der gesungenen Stücke liegt durch das Interesse der Schülerinnen bei Popmusik in zwei- bis dreistimmigen Sätzen, außerdem werden zwei- bis dreistimmige Stücke aus Oratorien, Messen, Musicals und der neuen geistlichen Musik gesungen. Die Proben finden dienstags in der 7. und 8. Stunde im Musikraum 1 statt.

OBERSTUFENCHOR

In Kooperation mit dem Collegium Josephinum Bonn.

Der Oberstufenchor besteht aus Schülerinnen der Klassen 9 bis 12, ein Wechsel in den Chor ist nach den Weihnachtskonzerten und einem Vorsingen möglich. Auftritte finden grundsätzlich bei den Chor-Konzerten beider Schulen und anderen Schulveranstaltungen wie z.B. beim Abschlussgottesdienst des Gymnasiums statt. Jährlich finden eine dreitägige Probenphase in Kronenburg sowie nach Bedarf zwei bis drei Probenwochenenden in der Schule statt. Durch die männlichen Stimmlagen unterscheidet sich die Auswahl der Stücke grundlegend und reicht von Barock bis Romantik, über Gospels zu Musicalmedleys und aktuellen Chart-Hits. Die Proben finden montags in



Titelthema

der 8. und 9. Stunde im Musikraum 1 statt und werden von zwei Musiklehrern von Collegium Josephinum und der Ursulinenschule geleitet.

KAMMERCHOR

Der Kammerchor ist ein Ensemble von 15 Schülerinnen der Klassen 7-12, die nach einem Vorsingen vor dem ganzen Chor oder bei auffälliger stimmlicher Begabung aufgenommen werden. Gesungen wird anspruchsvolle 3- bis 4-stimmige Frauenchorliteratur. Die Proben finden donnerstags, 8. Stunde in Musikraum 1 sowie unregelmäßig an Abenden, Wochenenden oder in den Ferien statt.



Fr. Plate

#delf_ag

Diese AG bereitet die Schülerinnen entsprechend ihrer Lernjahre auf die Prüfungen zum Französisch Diplom DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) vor, bei denen üblicherweise die Niveaustufen zwischen A1 und B2 des Europäischen Referenzrah-

mens für das Sprachenlernen erreicht werden. Die AG wird von Frau Wiesmann für das Gymnasium und Frau Welter für die Realschule geleitet und findet montags in der 7. und 8. Stunde statt.

Mit einem DELF-Diplom weisen die Schülerinnen ihre Sprachkenntnisse für Bewerbungen nach, bzw. ersetzen ab dem Niveau B2 einen Sprachtest für die Zulassung an einer französischen Hochschule.

Die kostenpflichtige Prüfung (zwischen 16 und 50€ je nach Niveau) besteht aus zwei Teilen:

der erste schriftliche Teil wird an der Schule absolviert, der zweite mündliche Teil vor einer französischen Prüfungskommission.

#drogenpraevention

Ein Workshop der Polizei Bonn zur Drogenprävention, für die Stufe 8 konzipiert, erfolgt unter Leitung einer Polizeibeamtin der Abteilung Drogenprävention Bonn zum Thema „Sucht, Drogen – Nein-sagen lernen“.

Das Konzept beinhaltet die Ausbildung von Peers (vier bis fünf Schülerinnen pro Klasse), die sich an zwei bis drei Schultagen intensiv mit Themen der Drogenprävention auseinandersetzen und an einem Präsentationstag ihren Mitschülerinnen in einem Mitmach-Parcours ihre Ergebnisse vermitteln.

#elterngremien

Unsere Eltern haben jede Menge Möglichkeiten, sich an der Ursulinenschule Hersel einzubringen, je nach Verfügbarkeit und Lust. Und sie tun es, Gott sei Dank, auch. Denn ohne elterliches Engagement wären

die vielen Projekte und Veranstaltungen gar nicht durchführbar.

Bei der Fülle der Möglichkeiten, sich zu engagieren, kommen immer mal wieder Fragen von Eltern, was an der Schule eigentlich im Einzelnen alles läuft.

Die offiziellen Mitwirkungsgremien werden jeweils getrennt für beide Schulen gebildet:

- Klassenpflegschaft
- Schulpflegschaft
- Schulkonferenz
- Fachkonferenz
- Erziehungsmaßnahmenkonferenz

Ansprechpartnerin: Frau Jansen

#esperanza

Zu Beginn der Stufe 9 findet in Absprache mit den Biologie-Lehrkräften für jede Klasse ein vierstündiger Workshop zu Fragen der Sexualität statt. Geleitet wird er von Sozialarbeiterinnen der Beratungsstelle Esperanza des Diözesan-Caritasverbands im Erzbistum Köln.

#essstörungen

Die Schülerinnen der Realschule nehmen in Klasse 7 als Baustein des Programms „Mädchen stark machen“ an einer Aktion des Bonner Zentrums für Essstörungen teil. Für die Dauer von drei Schulstunden beschäftigen sie sich mit Essstörungen, Behandlungsmöglichkeiten, ihrem Körperbild und ihrer Körperwahrnehmung.

#erziehungsmaßnahmenkonferenz

Im Falle wiederholter Verstöße gegen die Schulordnung wird die Erziehungsmaßnahmenkonferenz einberufen. Der Schulleiter ist ständiges Mitglied dieses Gremiums. Zudem werden für ein Schuljahr zwei Lehrer, ein Elternvertreter und eine Schülervertreterin gewählt.

Im Einzelfall wird das Gremium um zwei Lehrkräfte, die die Schülerin unterrichten (Schulleiter und betroffene Schülerin benennen je einen), sowie den Klassenlehrer ergänzt. Sie entscheiden über eingreifende erzieherische Konsequenzen, vom schriftlichen Verweis bis zum Antrag auf Kündigung des Schulvertrages.

#fachkonferenz

Einmal jährlich nehmen gewählte Elternvertreter an den Konferenzen der Fachlehrer teil. Wer Interesse hat teilzunehmen, kann dies in der ersten Klassenpflegschaftssitzung des Schuljahres bekunden. In den Konferenzen geht es z.B. um die Einführung oder Abschaffung von Schulbüchern, um Unterrichtsinhalte oder Fahrten. Eltern bekommen hier einen guten Einblick in den Fachunterricht.

Fr. Jansen

#foerderverein

Der Förderverein der Ursulinschule e.V. wird von Eltern, ehemaligen Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrern und Freunden der Schule getragen. Er unterstützt notwendige Anschaffungen und Projekte der Schule so-

Titelthema

wie bedürftige Schülerinnen.

Eine Mitgliedschaft ist bereits zu einem Mindestbeitrag von 12 € pro Jahr möglich. Aufnahmeanträge erhalten Sie in den Sekretariaten, auf der Schulhomepage oder unter:

→ kontakt@foerderverein-ursh.de

#gesundes_fruehstueck

Siehe Pausenverkauf.

#hausmeister

Unsere Hausmeister Uwe Franzen und Stepan Sudarev sind stets in der ersten großen Pause in der Hausmeisterloge im Ursulatrakt (U-EG-08) erreichbar und geben dort Kreide und Tafellappen an die Schülerinnen und Schlüssel an die Lehrerinnen und Lehrer aus.



Bei ihnen kann auch die Terminierung und Raumreservierung für Schulveranstaltungen, wie z.B. Klassenfeste oder Informationsabende, vorgenommen werden. Gern nehmen sie auch Meldungen von Sachschäden wie defekte Stühle oder verstopfte Toiletten an, um sie selbst zu beheben oder die

Instandsetzung in die Wege zu leiten.

Ihr Arbeitstag beginnt, bevor die erste Schülerin das Gelände betritt:

Sie öffnen die Tore und entschärfen den Alarm. Zu ihren Aufgaben gehört das Säubern des Geländes, die Pflege des Gartens, die Wartung der Gebäude und natürlich das Schneeräumen. Sie sind Ansprechpartner für die zahlreichen Lieferanten und unsere fleißigen Reinigungskräfte, oftmals erreichen sie auch erste Anfragen der Bauarbeiter.

Am Ende eines Schultages sorgen sie dafür, dass alle Räume gesichert, alle Fenster geschlossen sind und der Hof nicht von Unberechtigten erreicht werden kann.

#hauspostille

Die Hauspostille ist eine Schulchronik, die dieses Jahr schon zum 40. Mal erscheint. Sie führt alle interessanten schulischen Ereignisse des vergangenen Schuljahres auf und ist aufgrund der vielen Schülertexte, Fotos und Reportagen bei allen sehr beliebt. An der Hauspostille arbeiten das ganze Jahr über wir: Frau Simon und Frau Habeck.

Der Start der Redaktionsarbeit beginnt, wenn die letzte Ausgabe der Hauspostille gerade vom Stapel läuft. Zu Beginn des Schuljahres im Spätsommer streckt vor allem Frau Simon ihre Fühler in alle Richtungen aus, um keinen Termin und kein Ereignis zu verpassen, das interessant sein könnte, um es in der Hauspostille zu erwähnen. Wichtig dabei ist es vor allem, den Schulkalender immer gut im Blick zu haben und den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen ständig auf den Schlips zu treten, damit wir, die Redaktion, zu unseren Artikeln und Fotos kommen.

Je länger wir als Redaktionsteam an der

Hauspostille arbeiten, desto mehr kommen uns die Kolleginnen und Kollegen schon von selbst entgegen und reichen etwas ein. Das ist wirklich schön zu beobachten. Trotzdem müssen wir stets penetrant und manchmal sogar etwas impertinent sein, um möglichst zeitnah mit Artikeln versorgt zu werden. Wahrscheinlich fürchtet man unsere Auftritte deshalb schon im Lehrerzimmer oder zwischendurch auf den Fluren, wenn wir mit dem Durchhaltevermögen und der Überzeugungskraft eines Staubsaugervertreters die Abgabe von Texten und Fotos erbitten.



So ist das nun mal:

Die Hauspostille dokumentiert in erster Linie, was im Schuljahr an der Ursulinenschule alles so los ist. Und da wir nicht bei jedem Ereignis selbst anwesend sein können und wir vor allem möchten, dass die Schülerinnen selbst maßgeblich an der Hauspostille durch das Schreiben ihrer Texte beteiligt sind, kommen wir um diese hartnäckigen Strategien nicht herum.

Im ersten Schulhalbjahr beschränkt sich unsere Arbeit also hauptsächlich auf das Sammeln von Texten und darauf, den Überblick zu wahren und nichts zu verpassen. Gegen Ende des ersten Halbjahres beginnen wir dann mit der Akquise. Das heißt, wir

kontaktieren Firmen, Geschäfte und Betriebe aus dem Einzugsbereich unserer Schule und empfehlen einen Platz in der Hauspostille für eine Werbeanzeige.

Dann ist es spätestens an der Zeit, sich ein Titelthema zu überlegen. Was war in diesem Halbjahr bisher los, wie wird es weitergehen und wo ist das verbindende Element, das zu einem potentiellen Schwerpunkt werden könnte? Das ist eine spannende Phase, die großen Spaß macht, weil sie mit viel Kreativität verbunden ist.

Wenn das zweite Halbjahr beginnt, baut sich langsam aber sicher Druck auf:

unser fertiges Dokument muss in spätestens sechs Monaten bei der Druckerei landen. Wir brauchen Texte, Texte, Texte.

Neue Kolleginnen und Kollegen, darunter auch die Referendarinnen und Referendare, sollen sich in der Hauspostille vorstellen. Wer schreibt einen Text zur Verabschiedung eines Kollegen, der in Pension geht? Hat eigentlich jemand Fotos von der Theateraufführung von letzter Woche? Die Schülerin Petra Mustermann aus der 7e hatte uns einen Text versprochen, der aber noch nicht angekommen ist. Wer ist ihre Klassenlehrerin? Wie kontaktieren wir sie? Die Redaktionsitzungen häufen sich, wichtige Dinge sind zu besprechen, während sich auf dem Schreibtisch die Klausuren und Klassenarbeiten zur Korrektur stapeln. Da muss man wohlüberlegt Prioritäten setzen.

Wenn sich das zweite Halbjahr dem Ende neigt, beginnt für die Hauspostillen-Redaktion die heiße Phase. Alle Ereignisse der letzten Schulwochen (und das sind komischerweise oft genauso viele wie in der Vorweihnachtszeit) müssen ihren Platz in der Chronik finden. Bis zu den Sommerferien ist es nur noch wenig Zeit und wir müssen es unbedingt schaffen, vorher alle abzufangen,

Titelthema

die uns noch etwas abgeben wollen.

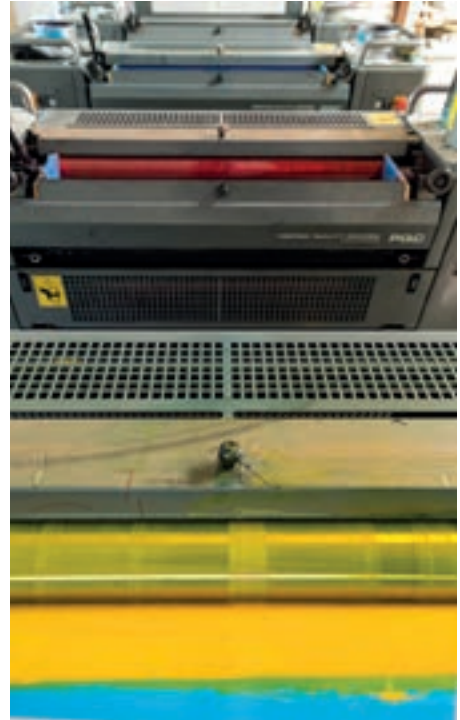
Wenn erst mal Ferien sind, erreichen wir niemanden mehr. Unsere übergriffigen Ansprachen im Lehrerzimmer und in den Klassen häufen sich und die Kolleginnen, Kollegen und Schülerinnen realisieren langsam, dass es jetzt ernst wird. In den letzten Wochen vor den Ferien erreichen uns die meisten Fotos und Artikel, selbst wenn die Ereignisse, von denen sie berichten, schon lange her sind.

Schließlich sind Ferien. Alle freuen sich über das Ende eines arbeitsreichen und anstrengenden Schuljahres. Wer Glück hat, fährt direkt ans Meer oder genießt das gute Wetter zuhause oder im Garten. Nicht so Frau Simon und Frau Habeck, denn (wie war das noch gleich mit der Prioritätensetzung?) die Hauspostille muss ja fertig werden. Die ersten zwei Wochen der Sommerferien verbringen wir seit 2013 gemeinsam im Verwaltungstrakt im Büro.

Jetzt wälzen wir uns durch unser inzwischen vermutlich um die 80 Seiten langes Worddokument, redigieren, sortieren, formulieren, schreiben nochmal neu. Wir versuchen, die paar Leute, die uns doch vor den Ferien noch entwischen konnten, obwohl sie uns einen Text versprochen hatten, zu erreichen und erbitten oftmals auch noch Fotos in besserer Qualität. Wir bauen Verweise von der Chronik zu den passenden Artikeln, überlegen uns ein Motiv für das Titelblatt. Wir benennen und ordnen alle Fotos so, dass man sie zum entsprechenden Artikel wiederfindet, um unserem Graphiker die Arbeit zu erleichtern.

Und dann ist Redaktionsschluss. Die Vorabversion wird noch einmal von hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen Korrektur gelesen und kommt zum Graphiker, der 38.276 Wörter und 179 Bilder in ein schickes Layout umsetzt und schließlich als 544 GB große

und 150 Seiten umfassende PDF-Datei Druckerei übergibt, die innerhalb von ca. zehn Werktagen 1300 richtig schöne Büchlein daraus macht, die dann Ende September auf einer Palette geliefert und von den Klassen- und Stufensprecherinnen an die Schülerinnen verteilt werden.



Das ist der Moment, auf den wir ein Jahr hingearbeitet haben und an dem wir froh sind, eine weitere Ausgabe geschafft zu haben. Und wenn wir dann durch das bunte Büchlein blättern und endlich das handfeste Ergebnis vor Augen haben, dann ... sind wir auch ein bisschen stolz darauf.

#hebammenbesuch

Der Sexualkunde-Unterricht im Fach Biologie, Klasse 6, wird durch den Besuch einer Hebamme unterstützt.

Im Rahmen einer Doppelstunde werden die Schülerinnen altersgerecht mit Hilfe von Anschauungsmaterialien wie einer lebensgroßen Babypuppe, einem nachgebildeten weiblichen Becken, einer Plazenta aus Stoff oder kindgerechten Abbildungen eines Fetus an die Themenfelder „Entwicklung des Kindes im Mutterleib“ und „Geburt“ herangeführt. Dabei steht nicht ausschließlich die Vermittlung biologischen Fachwissens im Vordergrund, sondern ebenfalls das mit Emotionen verbundene Wunder und die Wertigkeit der menschlichen Entwicklung.

Zusätzlich haben die Schülerinnen in dieser Doppelstunde, mit und teilweise ohne Lehrkraft, die Gelegenheit, weiterführende Fragen rund um das Thema Sexualität zu stellen. In der abschließenden, anonymen Evaluation durch die Schülerinnen wurde der Besuch der Hebamme nahezu durchgängig als spannend und gewinnbringend bewertet.

Fr. Fuchs

#homepage

Auch die Homepage unserer Schule, www.ursh.de, verwaltet sich nicht von selbst. Seit 2011 ist dafür als Koordinator für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Herr Dr. Oerder zuständig, der sich darum kümmert, die Inhalte einzuspeisen, zu aktualisieren und gemeinsam mit Herrn Knapowski den Kalender mit Terminen zu füllen.

Welche Kurse sich gerade auf Exkursion befinden, wie die Kennenlernfahrt der 5. Klas-

sen war, Berichte von Ausstellungen, Aufführungen oder Preisverleihungen – all das erscheint auf der Startseite der Schulhomepage immer top aktuell. So wird alles, was an der Schule passiert, immer mit ein paar Fotos präsentiert, und jeder, der sich dafür interessiert (Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Großeltern, Ehemalige, zukünftige Schülerinnen, ...) kann sich darüber einen Einblick verschaffen. Die Texte dafür werden meistens von den Schülerinnen, den verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrern oder Herrn Dr. Oerder selbst geschrieben.



Außerdem dient die Schulhomepage dem Informationsaustausch. Die Schülerinnen finden dort Informationen, Listen und Termine zu Bereichen wie Austausch, Berufsberatung, Beratung, Schulseelsorge u.v.m. Auch die für die Allgemeinheit interessanten Auskünfte, beispielsweise grundlegende Informationen der Schule zur Einschulung und zu den Wahlen in der Mittelstufe, und Oberstufeninformationen wie Lupo etc. sind auf der Homepage abrufbar.

Den Schulboten gibt es nicht nur als News-

letter, sondern auch als PDF auf der Homepage. Die aktuellste Version der Hauspostille ist dort übrigens auch vertreten.

Damit alle auch immer gut Bescheid wissen, was als nächstes ansteht, gibt es außerdem einen Kalender auf der Schulhomepage, auf dem Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Eltern genau sehen können, wann der nächste Elternsprechtag ist, wann ein Kurs auf Exkursion fährt oder wann ein Konzert stattfindet.

Die Homepage wird von Herrn Dr. Oerder mit einem CMS-Programm verwaltet, das es ihm ermöglicht, ohne professionelle Kenntnisse im Bereich der Informatik Websites zu gestalten und zu bearbeiten. Sich ständig bezüglich der Technik auf dem Laufenden zu halten und sich als promovierter Theologe auf diesem Gebiet zu behaupten, bedeutet für ihn schon eine gewisse Herausforderung.

Wöchentlich beläuft sich die Arbeit für die Homepage auf acht Stunden.

Manchmal ist es etwas lästig, Kolleginnen und Kollegen oder Schülerinnen wegen der Abgabe von Artikeln hinterher laufen zu müssen, und wenn technische Dinge nicht so funktionieren, wie sie sollten.

Tagesaktuell berichten zu können und Texte zu schreiben und mit passenden Fotos zu versehen sind Aufgaben, die Herrn Dr. Oerder Spaß machen. Außerdem freut er sich, dass immer mehr Kolleginnen und Kollegen, vor allem aber auch Schülerinnen selbstständig Artikel und Fotos abgeben, damit diese auf der Website veröffentlicht werden können. Dass das im stressigen Schulalltag, wo man oft nicht einmal in der Pause dazu kommt, in seine Stulle zu beißen, auf kurzen Wegen mal so „zwischendurch“ klappt, ist gar nicht so selbstverständlich.



MARTIN NIES

Malermeister

Kreative Maler- und Lackiererarbeiten

Raumgestaltung · dekorative Fassaden · Bodenbeläge

Dixstrasse 2 · 53225 Bonn · Tel. 0228/475030 · Fax 475095

#klassenpflegschaft

Jede Klasse hat eine/n Klassenpflegschaftsvorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in. Sie werden zu Beginn des Schuljahres in der Klassenpflegschaftssitzung aus den Reihen der jeweiligen Eltern gewählt.

Ihre Aufgaben bestehen u.a. darin, zu den ein bis zwei Klassenpflegschaftssitzungen pro Schuljahr einzuladen, in Absprache mit den Klassenlehrern die Tagesordnung zu erstellen und die Sitzung zu leiten.

Sie nehmen an den Schulpflegschaftssitzungen teil und vertreten die Interessen der Eltern ihrer Klasse. Außerdem organisieren sie Klassentreffen, Stammtische, etc., um Gemeinschaft, Kommunikation und Austausch zu fördern.

Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen. Dazu gehören Informations- und Meinungsaustausch über Angelegenheiten der Schule, vor allem über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse.

Fr. Jansen

#kooperationen

Die Ursulinenschule kooperiert mit verschiedenen Institutionen und Schulen. Dadurch wird nicht nur eine vielfältige Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten ermöglicht, sondern auch eine Verbreiterung des Lernangebots, sozialen Engagements und eine Vorbereitung auf das Berufsleben ermöglicht.

Neben den Kooperationen mit dem Collegi-

um Josephinum auf Kursebene in der Oberstufe (z.B. Kunst-LK), gibt es auch zahlreiche andere kooperative Angebote, wie z.B. die Lego-Roboter AG, die Kabarett-AG, den Oberstufenchor und zudem eine Kooperation der Schülervvertretungen.



Es besteht ein vielfältiger Kontakt mit dem angrenzenden Seniorenheim St. Angela: im zweiwöchigen Rhythmus besuchen Schülerinnen die Senioren im St. Angela-Haus, um mit ihnen Spiele zu spielen. Weiterhin finden zu verschiedenen Festen gemeinsame Gottesdienste statt oder Klassen besuchen das Haus für ihre Darbietungen. Immer wieder absolvieren die Schülerinnen der 8. Klassen ihr Sozialpraktikum im St. Angela-Haus.

Als Bildungspartner agiert die Firma Shell Rheinland Raffinerie. Durch die Kooperation werden die Schülerinnen an Berufsfelder herangeführt, die sie sich traditionell nicht so zutrauen. Dies geschieht u.a. durch Praktika, eine Chemie AG und Betriebsbesuche und wird begleitet vom KURS-Basisbüro (Kooperation Unternehmen der Region und

Schule) beim Schulamt in Bonn.

Die Firma VRT. Linzbach, Löcherbach und Partner, Bonn agiert als Lernpartner, bietet Medienschulungen und unterstützt die Schülerfirma mit dem Fachwissen als Steuerberater, Rechtsanwälte und Wirtschaftsprüfer.

Die Musikschule Bornheim bietet die vielfältige Palette an Instrumentalunterricht in den Räumen der Schule an und unterstützt so den Nachwuchs für das Schulorchester.

#ksj

Die KSJ-Klemens-Hofbauer-Stadtgruppe kann mittlerweile auf eine über 55-jährige Geschichte zurückblicken. Zurzeit haben wir 230 Mitglieder aus unseren Schulen der Ursulinschule und des Collegium Josephinum. Davon sind 45 Mädchen und Jungen Leiterinnen und Leiter.

Das diesjährige Sommerlager wird in Rødby in Dänemark stattfinden. Mit insgesamt 185 Personen werden wir uns in den ersten zwei Sommerferienwochen auf den Weg machen, um wie auch in den vergangenen Jahren zwei wunderschöne, sehr gut geplante und aufregende Ferienwochen zu erleben. Das SoLa zählt zu den Highlights der KSJ-Arbeit. Bereits vor Weihnachten war unsere Fahrt ausgebucht.

Im Herbst planen wir wie im vergangenen Jahr vier Neuerburg-Wochenenden für die Klassen 5 bis einschließlich 8. Auch diese Veranstaltungen finden stets großen Anklang bei den Kindern und Jugendlichen.

Trotz der erschwerten Bedingungen durch die hohen Anforderungen seitens der Schule und der zusätzlichen Interessen der Kinder und Jugendlichen in anderen Berei-

chen kann sich unsere KSJ-Arbeit in Bonn wirklich sehen lassen. Wir haben es in den vergangenen Jahren geschafft, ein verlässliches Freizeitangebot sowohl durch die wöchentlich stattfindenden Gruppenstunden als auch durch die Freizeitmaßnahmen wie das SoLa und die Neuerburg-Fahrt zu sichern. Das ist innerhalb der Jugendverbandsarbeit alles andere als selbstverständlich.



Ein großer Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im ehrenamtlichen Bereich. Hierzu zähle ich die Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie die Damen und Herren, die beispielsweise im SoLa in ihrer Freizeit für das leibliche Wohl der Teilnehmer sorgen. Danken möchte ich aber auch allen Eltern, die uns treu unterstützen und weiterhin ihr Vertrauen in unsere Arbeit legen.

Hr. Pütz

#lions_quest

Das Programm Lions Quest will die Schülerinnen dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag zu begegnen

und für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, konstruktive Lösungen zu finden.

Gleichzeitig möchte es ihnen beim Aufbau eines eigenen Wertesystems Orientierung anbieten. Damit ordnet sich das Konzept in den Ansatz der Life-Skills-Erziehung („Lebenskompetenz-Erziehung“) ein, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten bei der Prävention (selbst-)zerstörerischer Verhaltensweisen zugesprochen werden.

Derzeit wird das Programm insbesondere in der Klassenstufe 5 des Gymnasiums in den Politikunterricht eingeflochten und in den Stufen 5-7 in den Unterricht verschiedener Fächer integriert. Insbesondere die Lehrerinnen und Lehrer der Erprobungsstufe wurden dazu umfassend geschult.

Mehr Informationen:

➔ www.lions-quest.de

#maechengruppe_wolke6“

Das Mädchengruppenprojekt „Wolke 6“ im Rahmen des Schulprogramms „Mädchen stark machen“ wird zur Stärkung des Selbstvertrauens für Schülerinnen der Klassenstufen 5 und 6 beider Schulen angeboten. Die Kurse finden nachmittags im Umfang von neun Doppelstunden statt. Die Kosten für die freiwillige Teilnahme (derzeit 80€ pro Teilnehmerin, max. 14 TN) zahlen die Eltern, in Einzelfällen auch das Sozialamt. In einem geschützten und vertraulichen Rahmen werden Übungen und Gespräche zur Stärkung des Selbstwertgefühls, zum sicheren Umgang mit Grenzen und zum Schutz gegen sexuelle Gewalt durchgeführt. In den klassenübergreifenden Gruppen umfasst das

Programm zudem auch Spiele und Traumreisen. Das Angebot ist eine Ergänzung bzw. Vertiefung der Schulungen „All for One“ (siehe dort ➔ S. 40), eines verpflichtenden Angebots in Klasse 5.

Die Kurse werden in den Räumlichkeiten der Schule von Fr. Meinhardt, der Leiterin der Übermittagbetreuung und Mitglied des schuleigenen Beratungsteams (dazu auch ➔ S. 41), mindestens einmal pro Schuljahr angeboten. Ankündigungen dazu werden in die Klassen gegeben und auf der Schulhomepage veröffentlicht.

#maedchen_stark_machen

Das Konzept „Mädchen stark machen“ ist fester Bestandteil der Schulprogramme. In diesem werden die Leitsätze zur Mädchen-erziehung konkretisiert, um die Schülerinnen darauf vorzubereiten, Verantwortung in Familie, Beruf, Kirche, Gesellschaft und Staat selbstbewusst zu übernehmen. Die Schülerinnen sollen für ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft stark gemacht werden, die noch nicht in jedem Bereich durch gleiche Chancen für Frau und Mann gekennzeichnet ist.

Neben der Verankerung im Unterricht werden u.a. folgende gesonderte Projekte dazu angeboten:

- All for One ➔ S. 40
- Be smart – don't start ➔ S. 41
- Drogenprävention ➔ S. 46
- Esperanza ➔ S. 47
- Essstörungen ➔ S. 47
- Hebammenbesuch ➔ S. 51
- Lions Quest ➔ S. 54
- Mädchengruppe „Wolke 6“ ➔ S. 55
- Mit Sicherheit Spaß im Netz ➔ S. 57
- Selbstbehauptungskurs ➔ S. 64

#markt_der_moeglichkeiten

Unser Markt der Möglichkeiten ist ein seit über 25 Jahren einmal jährlich im Januar stattfindender Berufsbildertag für Schülerinnen und Schüler mit mittlerweile rund 80 Ausstellern aus allen Berufsbereichen, die den jungen Leuten praktischen Einblick in ihre Berufe und vor allem in Ausbildungen geben.



Er wird stark frequentiert, nicht nur von Ursulinenschülerinnen, sondern auch von anderen Schüler/innen aus der Region Köln/Bonn. Organisiert wird er vom früheren Schulpflegschaftsvorsitzenden Franz Buschky, der der Schule so verbunden bleibt, Herr Kluth, sowie den aktuellen Schulpflegschaftsvorsitzenden von Gymnasium und Realschule. Mithilfe vieler Eltern, Lehrer und Schülerinnen wird geplant und auf- und abgebaut; es gibt stets unsere sehr beliebte Cafeteria mit leckeren belegten Brötchen, köstlichem Kuchen und Waffeln, Kaffee und anderen Getränken.

Die Eltern betreuen die Aussteller, und stehen während des gesamten Marktes den Besuchern für Infos und Gespräche zur Verfügung.

Fr. Jansen

#medienscouts

„Mitschüler als Ansprechpartner in Medienfragen“: dies ist das Motto der Medienscouts NRW, die im Rahmen des Medienkompetenzprojektes der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) ausgebildet werden.

Auch das Gymnasium der Ursulinschule Hersel hat sich seit dem Schuljahr 2014/15 diesem Motto verschrieben und bildet Schülerinnen der Klassen 8 und 9 in einer AG zu Medienscouts aus.

Ziel der Medienscouts ist es, Schülerinnen in der Sekundarstufe I für die Risiken medialer Angebote zu sensibilisieren und den selbstbestimmten, kritischen und kreativen Umgang mit Medien zu fördern. Das Besondere dabei ist, dass Schülerinnen zu Experten in Medienfragen ausgebildet werden und dann ihren Mitschülerinnen bei Schwierigkeiten im Alltag zur Seite stehen. Das Themenspektrum, mit dem sich die Schülerinnen zuletzt in der Medienscout-AG auseinandersetzen, orientierte sich an den häufigsten Problemen im Medienalltag und reicht von Cybermobbing über Internet-sicherheit bis hin zu illegalen Downloads.



Zusätzliche Unterstützung erfuhr die AG im Schuljahr 2015/16, in dem vier Schülerinnen und zwei Kollegen an einer Fortbildungsmaßnahme, die die Landesanstalt für Medi-

en Nordrhein-Westfalen für erzbischöfliche Schulen anbot, teilnahmen. Das dort erworbene Wissen wird in der AG an die teilnehmenden Medienscouts weitergegeben.

Neben der Beratungstätigkeit, bei der die Scouts ihren Mitschülerinnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, steht weiterhin die Ausbildung neuer Medienscouts an, um so die Basis für umfassende medienpädagogische Arbeit an der Schule zu schaffen.

Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8 sind im Schuljahr 2016/2017 herzlich willkommen, an der AG teilzunehmen und sich zu Medienscouts ausbilden zu lassen.

Fr. Knapowski

#ministrantinnenAG

Auch in diesem Jahr bereiteten sich insgesamt zehn Schülerinnen aus den Klassen 5 des Gymnasiums und der Realschule auf den Ministrantinnendienst in unserer Schulkirche vor. In insgesamt sechs Treffen beschäftigten wir uns mit dem Altardienst, den liturgischen Geräten, dem Aufbau der Eucharistiefeier sowie den Inneneinrichtungen unserer Schulkirche.

Der Ministrantinnendienst zählt zu den Säulen unserer Schulgottesdienste. Dabei sind die Schülerinnen nicht „schmuckes Beiwerk“, sondern Mitträgerinnen der Liturgie. Von daher achten wir stets darauf, dass die Gottesdienste mit Ministrantinnen stattfinden können.

#milchbuedchen

Siehe Pausenverkauf.

#mit_sicherheit_spass_im_netz

In der Jahrgangsstufe 6 erhalten die Schülerinnen im Workshop „Mit Sicherheit Spaß im Netz“, der von unserem Lernpartner, der Firma VRT, durchgeführt wird, eine Einführung in die Beschaffenheit sozialer Netzwerke und deren technische Hintergründe. Ausgehend von diesem Basiswissen wird den Schülerinnen verdeutlicht, welche Maßnahmen notwendig sind, um sich sicher im Netz bewegen zu können. Besonders herausgestellt werden Gefahren im Zusammenhang mit dem Versenden von Handyfotos oder deren Veröffentlichung in Netzwerken.

#musikschule

Seit Sommer 2015 ist dank einer Kooperation mit der Musikschule Bornheim die Teilnahme am Instrumentalunterricht auch hier bei uns in der Schule möglich.

Die Musikschule bietet den Unterricht für nahezu jedes Instrument in den Räumen unserer Schule an. Das hat den großen Vorteil, dass die Schülerinnen für ihren Instrumentalunterricht nicht am Nachmittag in die Musikschule oder zu einem Lehrern fahren oder gefahren werden müssen, sondern, nach Möglichkeit zeitlich nah an den Unterricht gelegt, dieses tolle und bequeme Angebot nutzen können.

Ansprechpartnerin der Musikschule Bornheim ist Fr. Mary Schirilla (Tel. 02222 654 92).

#newsletter

Im Newsletter werden die Ereignisse der letzten Wochen noch einmal im Überblick

in Form von Kurzberichten zusammengefasst. Er erscheint ca. sechs bis sieben Mal im Jahr, berichtet schulübergreifend vom gesamten Ursulinschiff Hersel und wurde in den letzten Jahren von Frau Beckmann angefertigt. Interessierte erhalten ihn direkt bei Erscheinen über einen Email-Verteiler, die jeweils aktuelle Ausgabe ist aber auch auf der Startseite der Schul-Homepage herunterzuladen.

#pausenverkauf

Das Milchbüdchen und das gesunde Frühstück (welches seit November 2014 besteht) sind ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Das Milchbüdchen öffnet jeden Montag und Freitag in der 1. und 2. Pause, zusätzlich auch mittwochs in der 1. Pause. Der Raum ist neben dem SV-Raum. Da vom Fenster aus verkauft wird, ist dies vom

Schulhof aus gut sichtbar.

Die Besonderheit hierbei ist, dass es montags in der 2. Pause Hot Dogs und freitags in der 2. Pause frisch gebackene Brezeln gibt. Im Sommer wird für die Schülerinnen auch Eis angeboten. Regulär werden Süßigkeiten, Chips, Getränke und Schulhefte angeboten. Das gesunde Frühstück wird dienstags und donnerstags in der 2. Pause angeboten. Dies ist neben dem Treppenhaus des Ursulatrakts auf dem Schulhof zu finden. Es gibt Müsli, belegte Brötchen und Brote, frisches Obst und Gemüse und vieles mehr.

Es wird jeden Tag bei lokalen Geschäften eingekauft, beispielsweise bei Edeka, bei Bäcker Kries, Aldi und beim Bauern gegenüber. Zum Verkauf sind Schülerinnen (mit guten Mathekenntnissen) ab Klasse 8 von Gymnasium und Realschule gern gesehene Hilfen.

Bei Interesse bitte Frau Matuschek ansprechen, die beide Projekte leitet.



#projektgruppe_eltern

Die Projektgruppe Eltern organisiert Vorträge für Eltern der Schule und auch darüber hinaus. In der Regel gibt es zweimal jährlich einen Vortrag zu Themen wie z.B. Pubertät, Gefahren im Internet oder Gesundheit.

Fr. Jansen

#rettungsschwimmer

Die Wasserwacht des DRK Bornheim bietet für die Klassen G 7-Q2 regelmäßig im 2. Halbjahr eine Arbeitsgemeinschaft an, in der der Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens (DRSA) in Bronze und Silber ermöglicht wird.

Neben theoretischen Grundlagen zu Gefahren im Wasser, Verhalten bei Rettungen und einem 16-stündigen Erste-Hilfe-Lehrgang werden vor allem die praktischen Fähigkeiten eines Rettungsschwimmers wie z.B. Schwimm- und Tauchtechniken, Handhabung von Rettungsmitteln und Tauchtechniken im Bornheimer Schwimmbad vermittelt. Die Kenntnisse müssen zum Abschluss durch eine theoretische und eine praktische Prüfung nachgewiesen werden.

Der Nachweis über das Deutsche Rettungsschwimmabzeichens (DRSA) in Bronze und Silber ist in Deutschland Voraussetzung für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit bei der Polizei und vergleichbaren Institutionen. Auch die Schwimmbadaufsicht in Hallen- und Freibädern bedarf dieses Abzeichens.

#sanitaeter

Die Schul-Sanitäterinnen sichern die Erste-Hilfe-Versorgung im Schulalltag und bei Schulveranstaltungen.

Die Schülerinnen, die mindestens in der Ersten Hilfe ausgebildet sein sollten, stellen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes die Erstversorgung im Fall von Unfällen, Verletzungen und Krankheiten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sicher.



Sie werden im Notfall durch das Sekretariat über Walkie-Talkies, die sie im Unterricht bei sich tragen, alarmiert, betreuen und versorgen betroffene Schülerinnen nach ihren Möglichkeiten, vermitteln ggf. an die Erziehungsberechtigten oder den Rettungsdienst weiter.

Der Sanitätsraum befindet sich im Verwaltungsgebäude in der zweiten Etage (U-2-02); hier treffen sich die Mitglieder des Sanitätsdienstes 14-tägig dienstags in der zweiten Stunde, wenn keine Messe stattfindet. Dort sind die Sanitäter auch meist in den Pausen anzutreffen. Bitte einfach vorbeikommen und anklopfen!

Mitmachen kann man, sobald man in der neunten Klasse ist! Es lohnt sich auf jeden Fall, denn es ist ein gutes Gefühl, jemandem helfen zu können. Die Erste-Hilfe-Ausbildung kann auch für den Führerschein genutzt werden, sofern er innerhalb von zwei

Jahren nach der Sanitäter-Ausbildung gemacht wird.

Die Schulsanitäter erstellen einen festen Dienstplan. Man hat immer zu zweit Dienst, sodass man sich immer darüber austauschen kann, wie man weiter vorgeht.

Weitere Aufgaben finden sich in der sanitätsdienstlichen Betreuung von Schulveranstaltungen.

Verantwortlich für die AG sind Fr. Stute und Fr. Fuchs.

#schliessfaecher

An den verschiedensten Standorten in der Schule, vom Turnhallengang bis in den Keller des Parktraktes, sind die bunten Schließfachwände zu finden. In denen können die Schülerinnen Material unterbringen, das nicht unbedingt mit nach Hause getragen werden muss.



Die 46x35x50 cm großen Fächer werden mit einem Zahlenschloss gesichert. Eine Vergabe und Vermietung erfolgt ausschließlich durch die Firma AstraDirect und kann auch online erfolgen. Die Verfügbarkeit und weitere Bedingungen sind dort zu erfragen.

→ www.astradirect.de

#schulentwicklungsgruppe

Für beide Schulen existiert jeweils eine sogenannte Schulentwicklungsgruppe (Steuergruppe), die im wesentlichen nach den gleichen Prinzipien arbeiten. Unter der Leitung eines verantwortlichen Koordinators tagt die jeweilige Steuerungsgruppe monatlich für zwei Stunden.

Es arbeiten neben der Schulleitung, dem Schulseelsorger und Vertretern aus dem Lehrerkollegium auch Vertreter aus der Elternschaft und Schülerschaft mit, weiterhin ist jeweils ein Vertreter der anderen Schule beteiligt. Alle Sitzungen sind öffentlich, Gäste aus Schüler- oder Elternschaft sind ebenso willkommen wie Gäste aus dem Kollegium.

Die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe erfolgt zu Beginn eines jeden Schuljahres (Gymnasium) bzw. eines Kalenderjahres (Realschule) neu. Grundlegendes Ziel der Arbeit der Steuerungsgruppen für die Schulentwicklung ist die Profilierung und Verbesserung der Schulqualität, zuvorderst in den Bereichen Lernen und Lehren, Schulkultur, Schulmanagement, Weiterbildung von Lehrkräften und Stärkung des katholischen Profils.

Ergebnisse sind u.a. die schulübergreifenden Projektstage, der Sprechtag für Schülerinnen (RS), die Selbsteinschätzungsbögen für Schülerinnen der Klasse 5-Q2 (GY) und die Feedback-Bögen für Lehrer (GY).

#schueleraustausch

Die Austauschprogramme wurden in der letzten Ausgabe der Hauspostille Nr. 39 ausführlich beschrieben, die aktuellsten Infor-

mationen sind auf der Homepage zu finden:

→ goo.gl/HDpd10

#schuelerfirma



Wir sind eine Gruppe von ca. 15 Schülerinnen des Gymnasiums und der Realschule mit zwei betreuenden Lehrerinnen (Frau Fujan und Frau Schneider).

Die Aufgabe des als gemeinnützig anerkannten Vereins „Schüler is(s)t e.V.“ ist es, die Organisation und Ausgabe von Mittagessen an die Schülerinnen der Ursulinenschulen Hersel zu gewährleisten und die Pädagogische Nachmittagsbetreuung zu organisieren. Der juristische Vorstand des Vereins ist Herr Frank Wasser, R.R.i.K. Die Vereinsstruktur bewirkt, dass die mitarbeitenden Schülerinnen nicht haften. Die Schülerinnen leisten die unternehmerische und Verwaltungstätigkeit unentgeltlich, erhalten jedoch freies Mittagessen. Die Tätigkeit wird mit einem Arbeitszeugnis bescheinigt. Die Schülerinnen sind zur Verschwiegenheit beispielsweise über Kundendaten der Schülerfirma verpflichtet.

Wir existieren seit dem 10. Juni 2008 und arbeiten in fünf verschiedenen Abteilungen: Abteilung B ist für die Finanzbuchhaltung zuständig, d.h. wir scannen alle Belege und

Rechnungen und schicken sie mithilfe der Buchungssoftware DATEV an die VRT, unsere Steuer- und Finanzbetreuungsfirma in Bonn. Die Kooperation zwischen der Ursulinenschule Hersel und der VRT Linzbach, Löcherbach und Partner, Bonn besteht bereits seit 2006.

Abteilung C (Essen, Organisation und Controlling) teilt die Essenshelfer ein, kontrolliert die Kontoauszüge, führt das Kassenbuch und vergleicht Lieferscheine mit den zugehörigen Rechnungen. Außerdem stellen die Schülerinnen dieser Abteilung den Essenshelfern eine Portfolio-Bescheinigung aus und sind für die Hygienekontrolle zuständig.

Abteilung L ist für die Lohnbuchhaltung der Mitarbeiter verantwortlich, d.h. die Schülerinnen tragen am Ende jeden Monats die gearbeiteten Stunden bei DATEV ein und faxen die Stundenzettel an die VRT. Die Schülerinnen erstellen außerdem eine Lohnzahlungsübersicht.

Abteilung M (Marketing) ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, wirbt neue Essenshelfer und Mitglieder, bereitet Präsentationen vor, meldet die Schule bei Wettbewerben an und schreibt Beiträge für den Schulnewsletter, die Hauspostille und hin und wieder auch einen Bericht für die Zeitung. Außerdem lädt sie wöchentlich den Essensplan auf Facebook und auf unserer Homepage hoch:

→ www.schuelerfirma-ush.de

In Abteilung K, also in der Kundendatenpflege, arbeitet eine Angestellte. Sie ist für die monatlichen Bankeinzüge für Mittagessen und Nachmittagsbetreuung zuständig, ebenso für alle Datenänderungen: Neuver-

träge, neue Bankverbindungen, Kündigungen etc. Wenn Klärungsbedarf mit den Eltern besteht, erledigt sie dies ebenfalls.

Da es sich um ein real wirtschaftendes Unternehmen handelt, von dessen Funktionieren die Arbeitskräfte und die Teilnehmerinnen an der Schulverpflegung abhängig sind, ist die zuverlässige Ausführung von durch Schülerinnen übernommenen Aufgaben unabdingbar. Die in unseren Arbeitsanweisungen erfassten Prozesse werden daher durch ein Kontrollsystem innerhalb der Abteilungen genau überprüft. Jeder Abteilung steht eine Schülerin als Abteilungsleiterin vor, die auf diese Weise auch Führungserfahrung sammeln kann. Jede Abteilung trifft sich wöchentlich in einer Pause, um die anliegenden Aufgaben zu regeln. Jede Schülerin organisiert die Erledigung ihrer Aufgaben selbstständig.

Der gesamte Verein trifft sich regelmäßig zu Sitzungen, um Probleme zu besprechen, unternehmerische Entscheidungen zu treffen, Neuerungen zu planen usw. Hier werden auch allgemeine wirtschaftliche Zusammenhänge theoretisch erlernt.

Fr. Fujan

#schulorchester

Das Schulorchester bildet seit langer Zeit das Forum für die Schülerinnen, die sich gerne instrumental an unserer Schule betätigen möchten. Angesprochen sind alle, die Instrumentalunterricht haben oder einige Zeit hatten. Gesucht werden alle Instrumente, wobei eine Schlagzeugin und Bassistin besonders gesucht werden.

Die Orchesterprobe findet immer montags in

der 7. und 8. Stunde statt. Unser Repertoire reicht von Musical über Film- bis Popmusik.

Zu den Aufgaben des Schulorchesters gehören die Gestaltung schulischer Anlässe, die Mitgestaltung der Kabarettabende und eigene Konzerte.



Eine Wandlung vom Orchester zur Band wäre ein interessantes Projekt für die Zukunft, falls die Besetzung um E-Bass, Drumset und E-Gitarren erweitert werden könnte. Alle Interessentinnen können unverbindlich zu einer „Schnupperprobe“ kommen. Die Schulbusse fahren auch nach der 8. Stunde.

Ansprechpartner ist Hr. Schumacher.

#schulkonferenz

Die Schulkonferenz setzt sich zur einen Hälfte aus Lehrerinnen und Lehrern, zur anderen Hälfte aus Eltern und Schülerinnen sowie der Schulleitung zusammen.

Die Hauptaufgabe der Schulkonferenz ist es, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zu koordinieren, wie zum Beispiel die Verabschiedung des Schulprogramms und der Hausordnung, die Festlegung der beweglichen Feiertage, die Einrichtung ei-

ner Schulentwicklungsgruppe etc.
Die Konferenz findet in der Regel zweimal im Schuljahr statt.

Fr. Jansen

#schulpflegschaft

Der/die Schulpflegschaftsvorsitzende und sein(e) oder ihr(e) Stellvertreter/in werden zu Beginn des Schuljahres (nach den Klassenpflegschaftssitzungen) in der Schulpflegschaftssitzung gewählt.

Die Schulpflegschaftsvorsitzenden laden die Klassenpflegschaftsvorsitzenden (und die Vertreter der Jahrgangsstufenpflegschaften der Oberstufe) zu den zwei bis drei Sitzungen pro Schuljahr ein und leiten sie. Sie haben ein offenes Ohr für die Belange aller Herseler Ursulineneltern und vertreten ihre Interessen, nehmen bei Bedarf an den Sitzungen des Erzbistums als Schulträger und der Landeselternschaft NRW teil.

Sie laden zum gemeinsamen Schulpflegschaftsstammtisch ein, organisieren Feste und koordinieren die vielen helfenden Elternhände bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen.

In der ersten Schulpflegschaftssitzung des Schuljahres finden außerdem folgende Wahlen statt:

- Wahl der Mitglieder der Schulkonferenz (wobei die Schulpflegschaftsvorsitzenden automatisch „gewählt“ sind)
- Wahl der Teilnehmer an den Fachkonferenzen
- Wahl des Teilnehmers an der Erziehungsmaßnahmenkonferenz

Fr. Jansen

#sekretariat

Als erste Ansprechstelle der Schule befinden sich die Sekretariate der Realschule und des Gymnasiums nebeneinander im Ursulatrakt/Verwaltungstrakt in der 2. Etage.



Das Sekretariat der Realschule ist durch Frau Dick außer mittwochs immer von 7:30 bis 14:30 Uhr besetzt, mittwochs schließt es bereits um 12 Uhr.

Das Sekretariat des Gymnasiums ist meist von 7:30 bis 16 Uhr besetzt, mittwochs bis 16:30 Uhr und freitags bis 15 Uhr. Hier wirken Frau Koppenburg und nachmittags Frau Simon.

Die Sekretariate nehmen Krankmeldungen entgegen (auch gern per Mail), rufen die Schulsanitäter, ggf. die Eltern und/oder den Rettungsdienst, verkaufen Essensmarken und Eintrittskarten für verschiedene Veranstaltungen, erstellen Schulbescheinigungen und Beglaubigungen, nehmen Post an den Förderverein und die Schülerfirma entgegen oder leiten Anfragen an das Kollegium weiter. Sie haben Pflaster und Hygieneartikel für den kleinen Notfall parat und stehen gern mit Rat und Tat zur Seite.

In den Sekretariaten sind keine Kühlpacks erhältlich und Auskünfte zum Vertretungsplan, vorzeitigen Schulende oder Hitzefrei

etc. können leider nicht gegeben werden. Die zahlreichen internen Aufgaben, die im Laufe eines Schuljahres anfallen, seien an dieser Stelle nur am Rande erwähnt: u.a. Datenpflege Schüler und Lehrer, Terminabsprachen, Korrespondenz, Archivpflege, Statistiken, Veranstaltungsplanung und der Kontakt zu den Busunternehmen.

#selbstbehauptungskurs

Der freiwillige, kostenpflichtige Selbstbehauptungskurs des Kommissariats Vorbeugung der Polizei Bonn in Kooperation mit dem Polizei-Sportverein Bonn e.V. sensibilisiert die jungen Mädchen für mögliche Gefahren und zeigt adäquate Gegenmaßnahmen auf. Dieser Kurs wird durch die Schule für die Schülerinnen der 8. Klassen in den Räumlichkeiten der Schule organisiert.

#soziale_projekte

Im Jahr 2014 wurde in einem schulübergreifenden Gremium entschieden, den Wunsch nach Unterstützung sozialer Aktionen zu kanalisieren und als Erzbischöfliche Schule gemeinsam Gutes zu bewirken. Daher haben wir uns entschlossen, für eine Gesamtdauer von fünf Jahren drei spezielle soziale Projekte zu fördern.

Balthasar

Das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe betreut unheilbar kranke Kinder und Jugendliche und auch ihre Familien. Sie werden auf dem Weg von der Diagnose bis zum Tod begleitet, unterstützt und gepflegt.

Speziell geschulte Mitarbeiter sorgen durch ihren Einsatz dafür, dass neben Sorgen und Ängsten trotzdem Freude und Wohlbefinden Raum finden. Die umfassende Betreuung kann nicht allein aus öffentlichen Mitteln finanziert werden, sondern ist auf private finanzielle Unterstützung angewiesen. Kontakt zu diesem Projekt halten für uns Frau Schneider und Frau Riede.



Die Initiative „Ein Herz für Pundo“ sorgte durch ihren Einsatz dafür, dass die Bedingungen in einem Kindergarten in Pundo in der Nähe des Victoriasees in Kenia, bereits deutlich verbessert werden konnten. Die dort betreuten Kinder, oftmals AIDS-Waisen, erhalten Schulbildung und Mittagessen und werden medizinisch versorgt.

Eine Unterstützung erfolgt durch Geld und Sachspenden, die Gründerinnen der Initiative halten den persönlichen Kontakt vor Ort. Immer wieder können auch junge Menschen zu einem freiwilligen sozialen Jahr dorthin entsendet werden. In der Schule stehen Frau Schulz und Frau Ehmans als Ansprechpartnerinnen bereit.



Das Projekt „Momotombo e.V.“ ist in León in Nicaragua beheimatet und wird durch zahlreiche Aktionen finanziell unterstützt. Das Team des Vereins besteht zum Teil aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern der USH und des CoJoBos. Dank des Einsatzes können Physiotherapeuten nach Nicaragua entsendet werden, um behinderten Kindern durch die Therapie mehr Lebensqualität zu bieten. In vielen Gegenden Nicaraguas wird

eine körperliche oder geistige Einschränkung als Strafe Gottes angesehen. Durch das Projekt wird auch versucht, ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der physiotherapeutischen Arbeit und Toleranz im Umgang mit behinderten Menschen zu schaffen. Dieses Projekt wird in der Schule von Herrn Pütz und Frau Beckmann koordiniert.

Alle drei Projekte stellen sich immer wieder der Schulgemeinschaft vor und melden ihre Erfolge zurück. So werden am Pundotag die Lebensbedingungen, die Kultur, die Schönheit des Landes, aber auch die Not der Kinder in Workshops und einer Präsentation im Schulgottesdienst nahegebracht. Ein bald anschließender Sponsorenlauf gibt den Schülerinnen und ihren Sponsoren die Möglichkeit, nach ihren Kräften das Projekt zu unterstützen.

Bei Veranstaltungen wie dem Charity-Brunch „Futtern für Balthasar“ und beim Adventscafé kommt der Spendenwillige auf seine Kosten, da sehr gut für das leibliche Wohl gesorgt wird und durch eine Tombola oder Handarbeiten ein „Gegenwert“ für die Spende mit nach Hause zu nehmen ist.

Die Schulgemeinschaft hat sich darauf verständigt, dass überschüssige Einnahmen aus Schulveranstaltungen, wie z.B. den Abschluss- und Weihnachtsgottesdiensten wechselweise den drei Projekten zugutekommen.

Die Arbeitsgruppen der einzelnen Projekte bestehen aus den Ansprechpartnern, interessierten Eltern und Schülerinnen und Kontaktpersonen aus den Projekten. Weitere Unterstützer und Mitstreiter sind aber jederzeit herzlich willkommen und benötigt. Bitte wenden Sie sich an Schulseelsorger Wolfgang Pütz als Gesamtkoordinator der sozialen Projekte.

Infomaterial finden Sie unter

→ goo.gl/WjyJLx

#steuergruppe

Siehe Schulentwicklungsgruppe.

#streitschlichter

Was ist Streitschlichtung eigentlich?

In jedem Moment oder in einer bestimmten Situation kann es ungewollt zu einem Konflikt kommen. Wenn ihr den Streit anschließend nicht selber schlichten könnt oder der Streit schlimmer zu werden droht, könnt ihr euch an die Streitschlichter wenden.

Wie könnt ihr Kontakt zu uns aufnehmen?

Täglich sitzt das gesamte Streitschlichterteam in der 1. großen Pause im Turnhallengang. Dort stehen wir euch jeden Tag zur Verfügung. Vor Ort können wir dann einen gemeinsamen Termin zur Streitschlichtung vereinbaren, der mit dem Lehrer, in dessen Stunde die Schlichtung stattfindet, abgesprochen werden muss.

Natürlich bleiben alle Details, die während der Schlichtung besprochen werden, unter uns, denn auch wir haben in diesem Fall eine Schweigepflicht.

Auch die Lehrer werden keine genaueren Dinge erfahren, welche ihr uns anvertraut habt.

Wir stehen euch immer gerne zur Verfügung und helfen euch gerne, eure Konflikte zu lösen.

Euer Streitschlichtungsteam

#schuelervertretung



Die SV besteht aus 13 Mädchen, welche aus den Jahrgangsstufen 7-Q1 kommen. Dazu haben wir zwei SV-Lehrer, die uns mit Rat und Tat unterstützen.

Wir planen verschiedene Aktionen wie zum Beispiel Partys, die mit dem Cojobo zusammen stattfinden, die Nikolausaktion und den jährlichen Verkauf von Schulplanern. Dazu treffen wir uns jede Woche in zwei großen Pausen (GY: MI in der 1. Pause und FR in der 2. Pause, RS: MO und DO 2. Pause) im SV-Raum.

Wenn ihr irgendwelche Fragen habt, könnt ihr dann gerne zum SV-Raum kommen.

Außerdem haben wir E-Mail-Adressen, über die ihr uns jederzeit kontaktieren könnt und über die auch unsere Nachhilfebörse läuft:

sv-gy@ursulinenschule-hersel.de

sv.realschule@web.de

Es gibt eine lange Liste mit Schülerinnen, die bereit sind, Nachhilfe zu geben und wenn ihr in einem Fach etwas Hilfe braucht, müsst ihr euch nur bei uns melden und wir suchen die passende Schülerin für euch.

Wir haben eine Facebookseite, der ihr alle aktuellen Informationen entnehmen könnt:

→ goo.gl/YR9sdJ

und einen Schaukasten (derzeit am Vorgartengebäude) in der Schule, an dem ihr mehr über die SV, die Schülersprecherinnen und



unsere Aktionen erfahren könnt.

Die neuen Schülersprecherinnen für das neue Schuljahr sind Lena Brügggen (Q1) und Hannah Stebner (9a). Eine unserer Aufgaben ist es, eure Meinungen gegenüber den Lehrern zu vertreten und uns mit euren Problemen auseinanderzusetzen. Sprecht uns einfach an!

Wir freuen uns auf viele schöne Projekte mit euch im neuen Schuljahr!

Eure SV

#tastaquick

Die Privatschule Sienang-Zaier bietet regelmäßig zu Beginn eines Schuljahres in unseren Räumen Kurse an, bei denen die Schülerinnen das Tastaturschreiben erlernen können. Zielgruppe sind die Schülerinnen der Klassen fünf und sechs. Die neun Termine eines Lehrgangs finden alle 14 Tage statt. Anmeldeformulare werden in den Klassen verteilt. Dieses Angebot läuft unabhängig vom Schulbetrieb, einzig und allein der Anmeldevorgang wird organisatorisch durch das Sekretariat unterstützt.

#transferbus

Um den kooperativen Unterricht mit dem Collegium Josephinum in Bonn zu ermöglichen, pendelt ein Transferbus in beiden großen Pausen am Vormittag zwischen der USH und dem CoJoBo hin und her.

Er startet an der USH, Haltestelle Alte Schule/Rheinstraße und fährt zum CoJoBo, Haltestelle Bonn-Auerberg/Josephinum und kehrt zurück zur USH, um innerhalb einer

Pause Schülerinnen und Schüler in beide Richtungen wechseln zu lassen.

	ab	an	cb	an
USH	9:37			9:50
CoJoBo		9:42	9:45	
USH	11:32			11:45
CoJoBo		11:37	11:40	

#tutorinnen5er

An der USH begleiten Schülerinnen aus höheren Klassenstufen (GY: Jgst. E, RS: Klasse 9) die jüngsten Schülerinnen (Klasse 5) beim Einstieg in die neue Schulform.

Die Patinnen werden im Vorfeld auf ihre Aufgaben vorbereitet. Ihre Tätigkeit umfasst nur den Einsatz in Klasse 5; viele der Tutorinnen stehen ihren Schützlingen aber auch weit darüber hinaus zur Seite. Sie dienen als Ansprechpartnerinnen auf dem Schulweg und -gelände, bei Klassenereignissen wie der Kennenlernfahrt oder Wandertagen.

Bereits beim Kennenlerntag der zukünftigen Schülerinnen wirken die Tutorinnen mit und betreuen sie die ersten Tage intensiv im Laufe des Schultages.

#uebermittagbetreuung

Die Übermittagbetreuung (ÜMI) bietet viel Platz für die Schülerinnen beider Schulen, die hier ihren Mittag und frühen Nachmittag verbringen. Das Angebot bietet Eltern Entlastung und Gewissheit, dass ihre Töchter im Rahmen qualifizierter pädagogischer Betreuung gefördert wird. Die Betreuung findet wahlweise an ein bis vier Tagen ab 13:30 bis 16:00 Uhr (außer Mittwoch wegen des Langtags) statt. Die Anzahl der Tage ist für ein halbes Jahr verbindlich, pro wöchentlichem Betreuungstag fallen derzeit Kosten in Höhe von 15 Euro an.

Ziele sind

- die Erleichterung des Einstiegs in die weiterführende Schule,
- die Vermittlung einer selbstverantwortlichen und eigenständigen Arbeitshaltung,
- die Förderung sozialer Kompetenzen und kooperativem Verhalten in der Gemeinschaft.

Nach dem Unterricht besteht die Möglichkeit, das Essensangebot der Schülerfirma zu nutzen, danach gehen die Schülerinnen in die eigentliche Betreuung in ihrer Hausaufgabengruppe im ersten Stock des Parktraktes. Dort können die Mädchen in Ruhe arbeiten und werden von Frau Meinhardt, Frau Plöger, Frau Simon, Frau Timour und Frau Weinreiß sowie älteren Schülerinnen bei den Hausaufgaben unterstützt.

Nach den Hausaufgaben steht den Schülerinnen in der Freizeit der Bastel- oder Spielraum zur Verfügung; wenn das Wetter es erlaubt, können sie natürlich Park und Schulhof zum Spielen im Freien nutzen. Zusätzlich gibt es kreative Angebote wie z.B. Filzen und Malen, um z.B. Geschenke für den Muttertag oder Weihnachten vorzubereiten. Auch eine Teilnahme an Schul-AGs ist neben der ÜMI nach Absprache möglich.

Das Büro der Übermittagbetreuung ist gleichzeitig der Beratungsraum von Fr.



Meinhardt und befindet sich im Erdgeschoss des Vorgartengebäudes. Dort finden auch nach Absprache die Informations- und Anmeldegespräche für Interessierte statt.

#ursulinen_ski_sport_tage

Alle Schülerinnen beider Schulen haben die Möglichkeit, an den USST teilzunehmen. Die Kosten für die freiwillige Fahrt werden von den Eltern getragen.

Die ca. 40 Schülerinnen und ihre Begleitpersonen fahren jedes Jahr in der Woche vor Karneval nach Pruggern in der Weststeiermark. Anfängerinnen können vor Ort einen dreitägigen Skikurs besuchen und damit diese Sportart ausprobieren und erlernen. Fortgeschrittene fahren in leistungsgleichen Gruppen unter der Leitung eines Erwachsenen auf den verschiedenen Pisten.

Die Unterbringung erfolgt in 2–8-Personen-Zimmern im Ferienhaus „Aigner“ (bestehend aus zwei Gebäudeteilen) mit Selbstversorgung.

#ush_trifft

In dieser Veranstaltungsreihe stellen sich Vertreter des öffentlichen Lebens den Schülerinnen der Abschlussjahrgänge zu einem Vortrag mit anschließendem Gespräch oder zu einer Podiumsdiskussion zur Verfügung. Die inhaltliche Vorbereitung dieser Sonderveranstaltung erfolgt durch Schülerinnen aus ausgewählten Q2-Kursen.

#wirtschaftsenglischAG

Schülerinnen des Gymnasiums, die in Klasse 8 und 9 das Differenzierungsfach Wirtschaftsenglisch belegt haben, können in der E-Stufe an der zweistündigen Wirtschaftsenglisch-AG teilnehmen.

Die Schule bietet die Möglichkeit, den English for Business (EFB)-Test der IHK London (LCCI) Level 1 zu absolvieren, außerdem können sehr leistungsstarke Schülerinnen den Abschluss zur geprüften Fremdsprachenkorrespondentin der IHK anstreben.

Schülerinnen der Realschule haben in der Klassenstufe 10 die Möglichkeit, an einer weiteren einstündigen Wirtschaftsenglisch-AG teilzunehmen und sich damit ebenfalls auf einen EFB-Test der LCCI, Stufe Preliminary, vorzubereiten.

Alle Prüfungen sind kostenpflichtig.



Preise und Wettbewerbe

SPRACHEN

DELTA

Zertifikate der Stufen A2, B1 oder B2 erhielten im Lauf des Schuljahres folgende Schülerinnen:

Juni 2015

Aitana Arriaga (E), Victoria Dörmann (E), Pauline Killmann (E) und Jennifer Müller (Q1).



Juni 2016

Katrin Becker (G8b), Ina Bittner (G9b), Saskia Eich (G9c), Julia Eichert (G9a), Kim Eisenhut (G8a), Karoline Janke (G8b), Maximiliane Kreuzer (G9a), Viviane Krska (G9b), Eva Mühlens (G8b), Johanna Nies (G9a), Sarah Pulskamp (G8c), Natalia Sidou (G8c), Vanessa Wilman (G8b) und Susanne Zienke (G8c).

Weitere zwölf Schülerinnen der Realschule nahmen an den Prüfungen zum Erreichen der Zertifikate A1 und A2 teil, die Ergebnisse stehen zum Zeitpunkt des Druckes noch aus und werden in der nächsten Hauspostille aufgeführt.

Cambridge

Zertifikate Cambridge English: Advanced (CAE) – C1 bzw. Proficiency (CPE) – C2 erhielten im März 2016:

Adina Bui, Natalie Clausen, Elza Lenczberga, Elisabeth Reus, Sophie Reuter und Marie-Sophie Simon (alle Q1).

Wirtschaftsenglisch

Zertifikate der LCCI (London Chamber of Commerce and Industry)-Sprachprüfungen der Stufen A1/A2: EFB-Preliminary erhielten Vanessa Dahl (R10b), Barbara Kawalec (R10b), Theresa Szostak (R10a), Annika Teller (R10a) und Rebekka Weiler (R10b).

Zur Prüfung für das Zertifikat der LCCI- Stufe EFB-Level 1 (A2/B1) traten 18 Schülerinnen der Klassen 9 und E-Stufe an. Die Ergebnisse waren bei Redaktionsschluss noch nicht abekannt.

Vorlesewettbewerb

des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels
Klassensieger Realschule:

Lara Baustian und Maya Müsgen (R6a)
Céline Römer und Sina Schmiedel (R6b)
Schulsiegerin RS: Céline Römer (R6b)



Klassensieger Gymnasium:

Antonia Stein und Livi Jüssen (G6a)
Felice Dembour und Magdalena Pohl (G6b)
Marie Melsheimer und Jidelène Plum (G6c)
Schulsiegerin GY: Marie Melsheimer (G6c)

POLITIK UND SOZIALES

Preisträgerinnen der

21. Angela-Preisverleihung:

Leonie Bach (R9a), Merle Schulz (R9b), Maximiliane Kreuer (G9a), Anna Winkowski (G9b) und Laura Karrenbach (G9c).



Innovationspreis Erzbistum

Das Gymnasium wurde für das Differenzierungsfach „Humanökologie“ mit dem 2. Platz und einem Preisgeld von 3000,- Euro ausgezeichnet.

Mehr dazu von Herrn Dr. Kühling auf

→ S. 118.

Der Entwurf eines Meditationsgartens durch die Realschule erhielt den 3. Platz und ein Preisgeld von 1000,- Euro.

MATHEMATIK

Pangea-Wettbewerb:

Die Klassen G 5-7 haben am 24. Februar 2016 beim Wettbewerb teilgenommen.



Die zweite Runde am Samstag, 30. April am Amos-Comenius-Gymnasium in Bonn erreichten Katja Thelker (G5b), Julia Haarhaus (G5c), Naemi Bacher und Heidi Riedel (G6a), Anne Helmes und Julia Preiss (G6b) sowie Susanna Gärtner und Luisa Victor (G7b).

Dort qualifizierte sich Katja Thelker für das Regionalfinale des Mathe-Wettbewerbs am Samstag, dem 4. Juni an der Uni Köln. Sie erreichte hier im NRW-Finale den 7. Platz ihrer Stufe, bundesweit damit den 33. Platz. Herzlichen Glückwunsch!

Mathe-Olympiade

Es qualifizierten sich für die Regionalsrunde: Julia Preiß (G6b) und Sophia Lammertz (G8a). Beide gewannen dort den 3. Preis.

SPORT

Leichtathletik-Kreismeisterschaften der Schulen:

1. Platz am 2. September 2015 in Siegburg.

Das gemeinsame Team beider Schulen:

Ellen Esser (G9c), Lisa Grommes (E1), Nicole Himmel (E1), Pauline Killmann (E1), Celina Marx (E1), Johanna Nies (G9a), Ann-Careen Probst (G9c), Viviana Rodriguez-Gonzales (E1) und Johanna Sonnabend (R10a).

Märchen

Vor langer Zeit ...

als das Wünschen noch geholfen hat, gab es in einer kleinen Hütte im Wald ein altes Mütterchen, das sein Leben karglich fristete, indem es sich nur von dem ernährte, was der Wald ihr gab. Eines Tages nun begegnete ihr im Wald ein sonderbares Männlein. Es war ganz in bunte Flicker gekleidet, trug einen großen Sack auf dem Rücken und hielt in der Hand eine Glocke, die bei jeder Bewegung klingelte. Das Mütterchen wunderte sich, getraute sich aber nicht das Männlein anzusprechen. Als es direkt vor ihr stand, sprach es:

„Liebe Frau, wünscht ihr euch was aus tiefstem Herzen, so erfülle ich es euch.“

Die Alte sagte misstrauisch:

„Wirklich, lügt ihr nicht?“

„Nein, meine Dame, so wahr ich hier stehe, drei Wünsche habt ihr frei.“

Da sagte sie:

„Na gut, ich wünsche mir einen schwarzen Kater, eine Hilfskraft, die mich unterstützen soll und ich möchte ein neues Dach.“

„So sei es“, sagte das Männlein und klingelte mit der Glocke. Da kam wahrhaftig ein junges Mädchen und ein schwarzer Kater aus dem Walde und das alte Dach wurde gegen das neue Dach ausgetauscht. Die alte Frau freute sich. Das sonderbare Männlein ging hinfort und das Mütterlein, das junge Mädchen und der schwarze Kater gingen ins Haus.

Da sprach die alte Frau zum Mädchen:

„Wie heißt du, mein Kind?“

„Ich heiße Marianne,“ antwortete es. „Marianne, gehe bitte Holz für den Herd holen, es liegt draußen am Hause, wenn du damit fertig bist, so hole Pilze aus dem Walde für die Suppe, danach gehe ins Dorf und hole Rinderfilets, Nudeln und Sahne für ein Festmahl. Hier ist etwas Geld, pass gut drauf auf, wir haben nicht so viel“, sagte die alte Dame.

Marianne ging Feuerholz holen und danach ins Dorf. Auf dem Wege dorthin sah sie eine Prinzessin in einem tiefen See. Doch diese konnte nicht schwimmen. So rief sie:

„Hilfe, ich ertrinke!“

Marianne hatte das Glück, schwimmen zu können. So sprang sie in den See und holte die Prinzessin heraus.

Diese dankte, doch Marianne sprach:

„Eure Majestät, ihr müsst mir nicht danken, gehet zurück ins Schloss.“

So ging Marianne ins Dorf, kaufte die Sachen und ging zurück.

Als sie ins Haus trat, sah sie den König und machte einen Knicks. Dieser sagte:

„Du mußt nicht knicksen, mein Kind, du rettetest meine Tochter, vielen Dank.“

Marianne fühlte sich geschmeichelt. Am anderen Tage wurde ein großes Dankfest gefeiert, und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Clara Bewer, RSb

Die böse Hexe und das Männlein ...

Vor langer Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat, gab es in einer kleinen Hütte im Wald ein altes Mütterchen, das sein Leben lärglich fristete, indem es sich nur von dem ernährte, was der Wald ihr gab. Eines Tages nun begegnete ihr im Wald ein sonderbares Männlein. Es war ganz in bunte Flicker geleidet, trug einen großen Sack auf dem Rücken und hielt in der Hand eine Glocke, die bei jeder Bewegung klingelte. Das Mütterchen wunderte sich, getraute sich aber nicht, das Männlein anzusprechen. Als es direkt vor ihr stand, sprach es:

„Können Sie mir helfen?“

Das Mütterchen fragte: „Wie denn?“

Das Männlein sprach traurig:

„Ich gehe jetzt schon seit drei Tagen durch den einsamen Wald und suche einen Unterschlupf.“

Das Mütterchen sprach: „Ich habe eine Hütte im Wald, Sie können zu mir kommen.“

Das Männlein ging mit. Als sie an der Waldhütte ankamen, sagte das Mütterchen zum Männlein:

„Setzen Sie sich erstmal, ich koche Ihnen einen Kräutertee.“ Sie kochte den Tee in einem großen, schwarzen Zauberkessel. In ihrer Hexenküche hing ein Ast und von dem Ast hingen getrocknete Kräuter. In den leckeren Kräutertee für das Männlein

kamen viele Kräuter hinein auch Schrumfkräut, wenn man einen Tee von einer Hexe trinkt, schrumpft man und die Hexe bekommt stärkere Zauberkräfte. Als das Männlein den Tee trank, schrumpfte es und bevor es etwas sagen konnte, hexte die Hexe es stumm. Es zappelte herum und sprang und wedelte mit den Armen.

Die Zauberkräfte der Hexe wurden immer stärker und stärker. Das Männlein nahm sich heimlich das große und schwere Hexenbuch von der Hexe, in dem stand:

„Wenn einer den Tee mit dem Schrumfkräut austrinkt, verliert die Hexe, von der der Tee stammt, ihre Zauberkraft und der, der den Tee trank, wird wieder so groß wie vorher und bekommt die Zauberkraft der Hexe.“

Das Männlein hexte die böse Hexe weg und zauberte viele Waldtiere in den Garten der Hütte. Er zauberte den Tieren ein wunderschönes, großes Paradies. In dem Paradies hatten die Tiere viel zu fressen und viel zu trinken.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Hannah Müller, RS6

Austausch Südafrika

Premiere für unsere Mädchen



Am 30. September 2015 um 22:00 Uhr begann Nicoles und meine Reise nach Südafrika am Frankfurter Flughafen. Nicole Himmel und ich, Rebekka Dillschneider, waren schon sehr gespannt.

Nach einem 10-stündigen Flug landeten wir am nächsten Morgen in Johannesburg, wo wir herzlich von meiner Austauschpartnerin Jodi und ihrer Mutter empfangen wurden. Dann holten wir noch Nicoles Austauschpartnerin Amy, die mit dem Flugzeug aus Durban kam, ab.

Jetzt mussten wir nur noch durch den Stau auf der Autobahn nach Hause kommen, also nach Midrand, das in der Mitte zwischen Johannesburg und Pretoria liegt, wo wir dann auch den Rest der Familie kennengelernt haben.

Nun hieß es erst einmal ankommen, doch dafür blieb kaum Zeit. Schon am Mittag sind wir in die Stadt gefahren und haben uns eine Mall und einen kleinen traditionellen Markt angesehen. Am Abend waren wir mit einigen Mädchen, die dieselbe Schule besuchen wie Jodi und Amy, essen. So haben wir schon ein paar Leute kennen gelernt. Das war super und wir hatten auch viel Spaß zusammen.

Am nächsten Tag sind wir mittags mit der Familie nach Sun City gefahren, das ungefähr 150 km nördlich von Johannesburg liegt. Dort haben wir ein schönes und sehr sonniges Wochenende erlebt. Es war echt super dort. Auf dem Rückweg am Sonntagnachmittag haben wir noch einen Abstecher zu einem Staudamm gemacht. Es gibt in Südafrika wegen des Wassermangels ganz viele dieser Dämme, mit denen in der Regenzeit Wasser gestaut wird. Auf diesem See sind wir noch ein bisschen mit dem Boot meiner Gastfamilie herumgefahren. Dabei hatten wir sehr viel Spaß!

Am Montag ging es dann in den Vogelpark „Monte Casino Bird Gardens“. Dort haben wir eine Vogelschau gesehen und auch den Nationalvogel, den blauen Kranich, kennen gelernt. Nachmittags waren wir noch in dem Freizeitpark „Gold Reef City“, wo wir gemeinsam sehr viel Spaß hatten. Zum Schluss waren wir noch in einem Museum, in dem es um die Apartheid in Südafrika und um Nelson Mandela ging. Das war sehr interessant, teilweise aber auch erschreckend und wir haben gesehen, dass die Apartheid

noch nicht lange her ist.

Schon am nächsten Tag hieß es wieder ins Flugzeug steigen, um zusammen mit Jodi und Amy nach Durban zu fliegen. Dort angekommen wurden wir von Amys Mutter in Empfang genommen und sind zu deren Ferienwohnung am Strand gefahren, wo wir bis Donnerstag bei herrlichem Wetter eine schöne Zeit zusammen hatten. Donnerstagsmorgen konnten wir noch ein wenig an der Strandpromenade von Durban spazieren gehen, nachmittags sind wir dann nach Hilton bei Pietermaritzburg zu unserer Schule „St. Anne's Diocesan College“ gefahren, wo wir sehr freundlich empfangen wurden. Zunächst zeigten uns unsere Austauschpartnerinnen die Schule und unsere Zimmer. Dann hieß es Abschied nehmen, denn Jodi und Amy flogen am Samstag nach Deutschland zu unseren Familien.

Die Schule „St. Anne's Diocesan College“, die wir von da an besuchten, ist eine Internatsschule von der 8. bis 12. Klasse, wobei auch externe Schülerinnen diese Schule besuchen. Die Schülerinnen sind jahrgangsübergreifend in sechs Häusern untergebracht. In den Häusern leben die Schülerinnen wie eine große Familie mit einer Hausmutter zu-

sammen. Das Essen findet jedoch in einem großen Speisesaal statt.

Der Schultag beginnt an St Anne's um 7:00 Uhr mit einem Gottesdienst oder einer Versammlung. Außerdem gibt es dort Samsstagsunterricht, jedoch nur bis 11:00 Uhr. An den anderen Tagen geht der Unterricht bis 13:20 Uhr. Ein weiterer Unterschied ist, dass man an St Anne's nur sechs Schulfächer hat, drei Pflichtfächer Englisch, Afrikaans oder easy-Zulu und Mathe. Die Unterrichtsstunden dauern an dieser Schule 1 Zeitstunde. Auffällig war auch der ausgeprägte Respekt gegenüber Lehrpersonen. Sowohl bei einer Begegnung wie auch bei der Annäherung einer Lehrperson von hinten muss man stehen bleiben und Platz machen, bis man die Erlaubnis bekommt weiter zu gehen. Genau so ist es mit den älteren Schülerinnen im Internat.

Wir haben neben dem Schulbetrieb viele Ausflüge gemacht und waren nie allein. Wir haben diese Ausflüge immer mit zwei amerikanischen Austauschschülerinnen und in Begleitung unserer Betreuungslehrerin, Mrs. Jo Fryer, gemacht. So waren wir in Durban auf dem „Warwick Market“. Das ist ein Markt, auf dem es sehr viele traditionelle



Fahrten

und selbstgefertigte Sachen zu kaufen gibt, z.B. Schmuck aus Perlen oder auch Kleidung. Bei einem weiteren Besuch in Durban waren wir in der „uShaka Marine World“, wo wir eine Delfinschau gesehen haben. Das war super! Danach waren wir noch im „Beachwood Mangroves“ Naturreservat, wo es ganz viele Krebse gibt.



Am Sonntag, 1. November, sind wir mit einem Heißluftballon gefahren. Der Start war in einem Nationalpark und wir konnten Zebras beobachten. Die Fahrt war ein tolles Erlebnis.

Unser nächster Tripp startete am 5. November mit der Gastmutter einer der beiden Amerikanerinnen nach Kapstadt.

Am Nachmittag ging es nach „Robben Island“. Auf dieser Gefangeneninsel verbrachte Nelson Mandela fast zwei Jahrzehnte als Häftling in einer vier Quadratmeter großen Einzelzelle. Am nächsten Tag besichtigten wir die „University of Cape Town“. Außerdem machten wir eine Stadtrundfahrt durch Kapstadt.

Den Tag darauf sind wir zu einem Pinguinstrand gefahren. Am Abend ging es dann pünktlich zum Sonnenuntergang mit einer Seilbahn hoch auf den Tafelberg und wir erlebten einen traumhaften Sonnenuntergang mit einer wunderschönen Kulisse.

Am nächsten Tag sind wir mit Leihfahrrädern an der Küste entlang gefahren und am Nachmittag waren wir noch im Botanischen Garten Kirstenbosch.

Am Morgen darauf ging es zurück nach Durban. Dort wurden wir von Mrs. Fryer in Empfang genommen und sind nach Ramsgate zu einer Ferienwohnung gefahren. Am nächsten Tag ging es früh los zum Hai-Tauchen im Indischen Ozean. Den darauf folgenden Tag fuhren wir zur längsten Seilbahn in Südafrika. Am letzten Tag sind wir noch zu einer Krokodilfarm gefahren und haben die „uShaka Water World“ besucht, einen riesigen Rutschpark. Abends ging es dann zurück zum Internat.



Am Montag, den 16. November ging es dann endlich zum Nationalpark Nambiti. Dort wurden wir von unserem Ranger in Empfang genommen, der uns zu unserer Unterkunft brachte. Von diesem Zeitpunkt an lie-

fen die Tage immer gleich ab. Morgens um 5:00 Uhr Aufstehen, danach von 5:30 Uhr bis 8:30 Uhr den ersten Game Drive am Tag, 9:00 Uhr Frühstück, danach Freizeit, 13:00 Uhr Mittagessen, danach wieder Freizeit, 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr der zweite Game Drive und um 19:30 Uhr gab es dann Abendessen.

Wir blieben drei Nächte im Nationalpark und erlebten und sahen während dieser Zeit unglaublich viel. Wir sahen Elefanten, Nashorner, Giraffen, Löwen, Büffel, einen Geparden, Zebras und viele andere Tiere aus nächster Nähe. Dieser Ausflug war ein unvergessliches Erlebnis und für mich mit ein Highlight meines Südafrikaaufenthaltes.

Die letzten Tage verbrachte ich im Internat. Doch am 27.11. hieß es schon Abschied nehmen, es ging abends zurück nach Deutschland und für die Mädels aus dem Internat ging es für 2 Monate in die Sommerferien.

Die Zeit verging viel zu schnell. Es war einfach eine unvergessliche Zeit mit vielen neuen Erfahrungen, Erlebnissen und Eindrücken. Ich habe die Zeit genossen und möchte auf jeden Fall noch einmal nach Südafrika reisen. Ich habe viele herzliche und aufgeschlossene Menschen kennen gelernt.

Rebekka Dillschneider, E-Stufe

Austausch Australien

Unsere Schülerinnen am John Paul College in Logan, Brisbane

Am 8. Juli 2015 sind wir alle früh morgens aufgestanden und haben uns auf den Weg zum Frankfurter Flughafen gemacht, wo wir uns um sieben Uhr getroffen haben. Der Abschied fiel unseren Eltern wohl schwerer als uns, was aber bestimmt an der Vorfreude auf den Austausch lag. Zum Glück haben wir es alle ohne Probleme durch die Sicherheitskontrolle geschafft und uns noch eine kleine Pause in einem Café gegönnt.

Nach einem langen und ermüdenden Flug kamen wir dann in Abu Dhabi, wo wir zwischengelandet sind, an. Obwohl es vor Ort mitten in der Nacht war, überkam uns alle eine Hitzewelle, als wir aus dem Flugzeug gestiegen sind. Da wir nur 15 Minuten Zeit hatten und wir einen langen Weg über etwa

50 Gates passieren mussten, wurde es stressig.

Nach weiteren 16 Stunden Flug und mehreren Sicherheitskontrollen kamen wir dann schließlich in Brisbane an, wo wir freundlich von Frau Abraham erwartet wurden und von ihr zum John Paul College (JPC) in Logan gebracht wurden. Dort wurden wir dann herzlich von unseren Gastfamilien empfangen und nach Hause gebracht. In den ersten Nächten war es ein wenig kalt, da wir im kältesten Winter seit Jahren angekommen waren.

Anfangs fiel es uns allen ein wenig schwer, sich an diese Lebensweise zu gewöhnen. Das Abendessen ist für die Australier die Hauptmahlzeit, wie für die meisten Deut-



schen das Mittagessen. Daher fiel es uns am Anfang schwer sich an diese Mahlzeiten zu später Stunde zu gewöhnen. Viele Australier pflanzen ihre eigenen Kräuter und Früchte im Garten an (z. B. Zitronen, Ananas, Passionsfrüchte, Zuckerschoten und alle möglichen Kräuter).

Am ersten Wochenende haben wir weitere Familienmitglieder kennengelernt und uns mit den jeweiligen Familien Brisbane angeschaut. Brisbane ist eine sehr grüne Stadt. Die für unsere Verhältnisse exotischen Pflanzen sind sehr bunt und teilweise außergewöhnlich geformt, was aber die Atmosphäre der Region ausmacht. Generell ist uns aufgefallen, dass die Australier (liebevoll „Aussies“ genannt) sehr aufgeschlossen und multikulturell sind.

Da Australien sich sehr früh von den anderen Kontinenten gelöst hat, gibt es hier eine einzigartige Tierwelt. Am süßesten sind natürlich die Koalas und die Wallabys. Die Vögel hier sehen sehr exotisch aus und machen laute Geräusche. Auf dem Schulcampus nistet ein Vogel, der sehr aggressiv wird, wenn man dem Nest zu nahe kommt. Schon

des öfteren mussten Hüte in der Nähe des Nestes zurückgelassen werden, da es nicht möglich ist, diese ohne Verletzungen zurückzuholen.

Am ersten Tag in der Schule haben wir einen Buddy zugeteilt bekommen, der uns zu den jeweiligen Klassenräumen bringen sollte. Es gibt sehr viele kleine Gebäude, in denen unterschiedliche Fächer unterrichtet werden. Dadurch dass diese sehr weit auseinander liegen, war es am Anfang für uns alle schwierig, sich auf dem riesigen Campus zurechtzufinden. Am Ende des Tages kamen wir alle mit mehreren Tüten, Beuteln und Taschen beladen nach Hause und hatten erst einmal eine Fotosession wegen der neuen Schuluniform. Sie besteht aus einem roten Hut, den man seit diesem Jahr immer tragen muss, einem blauen Kleid, einem roten Pullover, einem Blazer, Strumpfhosen, Socken und schwarzen Lederschuh. Dazu gehört natürlich noch die Sportuniform.

Der Unterricht ist ganz anders organisiert, da der Laptop, den jeder ausgeliehen bekommt, ein fester Bestandteil der Schule ist. Oft wird mit Powerpoint Präsentationen und

virtuellen Arbeitsblättern gearbeitet. Dabei wird von den Schülern erwartet, selbstständig zu arbeiten, was jedoch teilweise von den Schülern ausgenutzt wird, um Spiele zu spielen oder sich mit anderen Fächern zu beschäftigen. Bei dem Blick über den Campus ist uns aufgefallen, dass viele Schüler aus anderen Ländern (vor allem aus Asien) das JPC besuchen. Bei Gesprächen fanden wir heraus, dass viele von ihnen planen, in Australien zu studieren.

Das Schuljahr ist in vier „Terms“, also Abschnitte eingeteilt, in denen jeweils für jedes Fach ein „Assessment“ abgegeben werden muss (beispielsweise in der Form eines multimedialen Vortrages oder eines Aufsatzes) und teilweise ein „Exam“, also eine Klausur geschrieben wird. Damit sind wir auch gut beschäftigt. Schon nach wenigen Wochen fiel uns das Verstehen, Sprechen und Lesen der englischen Sprache viel leichter, was wohl größtenteils an der netten Unterstützung unserer Gastfamilien lag.

Nach zwei Wochen Aufenthalt haben wir mit großem Bedauern festgestellt, dass niemand dieses Jahr nach Deutschland kommt, da sich nicht genug Schüler beworben haben. Das hat uns alle hart getroffen, da wir uns schon sehr darauf gefreut hatten. Zudem musste Kerstin nach fünf Wochen unerwartet aus privaten Gründen seitens der Familie die Gastfamilie wechseln.

Mittlerweile sind wir schon sechs Wochen hier. Die Zeit ist wie im Flug vergangen und wir haben viel erlebt. Die Australier wollen am liebsten Weihnachten im Winter, daher gibt es eine Veranstaltung namens „Christmas in July“ (Weihnachten im Juli). In diesem Rahmen gibt es eine kleine Party für Kinder, bei der sie auf einem Berg aus Kunstschnee herum toben können. Die Erwachsenen besuchen Bekannte und beschenken sich gegenseitig.

Außerdem haben wir einen Ausflug nach dem anderen gemacht. Manche von uns haben das Festival „Ekka“ besucht. Hierbei handelt es sich um eine Mischung aus Kirmes und Tiershows. Den Ursprung hat es darin, dass das Landleben in die Stadt kommt, um seine Spezialitäten zu präsentieren. Auch die australische Küste mit ihren Stränden hat uns mit ihrer Schönheit beeindruckt.

Wir alle genießen weiterhin die letzten vier Wochen unseres Aufenthaltes. Die Zeit ist viel zu schnell vergangen, und wir können es uns überhaupt nicht vorstellen, schon am 25. September zurückzufliegen.

Liebe Grüße von Down Under.

Kerstin Riemel, Kim Senge und Rebekka Müller,
E-Stufe

Austausch USA

Bericht über den Austausch mit der Emma-Willard-School

Beginn des Austauschs

Nachdem wir die Zusage der Schule an der Teilnahme des Emma-Willard-Austausch-Programms erhalten hatten, haben wir uns in den Wochen zuvor mit unseren Eltern um die Formalitäten (Flugticket, Versicherung, Visum etc.) gekümmert und auch bereits im Vorfeld mit der Schule sowie der Gastfamilie per Skype Kontakt aufgenommen. So konnten wir uns bereits ein wenig kennenlernen und mit der Schule auch abklären, was wir noch mitbringen müssen bzw. welche Unterrichtsfächer wir am liebsten belegen möchten.



Am 29. August ging es dann endlich los! Wir sind vom Frankfurter Flughafen aus sieben Stunden nach Detroit, MI geflogen und von dort aus nach vier Stunden Wartezeit am Flughafen innerhalb einer Stunde in Albany, NY gelandet. Nachdem wir in Albany herzlich von unseren Gastfamilien empfan-

gen worden waren hat uns Mr. Gyves, unser „Advisor“, der für uns zuständig und unsere Ansprechperson war, zur Emma Willard School im kleinen Stadtteil Troy gefahren.

Da „Emma“, wie die Schule liebevoll von den Schülerinnen genannt wird, ein Internat ist, haben wir im Internat gelebt. Die Schülerinnen wohnen in schönen Ein- bis Dreibettzimmern. Den Schülerinnen einer Wohngruppe steht dann jeweils ein Bad sowie eine Teeküche und ein Aufenthaltsraum („hall“) zur Verfügung, in dem man sich mal einen Tee kochen kann und abends gemütlich zusammensitzen kann. Bereits in der ersten Woche haben wir viele neue Leute kennengelernt. Da wir zu Beginn des Schuljahres dabei waren, haben wir sofort neue Freundschaften schließen können mit internationalen sowie mit amerikanischen Schülerinnen.

Der erste Tag begann mit dem feierlichen Beginn des Schuljahres, wo alle Schülerinnen herzlich empfangen wurden. Diesen Tag haben wir hauptsächlich mit unseren Gastfamilien auf dem Campus verbracht. Nach einem großen Mittagessen draußen haben wir unsere Hausmütter, Proctors und Peer-Eds kennengelernt. Auf jeder Hall gibt es jeweils eine Hausmutter, eine Proctor (eine Schülerin aus der 12. Klasse) und eine Peer-Ed (eine Schülerin aus der 11. Klasse), die für uns zuständig und unsere Ansprechpartnerinnen für alles sind.

Schule und Unterricht

Der Schulcampus ist sehr groß und die Gebäude erinnern ein wenig an Hogwarts. Die

Lehrer und Schülerinnen sind alle unheimlich freundlich.

Während unseres Austauschprogramms befinden sich auch noch jeweils zwei Austauschschülerinnen aus Südafrika und Australien an der Schule. Insgesamt ist die Schülerschaft sehr international - wir haben Mitschülerinnen aus vielen Ländern, zum Beispiel aus Mexiko, England, China und natürlich aus den verschiedenen Regionen der Vereinigten Staaten. Viele der Schülerinnen bleiben auch an den Wochenenden im Internat, da eine Heimreise am Wochenende aufgrund der großen Entfernungen gar nicht möglich ist. Das heißt für uns Austauschschülerinnen, dass wir auch am Wochenende viele gemeinsame Aktivitäten mit den anderen Internatsschülerinnen oder aber mit unserer Gastfamilie wahrnehmen können.

Jedes Wochenende gibt es verschiedene Aktivitäten wie z.B. shoppen in der Mall, Supermarkttrips, Kinobesuche, Kirchenbesuche und manchmal Tanzveranstaltungen mit Partnerschulen in der Nähe.

Der Schulunterricht geht meistens morgens gegen 8:00 Uhr los. Hier hat man ungefähr fünf Schwerpunktfächer und Sportunterricht. Aitana hat sich hier Cross Country ausgesucht und ist im Team mitgelaufen, Francesca wurde Mitglied des Field Hockey Teams. Die Lehrer nehmen die Austauschschülerinnen sehr freundlich und aufgeschlossen auf und helfen bei anfänglichen Verständnisschwierigkeiten. Bereits nach wenigen Tagen kamen wir mit den Schulabläufen und den Unterrichtsinhalten gut zurecht. Sogar die Hausaufgaben auch in Fächern wie Geschichte und Biologie sind uns nach kurzer Zeit nicht mehr schwergefallen. Nach den ersten acht Wochen erhielten wir dann zwar keine Noten, aber eine schriftli-

che Beurteilung durch unsere Fachlehrer. Sehr praktisch ist, dass man fast alles, was man für den Schulalltag benötigt wie Hefte, Stifte etc. im Schuliosk auf dem Campus kaufen kann.

Die Teilnahme in Sportteams und Tanzteams ist in den USA deutlich wichtiger als in Deutschland – so haben wir nahezu jeden Tag Sporttraining, was sehr viel Spaß macht. Die Lehrer motivieren uns dazu, auch ganz neue Sportarten auszuüben. Wer in keinem Team ist, muss an normalem Sportunterricht teilnehmen, der drei Mal pro Woche stattfindet. Zusätzlich kann man auch noch freiwillige Sportkurse – wie z.B. Tennis – besuchen.



Besonders gut fanden wir, dass z.B. die Kunst- und die Turnhalle/der Fitnessraum auch abends und am Wochenende offen sind.

„Highlights“

Besonders aufregend war Halloween, welches dort viel größer gefeiert wird als in Deutschland. Jeder verkleidet sich und es gab sogar einen Kostümwettbewerb, jedoch ähneln die Kostüme dort eher denen, die wir an Karneval tragen, als gruseligen Gestalten (wie wir uns das zumindest vorgestellt hatten). Eine weitere Besonderheit der Schule ist das „Haunted House“, welches ein Spukhaus ist, das von den Zwölftklässlerinnen

organisiert wird. Es befindet sich jedes Jahr an einem anderen Ort auf dem Schulgelände, wo genau erfahren die Schülerinnen aber erst einen Tag davor. Dieses Jahr war es im Keller des Hauptgebäudes, d.h. das Gebäude, in dem sich die meisten Schlafzimmer und die Mensa befinden. Die Schülerinnen haben sich wirklich Mühe gegeben und es war echt gruselig. Außerdem konnten wir um die Häuser auf dem Campus gehen und haben Süßigkeiten bekommen.

Ein besonderes Highlight war unser Wochenendtrip nach Philadelphia, den wir mit den anderen Austauschschülerinnen und zwei Lehrern unternommen haben. Dort haben wir ein Kunstmuseum besucht und haben die Innenstadt besucht. Am Abend sind wir in Chinatown essen gegangen und haben dann im Hotel übernachtet. Am nächsten Morgen hatten wir ein wenig Freizeit, bevor wir dann endgültig zur Schule zurückgefahren sind.

Demnächst steht Thanksgiving an, wo wir zehn Tage Ferien haben und mit unseren Gastfamilien einiges unternehmen werden. Jede von uns geht zu ihrer eigenen Familie und wird ein individuelles Programm haben. Worauf sich die meisten jedoch freuen ist „Revels“, welches am 18. Dezember stattfinden wird – unser letzter Tag in Emma. Offenbar handelt es sich dabei um ein Theaterstück, welches die Zwölfklässlerinnen jedes Jahr aufführen. Es ist im Kern jedes Jahr gleich, doch es kommen immer neue Charaktere hinzu, die dem entsprechen, was in diesem Jahr modern ist. Alle tragen Kleider und machen sich schick, da dies der letzte Tag des Halbjahres ist. Darauf sind wir bereits sehr gespannt, da es für alle immer eine große Überraschung ist.

Wir haben bereits viel erlebt und viele Erfahrungen gemacht und sind gespannt, was noch auf uns zukommen wird.

Was uns insgesamt an der Schule und auch durch die Kontakte mit unserer Gastfamilie sehr gut gefallen hat, ist die große Internationalität und Aufgeschlossenheit der Amerikaner. Hier leben Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religion gut miteinander und akzeptieren die unterschiedlichen Sichtweisen. Die Amerikaner haben großen Respekt vor ihren nationalen Werten, ihrer Verfassung, ihrer Flagge und respektieren Menschen, die sich in besonderer Weise für ihre Nation einsetzen, z.B. Militärangehörige.



Die Emma-Willard-School selbst ist eine Privatschule, die aber keinen kirchlichen Schwerpunkt hat. Hier leben Schülerinnen aller Religionen. Auf der Schule wird von allen Schülerinnen großer Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander erwartet. Es hat uns sehr stolz gemacht, ein Teil dieser tollen Schulgemeinschaft sein zu dürfen und ein bisschen „Botschafter“ der Ursulinschule Hersel und des europäischen Lebens sein zu dürfen.

Aitana Arriaga und Francesca Marzuillo, Q1

Austausch Paris

Köln/Bonn–Paris und Paris–Köln/Bonn

Köln/Bonn–Paris

Wir, Vanessa, Birte, Véronique und Saskia, waren vom 24. März bis zum 10. April 2016 in Paris.

Am Gare du Nord wurden wir von unseren Gastgebern Alix, Hugo, Manon und Jean-Baptiste empfangen. In den Gastfamilien wurden wir freundlich aufgenommen und wir konnten den Alltag in Frankreich erleben. Neben unserem Schulbesuch im „Sainte Ursule Lycée“ wurde uns sehr viel von der Stadt gezeigt.



Uns wurden die wichtigsten und schönsten Sehenswürdigkeiten gezeigt, wie zum Beispiel der Eiffelturm, der Arc de Triomphe, Montmartre, Montparnasse und Versailles.

Birte ist sogar mit der Gastfamilie in die Bretagne gereist. Shoppingmeilen, wie die Avenue des Champs Élysées und die Galeries Lafayette haben wir uns natürlich auch angesehen. Wir hatten sehr viel Spaß und haben viel mit unseren Austauschschülern erlebt. Natürlich haben wir auch die berühmten Crêpes gegessen.

Während unseres Aufenthaltes gab es in einem Museum eine Ausstellung mit Barbie, die uns sehr gefallen hat, und wir fanden es beeindruckend, wie sich Barbie mit der Zeit verändert und verschönert hat.

Durch den Austausch haben wir unsere Französisch-Kenntnisse erweitert und verbessert. Wir fanden, der Paris-Austausch war ein sehr schönes Erlebnis und würden diesen auch jedem weiterempfehlen.

Zum Schluss möchten wir uns noch bei unseren vier Austauschschülern Alix, Jean-Baptiste, Manon und Hugo sowie den Familien bedanken. Wir haben uns sehr gut mit ihnen verstanden und eine unvergessliche Zeit miteinander verbracht.

Birte, Saskia, Vanessa und Véronique, E-Stufe

Paris - Köln/Bonn

Im Juni sind wir (Manon, Alix, Hugo, Jean-Baptiste) mit dem Zug nach Bonn gefahren und haben Birte, Vanessa und Saskia getroffen. Am nächsten Tag sind wir mit zur Schule mit unseren Austauschpartnern gegangen. Danach sind wir durch Bonn spaziert. Jeden Tag nach der Schule sind wir nach

Fahrten



Bonn oder nach Köln gefahren. Wir haben Shopping gemacht und Museen besichtigt (Haus der Geschichte, Schokoladenmuseum). Wir haben den Kölner Dom gesehen

und den Turm bestiegen. Der Dom ist sehr schön!

Am Wochenende haben wir auch andere Städte besucht: Koblenz und Aachen.

Aachen ist sehr schön mit dem wunderschönen Dom. Wir haben auch zwei Schlösser am Rhein besucht:

Burg Stolzenfels und die Schönburg.

Einen Tag sind wir ins Phantasialand gefahren. Es war lustig und wir haben viel Spaß gehabt.

Wir haben viel mit unseren Austauschpartnern gemacht. Es war super und wir danken ihnen sehr.

Alix, Manon, Hugo und Jean-Baptiste aus Paris

Lyon-Austausch

Bei Freunden zu Besuch

Der diesjährige Frankreich-Austausch ist nun vorbei. Doch die Zeit in Frankreich war unvergesslich. Wir haben viele Erfahrungen sammeln können, nicht nur das Leben in einer Gastfamilie sondern auch die andere Kultur, die Kommunikation und auch Zeit mit den Corres zu verbringen.

Nach zehn Stunden Fahrt mit dem Reisebus haben die französischen Schüler und Schülerinnen der Schule Saint Joseph das Ziel erreicht. Vom 22. bis 30. April lebten sie dann mit uns zusammen. Samstag und Sonntag konnten die Austausch-

schüler und -schülerinnen Zeit in der Gastfamilie verbringen. Samstag bestand die Möglichkeit, in das Phantasialand in Brühl zu gehen und die Attraktionen des berühmten Freizeitparks zu genießen. Von Montag bis Freitag haben die Franzosen Aktivitäten mit ihren Lehrern gemacht und haben zum Beispiel den Drachenfels oder den Kölner Dom besichtigt.

Am Mittwoch haben wir unsere Corres nach Aachen begleitet. Dort bekamen wir dann erst mal eine Stadtführung, bei der wir sogar noch etwas dazulernen konnten. Anschließend sind wir in den Lindt Werkverkauf gefahren. Ich glaube, sie haben noch nie so viel





Schokolade auf einmal gesehen bzw. gekauft. Am Donnerstag haben die Austauschschüler einen Tag in unserer Schule verbracht. Nach Schulschluss haben die Franzosen dann wirklich unseren Alltag miterlebt. Freitagabend konnten wir gemeinsam auf die Beach Party des CoJoBos gehen. Die Franzosen waren eigentlich diejenigen, die die Stimmung gemacht haben und richtig gefeiert haben. Samstagmorgen mussten sie uns dann auch leider wieder verlassen und die Heimreise antreten.

Am 4. Mai traten wir dann die Reise mit Frau Habeck, Frau Schilling und Frau Stader an. Nach einer zehnstündigen Fahrt erreichten alle gesund, munter und glücklich Tassin bei Lyon. Anschließend fuhren wir mit unseren Corres nach Hause.

Den Feiertag verbrachten wir in den Gastfamilien. Manche fuhren in die Alpen oder ans Meer.

Am Montag startete dann der gemeinsame Alltag mit den anderen deutschen Austauschschülerinnen. Die erste Sehenswürdigkeit war die berühmte Altstadt von Lyon.

Doch allein schon die Fahrt dorthin gestaltete sich als Problem, denn in Frankreich muss man, um zur Metro zu gelangen, eine Schleuse passieren. Trotzdem erreichten wir Vieux-Lyon alle gemeinsam, ohne einen zu verlieren. Die Besichtigungstour startete an der Kirche Notre-Dame de Fourvière. Anschließend wanderten wir von Fourvière nach Lyon und lösten uns dort zur Mittagspause auf.





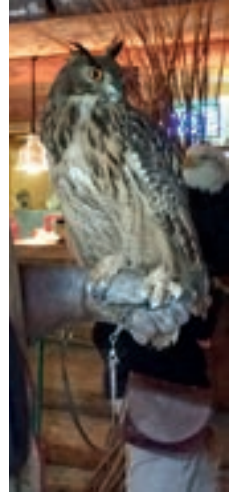
Nach der Mittagspause machten wir uns wieder mit der U-Bahn auf zum Parc de la Tête d'Or. Dort teilten wir uns wieder auf und besichtigten den Park ohne Lehrerinnen. Manche besuchten den Zoo, andere den botanischen Garten.

Einige setzten sich an den See und einige wenige setzten sich auf die nächste Bank und genossen die letzten Sonnenstrahlen vor dem kommenden Regen. Gegen vier Uhr fuhren wir auch schon wieder nach Tassin zu unseren Austauschpartnern und -partnerinnen. Am Dienstag besuchten wir den Unterricht der

Austauschschüler und -schülerinnen. Von 8:00 Uhr bis 16:45 Uhr durften wir den französischen Schulalltag miterleben.

Am Mittwoch fuhren wir dann gemeinsam mit unseren Austauschpartnern nach Courzieu in den berühmten Raubvogel-Wölfe Park. Dort durften wir an der Wolfsfütterung teilnehmen und sahen eine Raubvogelshow mit einem Weißkopfadler und weiteren Raubvögeln.

Am Donnerstag waren wir dann in Croix-Rousse unterwegs. Dort gingen wir durch die



«Traboules», um schneller zu den Seidenwebern zu gelangen. Nach dem Stadtrundgang hatten wir das Glück, ein Seidenmalatelier zu besichtigen. Im Anschluss gingen wir in ein bekanntes Shoppingcenter in Lyon.

Am Freitag besichtigten wir dann das Musée des Beaux-Arts mit exklusiver Führung von Frau Schilling und Frau Stader. Danach durften wir uns auf der Rue Victor Hugo austoben. Gegen vier Uhr fuhren wir dann auch schon wieder zur Schule. Am Samstagmor-

gen mussten wir uns von unseren Corres verabschieden, denn wir traten die Heimreise an.

Den meisten fiel der Abschied zwar nicht so leicht, aber als wir wieder in Hersel ankamen, waren alle umso glücklicher, wieder in der Heimat zu sein.

Leonie Brungs, G8c

Austausch mal anders

Meine Zeit in Down Under

Laura Wittig aus der 9b der Realschule, schreibt über ihren Austausch-Trip nach Australien, den sie privat organisiert hat.

Im Januar ging es für mich in das wahrscheinlich bis jetzt größte Abenteuer meines Lebens – nach Australien.

Die 36 Stunden Flug, inklusive Halt in Bangkok und Dubai, gingen recht schnell vorbei, weil es mein erster Flug war und es natürlich viel zu erkunden gab!

In Sydney angekommen, erschlug mich erst einmal die Hitze, ich kam aus dem kalten Deutschland und stand plötzlich bei 38 Grad im Hochsommer! Mein Ziel hatte ich aber trotzdem noch nicht erreicht, da meine Gastfamilie im südlichsten Teil Australiens wohnt, auf der Insel Tasmanien.

Die Insel ist so groß wie Irland und hat circa so viele Einwohner wie Hannover.

Australier sind sehr gastfreundlich, weswegen ich mich mit meiner Gastfamilie super verstanden habe! Außer mir gab es in meiner Gastfamilie noch vier weitere Austauschschüler aus Korea und China.



Viele Asiaten gehen dort für längere Zeit zur Schule, um dem Leistungsdruck aus ihrem Heimatland zu entkommen. Ich habe dort die Taroon High School besucht, sie

Fahrten

hat 1200 Schüler und einen eigenen Schulstrand! Die Schulen sind dort – trotz der Schuluniformen – viel lockerer. Wenn man zu spät kommt, stört das niemanden, man durfte durchgehend das Handy benutzen und Hausaufgaben habe ich auch nie bekommen. Das Schulsystem dort ist aber auch komplett anders. Ab Grade 7, also unserer 8. Klasse, darf man sich alle Fächer selbst aussuchen. Man muss also zum Beispiel kein Mathe wählen, was viele trotzdem getan haben, weil sie dann einen besseren Abschluss bekommen.



Die Schule fängt um neun Uhr an und geht bis halb fünf, man hat insgesamt nur sechs verschiedene Fächer je Term und täglich vier Unterrichtsstunden, die deutlich länger dauern als unsere.

Die meisten Australier sprechen außer Englisch keine weitere Sprache, sie sagen, dass das daran liegt, dass Australien geographisch gesehen so isoliert ist. Wenn man jedoch eine Privatschule besucht, was ganz viele machen, da die Privatschulen wirklich besser sind, lernt man schon im Kindergarten Deutsch und Japanisch!

Ich habe viel erlebt und tolle Ausflüge gemacht, zum Beispiel in Wildlife Parks oder Wanderungen durch den Dschungel!

Außerdem habe ich gemerkt, dass Australier ganz anders leben als wir hier in Deutschland, sie sind viel naturverbundener als wir und kaufen viele Gegenstände gebraucht.

Australien ist eines der sichersten Länder der Welt, was man auch direkt zu spüren bekommt. Viele schließen ihre Haustüren gar nicht ab, weil eh keiner einbrechen würde. Die Jugendlichen dort gehen sehr respektvoll mit öffentlichen Dingen, wie zum Beispiel komplett ausgestatteten Grillplätzen um, man sieht keinen Vandalismus. Das ist der Grund, warum die Regierung der Bevölkerung viel bieten kann.

Da ich als Schülerin der Realschule nicht das USH-Austauschprogramm nutzen kann, habe ich im Internet nach Organisationen geschaut und dann anschließend bei einer davon ein Beratungsgespräch und einen Sprachtest auf Englisch gehabt.

Für einen solchen Aufenthalt sollte man aber frühzeitig anfangen zu sparen ;-)

Trotzdem ich alle Arbeiten nachschreiben musste, war der Wiedereinstieg leichter als erwartet, was aber auch daran liegt, dass ich in Australien schon für die deutsche Schule gelernt habe.

Abschließend kann ich nur empfehlen, einen längeren Auslandsaufenthalt zu machen, weil man viel selbstständiger wird, sich die Sprache deutlich verbessert und man außerdem manche Dinge danach mit anderen Augen sieht. Wenn man allerdings eher ein schüchterner Mensch ist, wird es schwer Anschluss zu finden, da man von sich aus auf die Menschen zugehen muss!

Laura Wittig, R9b



Lassen Sie es sich schmecken!

Testen Sie uns
0800-84 83 722
oder vitesca.de

Für eine ausgewogene und abwechslungsreiche warme Mittagskost in Kindergärten, Schulen, Unternehmen und sozialen Einrichtungen werden unsere Menüs besonders hygienisch und vitaminschonend im Cook&Chill-Verfahren zubereitet. Und das schmeckt man!

**Probieren Sie selbst und überzeugen
Sie sich von den Vorteilen unserer
Cook&Chill-Menüs.**

vitesca
menü

VITESCA. MEHR VITAMINE, MEHR GESUNDHEIT, MEHR GESCHMACK!

Tage der religiösen Orientierung in der fünften Klasse

Die Kennenlernfahrt der G5b und G5d nach Vallendar

Die Klassenfahrt der G5b und der G5d vom 10. bis 12. September 2015 war eigentlich eine Kennenlernfahrt.

In Vallendar angekommen, war die Freude groß. Wir wurden zuerst in die Zimmer eingeteilt. Nachdem wir uns häuslich eingerichtet hatten, gab es schon die erste Mahlzeit. Gegessen wurde etwas Chinesisches (glauben wir). Dann wurden sehr viele lustige Spiele wie zum Beispiel „Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser?“ gespielt. Zum Abendessen gab es Hamburger. Danach ging es auf die Zimmer zum Stylen, da eine Modenschau bevorstand. Gewonnen haben am Ende „Die drei Verschiedenen“ bestehend aus Josefine, Victoria und Kaja aus der G5b. Danach ging es ins Bett!



Am nächsten Morgen wurden wir um 7.30 Uhr nach einer nicht sehr erholsamen Nacht geweckt. Zum Frühstück gab es frische Bröt-

chen. Wir waren alle sehr aufgeregt wegen der anstehenden Nachtwanderung, doch zuerst machten die Klassen etwas getrennt.

Die G5b bekam Besuch von zwei Schülerinnen, die leider nicht mitkommen konnten. Mit ihnen wurde dann die Klassensprecherin gewählt. Nun wurden Ketten zum Verkauf für Pundo gemacht. Dann waren die Kinder der G5b auf einem Spielplatz. Anschließend gab es einen Gottesdienst, in dem eine Geschichte über weiche, warme Pelzchen erzählt wurde. Es ging um ein Dorf, in dem man als Freundschaftsbeweis Pelzchen verschenkte. Am Ende wurden eben solche Pelzchen ausgeteilt.

Danach ging die G5b einen Wettbewerb veranstalten: Wer baut den höchsten Papierurm? Die Klasse wurde in vier Gruppen aufgeteilt, beim Bauen durfte aber nicht geredet werden. Es gab nur vorher fünf Minuten zum Besprechen. Die G5d hatte vor dem Gottesdienst das Gleiche gemacht, jetzt war die Klasse auf dem Spielplatz. Dann ging es in die Stadt, wo alle sich etwas Schönes kaufen oder Eis essen gingen. Die Lehrer gingen in der Zeit auch in Geschäfte.

Nach dem Abendessen stand endlich die Nachtwanderung an! Diese war sehr gruselig, da von den Tutorinnen auch eine Gruselgeschichte erzählt wurde, die von einem Mädchen handelte, das abends alleine durch den Wald ging. Leider war die Nachtwanderung viel zu schnell zu Ende. Nun gingen

alle ins Bett. Am nächsten Morgen musste alles sehr schnell gehen, denn die Abreise stand kurz bevor. Nach dem Frühstück sind die Kinder auf ihre Zimmer gegangen, um ihre Koffer für die Abreise zu packen und noch einmal durchzufegen. Danach spielten wir noch zwei Abschlussspiele, „Katz' und Maus“ und ein Spiel namens „Evolution“. Dann stiegen auch schon alle in den Bus nach Hersel.

Die Kennenlernfahrt war ein tolles Erlebnis!!!

Laura Hoffmann und Lia Geiß, G5b

Noch einmal auf Exerzitien...

(Ehemalige) Ursulinen in Assisi

In der zweiten Herbstferienwoche machten wir uns in einer kleinen Reisegruppe zu acht auf den Weg in das umbrische Assisi, dem Ort des Wirkens des heiligen Franziskus von Assisi. Die Idee dazu entstand aus einer „Laune“ von ehemaligen Ursulinen-schülerinnen heraus, doch noch einmal „auf die Exerzitien“ zu fahren. Kann es dafür einen schöneren Ort geben?

Gesagt, getan. Am Abend des 09. Oktober 2015 machten wir uns auf die nächtliche Reise nach Italien. Gegen Mittag kamen wir bei Regen an und bezogen die Zimmer des wunderschönen Hotels San Paolo am Fuße des Monte Subasio. Nach einer ausgedehnten Mittagsruhe gönnten wir uns einen ersten Spaziergang in die Stadt mit anschlie-

ßendem Kaffee und Kuchen. Die Stimmung ließ sich auch durch den Regen nicht trüben, denn Assisi ist bei jedem Wetter faszinierend. Das festliche Abendessen in der Altstadt begannen wir stets mit einem kurzen Abendgebet in der Hauskapelle des Hotels nebenan und ließen uns den Wein und die Pasta schmecken.



Die nächsten Tage waren durchzogen von der Vita des heiligen Franziskus, angefangen in der kleinen Kapelle San Damiano am Fuße der Altstadt, von dem Ablegen der Kleider vor seinem Vater und dem Bischof auf dem alten Markplatz bis hin zu seinem bahnbrechenden Wirken in und außerhalb Assisis und zu seinem Sterben in der kleinen Kirche Portiuncula in der heutigen Neustadt.

Wir bewegten uns im wahrsten Sinne des Wortes auf den Spuren des heiligen Franziskus und der heiligen Klara, ließen uns beeindruckt von den unterschiedlichen Kirchenräumen in Assisi, genossen das ein

Fahrten

oder andere Picknick in der freien Natur unter Olivenbäumen, besuchten die Schokoladenfabrik in Perugia (verbunden mit dem Einkauf von kleineren und größeren Mengen der süßen Versuchung). Es blieb Zeit für die ganz persönlichen Erkundungen der einzelnen Orte in Assisi, für das Schlafen und Ausruhen, für das Gebet

und für den Austausch untereinander. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der tollen Gruppe!

Auf ein Wiedersehen beim Nachtreffen und vielleicht 2017 in Israel!

Wolfgang Pütz, Schulseelsorger

Exerzitien der Q1

Taizé 2015

Am Morgen des 27.10.2015 ging unsere Reise nach Taizé los. Wir fuhren ungefähr acht Stunden bis dorthin. In Taizé angekommen, wurden wir freundlich empfangen und uns wurden die wichtigsten Dinge erklärt. Anschließend haben wir unsere Zimmer bezogen, welche sehr einfach waren.



Um 19:00 Uhr gab es für uns das erste Abendessen und um 20:30 Uhr den ersten Gottesdienst. Während des Gottesdienstes wurde sehr viel gesungen und es herrschte eine entspannte und angenehme Atmosphäre.

Die Messe unterschied sich sehr von den Gottesdiensten in Deutschland. Es gab keine Predigt, sondern es wurde eine Bibelstelle auf Französisch, Englisch, Deutsch und Polnisch vorgelesen. Danach gab es eine Schweigepause, in welcher man die Möglichkeit hatte zu beten. Darauf wurde wieder gesungen und speziell abends hatte man die Möglichkeit länger in der Kirche zu bleiben und weiter zu singen.

Am ersten Abend sind wir alle besonders lange geblieben und haben gar nicht mitbekommen, wie schnell die Zeit vergangen ist.

Am nächsten Tag hatten wir morgens wieder eine Messe, in der wir auch die Möglichkeit hatten, zur Kommunion zu gehen. Ach dem Frühstück fand unsere erste Bibeinführung statt.

Wir bekamen von einem Bruder einen Bibeltext, den wir erst in der großen Gruppe besprochen haben und später in Kleingruppen diskutierten. Einige meiner Freundinnen und ich kamen in eine englische Gruppe mit ein paar Norwegerinnen, Schweizerinnen und Belgierinnen. Wir verstanden uns alle sehr gut und hatten während unserer Grup-

penstunden sehr viel Spaß.

Am Nachmittag haben wir dann eine Arbeit zugeteilt bekommen. Meine Freundinnen und ich haben als ‚Mädchen für alles‘ gearbeitet. Wir mussten zum Beispiel Zelte aufbauen, Planen schrubben oder Sachen herum tragen. Obwohl die Arbeit oft anstrengend oder manchmal sogar unangenehm war, hat sie meistens Spaß gemacht, weil wir dabei auch immer neue Menschen kennengelernt haben.

Wir hatten jeden Tag Gottesdienst, der sich vom Ablauf her nur am Wochenende unterschied. Freitagabend hatten wir nämlich die Möglichkeit, das Kreuz Jesu‘ anzubeten und am Samstagabend haben wir alle Kerzen bekommen und sie uns gegenseitig angezündet. Das war ein besonders schönes Erlebnis. An unserem Abreisetag fand eine besondere Messe statt. Es kamen circa 4000 Menschen aus der Umgebung, die Kirche wurde vergrößert und eine französische Eucharistiefeyer fand statt.

Natürlich hatten wir auch Freizeit, in der sich viele von uns die umliegenden Dörfer angeschaut haben. Ich bin mit meinen Freunden ein paar Mal zu dem sogenannten „Ruhe-See“ gegangen. Das war ein schöner See, wo man gut nachdenken oder lesen konnte. Sonst habe ich etwas mit den Menschen, die ich dort kennengelernt habe, unternommen. Wir haben zum Beispiel zusammen gesungen oder uns gegenseitig unsere Sprachen beigebracht.

Gegen Ende der Woche wurden wir dann immer weniger, weil wir unterschiedliche Abreisetage hatten. Die Abschiede waren alle sehr emotional und traurig. Ich vermisse die Menschen, die ich in Taizé kennengelernt habe, und bin dankbar, die Möglichkeit bekommen zu haben, so viele verschiedene

Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennenzulernen.

Mir persönlich hat es in Taizé sehr gut gefallen. Aber ich denke, dass man, wenn man nicht bereit ist an dem Programm teilzunehmen oder generell nicht daran interessiert ist, nicht nach Taizé fahren sollte. Ich meinerseits freue mich, in der Zukunft noch einmal dorthin zu kommen.

Elisabeth Reuß, Q1

Great Britain

USH-Schülerinnen besuchen das Vereinigte Königreich, insbesondere Bexhill.

Alle waren aufgeregt und achteten darauf, dass es endlich los ging. Wir durften in den Bus, haben schnell die besten Plätze reserviert und warteten auf die Durchsage von unserem Busfahrer namens Ralf Engels. Es ging los, wir fuhren durch die Länder Belgien und Frankreich. Dort angekommen haben wir die Fähre genommen und sind unserem Ziel einen entscheidenden Schritt näher gekommen (Bexhill-on-sea). Als wir endlich ankamen, waren alle sehr froh und gespannt auf ihre Familien. Wir wurden aufgerufen bzw. zugeteilt.

Danach ist jeder mit seiner Familie zu den Häusern gefahren. Wir waren alle ganz schön müde und geschafft von der langen Busfahrt. Wir haben noch was gegessen und noch ein bisschen mit der Gastfamilie geplaudert.

Am ersten Tag waren wir in Canterbury und durften zwei Stunden bummeln gehen. Da-

Fahrten

nach sind wir in einen englischen Gottesdienst gegangen, der sehr lehrsam war

Am zweiten Tag sind wir von Greenwich aus mit dem Schiff nach London gefahren. Dort haben wir uns ein paar Sehenswürdigkeiten angeschaut, danach sind wir zum M und M's Shop gegangen.

Am dritten Tag haben wir eine Rally in Bexhill gemacht. Nach der Rally sind wir mit dem Bus nach Hastings gefahren. Dort waren wir in der Schmugglerhöhle, wo sich manche erschrocken haben. Am Nachmittag durften wir noch ein wenig durch die Stadt gehen oder zum Strand. Am nächsten Tag war schon die Heimfahrt, wir waren alle total traurig und wollten noch länger dort bleiben.

Unsere Familien haben sich richtig gefreut, dass wir wieder zu Hause waren.

Birthe Ropertz und Sandy Matyssek, R8b



Klassenfahrt nach Ahrweiler

Klassen G6a und G6c unterwegs

Unsere Klassenfahrt mit den Schülerinnen der G6a und G6c war sehr aufregend!

Mit unseren Lehrern Frau Lehn, Frau Schäfer, Frau Riede und Herrn Oerder ging es mit rund 60 Kindern nach Ahrweiler. Von einer GPS-Wanderung bis zur Modenschau von Lehrern und Schülerinnen war alles dabei!

Es gab zwei Treffpunkte, die erste Gruppe traf sich in Hersel und die zweite am Bonner Hauptbahnhof an Gleis 4. Die Gruppe aus Hersel fuhr mit Herrn Oerder zum Bahnhof, während die anderen am Gleis Richtung Ahrweiler auf sie warteten. Als alle Kinder im Zug saßen, verabschiedeten sie sich noch von den Eltern.



Nach fast einer Stunde Fahrt kamen alle Kinder an. Sie gingen zuerst zur Jugendherberge und mussten dort ihre Geduld auf die Probe stellen, denn die Zimmer waren noch nicht fertig.

Nachdem aber alle ihr Zimmer bezogen hatten, ging es schon mit dem Programm, das unsere Lehrer vorbereitet hatten, los.

Frau Schäfer teilte Wasserflaschen aus und die Schülerinnen fuhrten mit einem Reisebus zur Sommerrodelbahn, was allen Spaß gemacht hat!

Am nächsten Tag wurden die Schülerinnen in mehrere Gruppen aufgeteilt. Die Gruppen spielten anschließend gegeneinander, für die Gewinner gab es Punkte. Nach dem Mittagessen ging es mit der GPS-Wanderung durch die Altstadt von Ahrweiler weiter. Hier waren unser ganzes Wissen und unsere Schnelligkeit gefragt, denn wir mussten auf dem Weg eine Menge Fragen beantworten, um weiterzukommen.

Am Abend waren dann unsere Lehrerinnen und Lehrer gefragt: wir veranstalteten eine

Modenschau der besonderen Art. Die Lehrerinnen traten als Mann verkleidet auf, die Stimmung der Schülerinnen war super.

Doch als unser einziger Lehrer, Herr Oerder, anschließend als Höhepunkt des Abends die Bühne in entsprechender Aufmachung als Frau verkleidet betrat, kannte die Stimmung keine Grenzen mehr. Einige Schülerinnen ließen es sich ebenfalls nicht nehmen, ihre ganze Schönheit zur Schau zu stellen, und machten bei der Modenschau mit.

Nachdem wir am nächsten Tag zum Bahnhof gegangen waren und nach Hause fuhrten, konnten wir auf ein paar sehr schöne und aufregende Tage zurückschauen.

In Bonn angekommen, freuten wir uns, unsere Eltern wiederzusehen. Alle waren sich einig, dass wir nächstes Mal wieder zusammen mit den Klassen G6a und G6c auf Klassenfahrt fahren.

Klara Overath, G6C

Klassenfahrt nach Leutesdorf

Die G6b im Kletterpark und Schmetterlingsgarten

Am Morgen versammelten sich alle am Bahnsteig. Endlich! Nun kam der Zug und alle stiegen ein. Nach etwas mehr als einer halben Stunde hielten wir in Leutesdorf. Nachdem wir angekommen waren, hielt uns eine der Mitarbeiterinnen eine Ansprache und erklärte uns alles.



Als nächstes gingen wir in den Gemeinschaftsraum und verteilten die Schlüsselkarten. Jetzt war Freizeit und wir konnten alles besichtigen und unsere Sachen auspacken. Später trafen wir uns alle und machten eine Wanderung. Als wir ganz oben auf dem Berg waren, wollten wir alle in einem Laden etwas Eis essen, doch der Laden war zu. So ein Pech. Am Abend grillten und spielten wir. Um 22:00 Uhr war Nachtruhe und alle mussten ins Bett.

Am Morgen ging es früh los. Wir durften in den Kletterpark! Leider regnete es und wir wurden nass, aber Spaß gemacht hat es trotzdem!

Jetzt machten wir uns auf den Weg in den Schmetterlingsgarten, in dem ein tropi-

sches Klima herrschte. Es gab sehr große Schmetterlinge und wenn man Glück hatte, kam ein Schmetterling und setzte sich auf einen. Das war lustig!

Es ging nun wieder in die Jugendherberge und der zweite Tag endete.

Am nächsten Morgen mussten wir leider schon zurück zum Zug, aber dieses Mal stiegen wir schon nach ein paar Stationen aus. Als nächstes ging es zum Schiff und alle waren sehr überrascht, als sie sahen, dass wir mit einem 5-Sterne-Schiff (der „Rheinprinzessin“) fahren durften! Als wir dann in Bonn ankamen, warteten unsere Eltern schon auf uns und begrüßten uns. Besonders toll war, dass die Jugendherberge mit einem Hotel Ähnlichkeit hatte und jedes Zimmer sein eigenes Bad hatte. Aber am wichtigsten finde ich vor allem, dass dies meine beste Klassenfahrt überhaupt war und ich mich sehr wohl mit meiner Klasse gefühlt habe.

Sorina Reile, G6b

Gruppe Fuchs on Tour

Wien/Budapest/Bratislava

Am Samstag, 26. September 2015 um 4:30 Uhr ging es für uns los. Wir trafen uns am Flughafen und nach dem Check-In muss-

ten wir noch bis 6:05 Uhr warten. Dann erst sollte die Germanwings-Maschine gen Osten starten. Zunächst standen die meisten unserem Reiseziel noch recht skeptisch gegenüber, doch diese Skepsis wurde schon sehr bald durch Vorfreude und Aufregung abgelöst.

Um ca. viertel vor acht erreichten wir endlich den Budapester Flughafen. Leider empfing uns dort zunächst sehr regnerisches Wetter und deshalb war auf der Fahrt vom Flughafen zum Hostel auch nicht allzu viel zu sehen.

Dort schließlich angekommen, konnten wir leider noch nicht auf unsere Zimmer, um mal ein kleines Mittagsschläfchen zu halten. Frau Aretz und Frau Fuchs hatten freudig beschlossen, einen kleinen Stadtrundgang mit uns zu machen. Trotz des Gejammers über das Wetter und den Schlafmangel ging es los. Glücklicherweise hörte es im Laufe des Tages mehr oder weniger auf zu regnen. Als wir nachmittags im Hostel ankamen, waren wir alle froh, erst mal auf unsere Zimmer gehen zu dürfen. Doch lang war die Pause nicht. Bald schon hieß es dann „auf geht's zum Abendessen im Re-

staurant!“ Nach dem zunächst etwas komplizierten Fußweg, freuten wir uns alle auf unser 3-Gänge-Menü.

Ab Tag 2 hatten wir zum Glück trockenes Wetter und nach dem nahrhaften Frühstück des Hostels startete eine Bustour für uns. Die Highlights waren eindeutig die tollen Ausblicke über die Stadt von der Fischerbastei und dem Gellértberg. Der krönende Abschluss war dann schlussendlich die Baumkuchenverkostung. Danach hatten wir etwas Freizeit, aber natürlich nur in 4er Gruppen!

Der dritte und letzte Tag in Budapest beinhaltete weitere Stadtbesichtigungen und als Höhepunkt gab es dann noch die Führung durch das ungarische Parlament.

Am Dienstag kam dann morgens der Bus, welcher uns nach Bratislava fahren sollte. Alle waren sehr müde, deshalb waren auch fast alle (inklusive der Lehrer) fest am schlafen. Nach ca. zwei Stunden erreichten wir dann bei wunderbarem Wetter die Burg Bratislava. Doch allzu viel Zeit konnten wir dort nicht verbringen, denn die Lehrer hatten einen festen Plan für unseren Tag und so



Fahrten

hieß es wieder „ab in den Bus und auf zur Innenstadt!“

Dort besichtigten wir einige Sehenswürdigkeiten und hatten anschließend den Nachmittag zur freien Verfügung, welchen fast alle mit Eis essen und Shopping verbrachten.

Nach ein paar sehr schönen Stunden in Bratislava ging unsere Reise dann endlich weiter nach Wien. Dort kamen wir im Hostel an und bezogen die Zimmer. Da wir recht spät in Wien ankamen, unternahmen wir auch nichts mehr und verabredeten einen Treffpunkt für den darauffolgenden Tag.

Am nächsten Tag trafen wir uns also wie vereinbart in der Lobby. Da sowohl Frau Fuchs als auch Frau Aretz die Länge des nachfolgenden Weges unterschätzt hatten, mussten wir eher rennen als gehen und die Gruppe spaltete sich entzwei. Die Schülerinnen der vorderen Gruppe hatten zumeist keine Ahnung, wo sie denn nun hin rennen sollten, und die hintere Gruppe wurde von Frau Aretz dazu angehalten, doch endlich schneller zu laufen. Wir haben es letztendlich tatsächlich noch pünktlich geschafft und konnten mit unserer Stadtführung beginnen. Während der Führung bekamen wir einige Wiener Sehenswürdigkeiten zu sehen. Danach hatten wir genug Zeit, um ein Stück der berühmten Sachertorte in einem der vielen Wiener Kaffehäuser zu probieren und die Einkaufsmöglichkeiten zu erkunden, bevor wir uns dann gestärkt zur Kaisergruft aufmachten.

Am darauffolgenden Tag war Schloss Schönbrunn unser Ziel. Als wir die obligatorischen Gruppenbilder bei strahlendem Wetter abhaken konnten, genossen die meisten von uns ein Stück Torte oder erkundeten einen der vielen Gärten, die das Schloss umgeben. Nach der ausgiebigen Erkundung des

Schlusses fuhren wir dann zu anderen Sehenswürdigkeiten. Zurück im Hostel gaben Frau Aretz und Frau Fuchs dann nach dem Abendessen anlässlich Kathrins Geburtstags eine Runde Getränke aus.

Am nächsten Morgen wurden in aller Frühe die Koffer gepackt und die Zimmer aufgeräumt, bevor wir zum Mozarthaus aufbrachen. Danach besuchten wir den berühmten Naschmarkt. Als nächstes stand der Besuch der Karlskirche auf dem Programm, in welcher man mit einem Aufzug bis kurz vor der Kuppel fahren konnte, um dann über eine Treppe in die Kuppel zu gelangen. Von der Kuppel aus hatte man einen wunderbaren Ausblick auf Wien, der einem beinahe die Sprache verschlug. Den Schülerinnen, die aufgrund ihrer Höhenangst leider darauf verzichten mussten, sei gesagt: ihr habt wirklich etwas verpasst.

Das nächste Ziel war das Wiener Burgtheater, vor welchem die letzten Referate gehalten wurden. Dann wurde es auch schon Zeit, zum Hostel zurückzukehren und sich so langsam aber sicher von Wien zu verabschieden.

Frau Fuchs und Frau Aretz kontrollierten die Zimmer ein letztes Mal, bevor wir die Zimmerkarten abgeben mussten und dann zum Bahnhof aufbrachen. Der Flug zurück nach Köln war kurz, dafür hatten wir aber eine phänomenale Aussicht auf das nächtliche Rheinland. Nachdem wir gelandet waren, holte uns der wenige Schlaf ein.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal für die tolle Studienfahrt bei Frau Aretz und Frau Fuchs bedanken: Wir haben sehr viel Spaß mit Ihnen gehabt und Sie haben diese Studienfahrt unvergesslich gemacht!

Franziska Hecht, Q2

Klassenfahrt der G9a nach Berlin

Am Dienstag, den 8. März 2016, haben wir uns morgens auf den Weg gemacht, um mit dem ICE nach Berlin zu fahren.

Nach einer ca. viereinhalbstündigen Fahrt sind wir in Berlin angekommen und entlang der East-Side-Gallery zu unserem Hostel „Industriepalast“ in Kreuzberg gelaufen. Dort angekommen, haben wir, nach dem Beziehen der Zimmer, die Umgebung erkundet und sind schließlich mit der S-Bahn zum Alexanderplatz gefahren, wo wir uns den Fernsehturm sowie den Neptunbrunnen angeschaut haben.

Am Ende des Tages waren wir im Nikolai-viertel. Dort haben wir die Nikolaikirche besichtigt und uns ein kleines Referat dazu angehört. Wir haben vor der Klassenfahrt eine Mappe angelegt, in der die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Berlins aufgeführt waren. Diese haben wir während der Zugfahrt erhalten, sodass jede Schülerin ein Referatsthema hatte.

Als wir wieder am Hostel waren, gab es direkt Abendessen.

Der zweite Tag startete mit einem reichhaltigen Frühstück. Schon sind wir aufgebro-



Es war sehr faszinierend, den hohen Turm zu sehen, weil viele von uns ihn bisher nur von Bildern aus dem Fernsehen kannten. Später sind wir zum „Roten Rathaus“ gegangen, nachdem wir etwas Freizeit zum Essen und Shoppen hatten.

chen, um zum Bundesrat zu fahren. Dort hatten wir nach einer kurzen Führung die Möglichkeit eine Plenarsitzung nachzuspielen. Das war besonders aufregend und schön, da wir uns in die Rolle der Politiker hineinversetzen und ein eigenes Gesetz ver-



abschieden konnten.

Einige Schülerinnen konnten sogar die Bundesratspräsidentin sowie die Regierung sein. Anschließend trennte sich unsere Klasse in Gruppen, da etwa die Hälfte der Klasse zu „Madame Tussauds“ gefahren ist, während die anderen die Möglichkeit hatten in der Umgebung bummeln zu gehen. Es gab beispielsweise die „Mall of Berlin“.

Unser Treffpunkt war der Pariser Platz mit dem Brandenburger Tor. Dort haben wir Zeit damit verbracht Fotos zu machen, weil das Wetter sehr gut war und die Fotos schöne Erinnerungen sind. Danach sind wir zur Siegestsäule gegangen, wo wir auch am Schloss Bellevue vorbeigekommen sind.

Einige Schülerinnen konnten auf die Siegestsäule steigen und den Ausblick genießen.

Nach dem Abendessen hatten wir die Gelegenheit, mit dem Doppeldecker-Bus durch das nächtliche Berlin zur Gedächtniskirche und zum Ku'-Damm zu fahren. Außerdem konnten wir das beleuchtete Brandenburger Tor bewundern.

Der dritte Tag begann mit dem Besuch des Bundestages. Dort haben wir dem Vortrag eines Politikwissenschaftlers zugehört und dabei mehr über das Reichstagsgebäude erfahren. Sehr faszinierend war die Besichti-

gung der Gedächtniskirche in der Nähe des KaDeWe. Als wir in der Kirche waren, war alles blau beleuchtet. Das hat sich von den Kirchen, die wir bisher gesehen haben, abgehoben.

Dort konnten wir alle etwas essen und in die Läden des Ku'damms und der Parallelstraßen gehen.

Nach einer Stärkung sind wir zum Denkmal für Sinti und Roma und dem Holocaust-Denkmal aufgebrochen. Als wir durch das Holocaust-Denkmal gegangen sind, welches an die getöteten Juden erinnert, hatten wir ein Gefühl von Leere und Trostlosigkeit.

Auf dem Weg zurück zum Hostel sind wir an der Museums-Insel vorbeigekommen, wo die bekanntesten Museen Deutschlands sind.

An diesem Tag waren wir etwas früher am Hostel, weil wir nach dem Abendessen eine Show besucht haben. Die Show „The Wyld-Nicht von dieser Welt“ im Friedrichstadt-palst erinnert an die Varietés in Las Vegas. Es war sehr aufregend und empfehlenswert.

Am letzten Tag unserer Reise haben wir das Stasi-Gefängnis in Hohenschönhausen besichtigt und wurden dort von Menschen, die dort selber gefangen gehalten wurden, durch das Gefängnis geführt. Diese interessante Führung hat uns zum Nachdenken gebracht und uns gezeigt, wie gut wir es haben, in einer Demokratie frei zu leben.

Unser letzter Programmpunkt war der Hackesche Markt bevor wir mit dem IC wieder zurück nach Köln gefahren sind.

Die Klassenfahrt hat allen sehr gut gefallen und besonders schön war, dass wir das Programm selbst mitgestaltet haben.

Johanna Nies und Eva Krautscheid, G9a

Reiseteam Berlo/Knapowski

Klassenfahrt der G9b nach Berlin



Am Dienstag, den 08. März 2016 sind wir mit dem ICE nach Berlin gefahren. Als wir in Berlin angekommen waren, machten wir uns auf den Weg zu unserem Hostel. Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten, machten wir uns auf den Weg, um uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Berlin schon einmal von außen anzuschauen.

Unser erstes Ziel war das Reichstagsgebäude. Anschließend gingen wir zum Brandenburger Tor, wo wir viele schöne Bilder machen konnten. Vorbei am Hotel Adlon folgten wir der Straße „Unter den Linden“ bis zum berühmten Kaufhaus „La Fayette“. Kurz darauf überraschte uns der „Promi Shopping Queen“-Bus, was zum Highlight des Tages wurde.

Unser nächstes Ziel war der Gendarmenmarkt, wo wir uns sowohl das Berliner Konzerthaus als auch den Deutschen- und den Französischen Dom anschauten. Vorbei am bekannten Roten Rathaus sind wir zum Alexanderplatz gegangen und schauten uns die Weltzeituhr und den Fernsehturm an. Abschließend gingen wir im Kaufhaus „Alexa“ essen und fuhren zurück ins Hostel.

Nachdem wir uns mit einem leckeren Frühstück gestärkt hatten, besichtigten wir die

St. Hedwigs Kathedrale. Zu Fuß gingen wir an der Humboldt-Universität vorbei weiter zum Berliner Dom. Nach einer kleinen Pause, in der einige von uns Museen besichtigten, machten wir uns auf den Weg zur Museumsinsel. Unser Reiseteam Berlo-Knapowski führte uns an der Synagoge vorbei zu den „Hackeschen Höfen“, wo wir Zeit zum Shoppen hatten. Nach der Freizeit besuchten wir das Museum „Topographie des Terrors“ und unser Weg führte uns weiter zum Checkpoint Charlie. Den Tag ließen wir im Kaufhaus „Mall of Berlin“ ausklingen und haben dort auch zu Abend gegessen.

Am Donnerstag beschäftigten wir uns mit der DDR-Geschichte und besuchten eine Gedenkstätte, in der wir uns einen interessanten Infofilm über die Geschichte der DDR anschauten. Mit der S-Bahn ging es weiter zur East Side Gallery und wir spazierten diese entlang. Zum Mittagessen fuhren wir weiter in den Stadtteil Prenzlauer Berg. Der Nachmittag stand uns zur freien Verfügung und viele nutzten diesen zum Shoppen.

An unserem vorletzten Tag in Berlin nahmen wir an einer Führung durch den Bundestag teil. Nach einem Gespräch mit einem Angestellten des Abgeordneten Sebastian



Hartmann hatten wir die Möglichkeit, die Kuppel hinaufzulaufen und die Aussicht zu genießen. Anschließend durften wir in der Kantine des Bundestages zu Mittag essen. Unser nächstes Ziel war der Palast der Tränen. Die letzten Stunden in Berlin durften wir frei nutzen. Abends wurden schon fleißig Koffer gepackt, sodass wir am nächsten

Morgen für die Abfahrt bereit waren.

Wir möchten uns bei unserem Reiseteam Berlo-Knapowski ganz herzlich für eine gelungene und schöne Abschlussfahrt nach Berlin bedanken.

Anna Winkowski und Lena Häntschel, G9b

Fahrt nach Krakau

Geschichtskurse besuchen Auschwitz

Wenn 45 Mädchen in ein lila-pinkes Flugzeug steigen, erweckt das schon die ein oder andere Aufmerksamkeit und zudem fühlt man sich natürlich in solch bunten Farben über den Wolken noch besser aufgehoben.

Nachdem wir dann in Katowice landeten und nach einer 2-stündigen Busfahrt auch endlich im wunderschönen Krakau in unserem Hostel ankamen, war die Erleichterung groß und alle Mädchen freuten sich auf einen entspannten ersten Abend. Da es aber erst 17 Uhr war, stand natürlich noch eine ca. dreistündige Stadttour auf dem

Plan. Diese gestaltete sich zwar etwas kühl an einem Januarabend, jedoch wurde dies schnell ausgeblendet aufgrund der guten Laune und interessanten Geschichten und Legenden zu den Bauwerken der Stadt.

Am nächsten Morgen trafen sich alle zu einem gemeinsamen Frühstück in einem sehr schönen Café, das uns jeden Morgen mit einer großen Freundlichkeit empfing. Danach ging es dann das erste Mal mit dem Bus nach Auschwitz, wo wir an den Feierlichkeiten zum 71. Jahrestag der Befreiung die-



ses Konzentrationslagers teilnahmen. Diese gestalteten sich jedoch ein wenig anders, als wir uns das vorgestellt hatten, denn wir standen eigentlich nur vor einer Leinwand, auf der die Feier aus einem Gebäude übertragen wurde, wo ehemalige Gefangene und Politiker sprachen (auf polnisch, ohne Übersetzung). Dank der Übersetzung von unserer Lehrerin Frau Wolf und einer Schülerin verstand man dann schon das ein oder andere, aber nach zwei Stunden beschlossen wir gemeinsam, dass wir wieder nach Krakau fahren würden. Dort genossen wir dann ein paar Stündchen Freizeit, bevor es zu einem großen Saal ging, in dem wir zum Abendessen waren.

Der nächste Tag war wohl der längste und auch härteste Tag für jede von uns. Schon frühmorgens ging es mit dem Bus noch einmal los zum Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, wo wir eine Führung bekamen, sowohl durch das Arbeitslager Auschwitz, als auch durch das Vernichtungslager Birkenau. Das Gefühl, unter dem bekannten Schild „Arbeit macht Frei“ hindurch zu gehen, hat wohl jede von uns auch im Nachhinein noch nachdenklich werden lassen über die Geschehnisse des Holocaust. Am Abend durften wir in den Gebäuden des

Arbeitslagers noch an verschiedenen Workshops teilnehmen, wie zum Beispiel über die Verfolgung von Sinti und Roma oder über die medizinischen Versuche in diesem Lager. Die bedrückte Stimmung auf dem Weg zurück nach Krakau muss man wohl nicht erklären, es war für alle ein eindrucksvoller und bedrückender Tag und ich glaube, wir waren alle dankbar für die Art unseres Lebens.

Am Abend aßen wir dann wieder im Restaurant des vorherigen Tages, wo auch die Schul- und Bildungsministerin Sylvia Löhrmann zu Besuch war, mit der wir ein paar Worte wechseln konnten.

Am letzten Tag schauten wir uns mit dem Stadtführer der ersten Stadttour noch eine alte Burg und ein paar andere Teile der Stadt an, konnten noch ein bisschen für uns selbst die Stadt erkunden und gingen dann früh wieder ins Hostel zurück, denn wir mussten am nächsten Morgen früh aufstehen, um zum Flughafen zu fahren.

Im Nachhinein waren wir alle sehr dankbar für diese Möglichkeit, zum einen die wunderschöne Stadt Krakau ein bisschen kennen zu lernen, zum anderen mehr über einen Teil der deutschen Geschichte zu er-



fahren, was uns alle auch im Nachhinein natürlich sehr beeindruckt hat.

An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an unsere Lehrerinnen Frau Franzmann, Frau Wolf und Frau Lehn, die uns diese Reise möglich gemacht haben und uns immer mit guter Laune und auch einem genauen Plan zur Seite standen, wie es weiter ging, denn da gab es öfters schon mal das ein oder andere Durcheinander im Programm. Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen und natürlich auch Respekt an alle drei, 45 Mädchen vier Tage lang auszuhalten! Es war für uns alle eine tolle Erfahrung. Danke dafür!

Alina van Alst, Q2

Französischkurse erleben Französisch in Belgien

Einer langen Tradition folgend machten sich auch dieses Jahr wieder die Französischkurse der Jahrgangsstufe 7 des Gymnasiums und der Jahrgangsstufe 8 der Realschule auf den Weg nach Liège in Belgien, um endlich einmal das in der Schule erlernte Französisch auch in der Praxis anzuwenden.

75 Schülerinnen in Begleitung von Frau Habeck, Frau Krzeminski und Frau Stader starteten am Morgen des 21. Juni voller Vorfreude in einem großen Doppeldeckerbus nach Belgien.

Bis kurz hinter der belgischen Grenze lief auch alles noch sehr unproblematisch. Doch dann wurde die Vorfreude leider von einem echt langen Stau getrübt. Über eine Stunde steckten wir kurz vor Liège auf der Auto-

bahn fest. Auch wenn die Schülerinnen sich die Zeit damit vertrieben haben, mit den anderen Verkehrsteilnehmern links und rechts von uns Kontakt durch Winkzeichen aufzunehmen, so dauerte es doch ziemlich lange, bis sich der Bus dem Stadtzentrum näherte.

Die mit der Touristinformation vereinbarte Uhrzeit zum Start der Stadtführungen hätten wir dank einem großen zeitlichen Puffer, der eingeplant war, noch einhalten können – wenn - ja wenn nicht auch noch die Straße, die zum öffentlichen Busparkplatz führte, gesperrt gewesen wäre und die Umleitung unglücklicherweise nicht für Doppeldeckerbusse geeignet gewesen wäre. So entschieden wir, nachdem sich unser

Bus dann endgültig in einer winzigen Seitengasse verkeilt hatte, alle aus dem Bus auszusteigen und den Rest des Weges bis zum vereinbarten Treffpunkt zu Fuß zu gehen. Der Busfahrer konnte in Ruhe seinen riesigen Doppeldecker wieder die schlängelige Kopfsteinpflastergasse rückwärts bergauf fahren, während wir von den Lehrerinnen zu einem besonders flotten Tempo angespornt zum Treffpunkt geleitet wurden. Dort wartete dann allerdings zunächst einmal nur eine von drei beauftragten Stadtführerinnen auf uns. Was ein Chaos! Schnell entschieden wir, die 75 Schülerinnen in ihren Kursgruppen auf die Stadtführung zu verteilen. Frau Krzeminskis Kurs aus der G 7ac ging schon einmal mit der schon anwesenden Stadtführerin los.

Es dauerte nicht mehr lange, bis auch die anderen beiden Stadtführerinnen eintrafen. Sie hatten sich auch wegen des Staus verspätet.

Endlich schlenderten wir los. Die Führungen waren auf Deutsch und wir konnten einiges besichtigen, zum Beispiel den Innenhof des Palais des Prince-Evêques aus dem 16. Jahrhundert an der Place Saint Lambert. Das Palais dient heute als Gerichtsgebäude. Außerdem haben wir uns den Marktplatz angeschaut,

das Rathaus und das Bistro mit den angeblich besten Pommes Frites ganz Belgiens. Wir haben auch die berühmte Treppe an der Montagne de Bueren besichtigt, die an diesem Tag sehr üppig mit Blumen dekoriert war.

Aufgrund des erheblichen Zeitverlustes durch den Stau haben wir gemeinsam entschieden, die geplante Stadtrallye im Anschluss an die Stadtführungen ausfallen zu lassen. Stattdessen konnten die Schülerinnen in Gruppen aus mindestens drei Personen Liège noch auf eigene Faust entdecken und etwas zu Mittag essen.

Von Liège waren alle begeistert, und dass dort tatsächlich alle Französisch sprachen und man sich beim Bäcker schon ein bisschen konzentrieren musste, um ein Sandwich zu bestellen, hat sogar Spaß gemacht.

Leider mussten alle schon um 14:15 Uhr wieder zurück am Bus sein. Wäre der Stau nicht gewesen, hätten wir einen wirklich tollen Ausflug erlebt. So war es insgesamt etwas stressig. Aber die Stadt hat allen gut gefallen, und sie ist ja auch nicht weit weg, so dass man vielleicht auch einmal mit den Eltern an einem Wochenende hinfahren kann.

Fr. Habeck



Chorfahrt nach Turin

Zu Besuch bei befreundetem Chor

Ein absolutes Highlight in der bisherigen Geschichte des vor drei Jahren gegründeten kooperativen Chores der Erzbischöflichen Ursulinschule Hersel und des Collegium Josephinum Bonn durften die 42 jungen Sängerinnen und 13 Sänger am Fronleichnamswochenende erleben:

die Chorfahrt nach Turin vom 25. bis 29. Mai 2016.

Die Einladung von italienischer Seite war durch Carlo Pavese erfolgt, der mit seinen *Giovani Cantori di Torino* beim *Europa-Cantat-Jugendchorfestival 'Jugendchöre in Bewegung'* 2013 in Bonn bei unseren Chören

zu Gast gewesen war. Verschiedene Turiner Jugendchöre wie auch der Schulchor des *Liceo d'Azeglio* unter der Leitung unseres italienischen Kollegen, der u.a. Vizepräsident des Chorverbandes *Europa Cantat* und ein international renommierter Chorleiter ist, versprachen viel Gelegenheit zu Chorbegegnung und Austausch und natürlich auch zur Unterbringung unserer nicht ganz wenigen Sängerinnen und Sänger.

Bedingt durch den Tagesrhythmus der gastgebenden Familien begannen alle Tage früh, nämlich mit dem morgendlichen Treffen um kurz nach 8 Uhr im zentral gelegenen *Liceo*



d’Azeglio. Von dort aus starteten die jeweiligen Tagesprogramme:

Donnerstag – ein Tag bei den Salesianern Don Boscos, vermittelt durch die Bonner Don-Bosco-Mission, die über Frau Kahlert, unserer zusätzlichen Begleitperson, persönlich vertreten war. Zwei sympathisch zu packende Novizen des Ordens hatten nicht nur ein buntes, ansprechendes und motivierendes Programm zu den Ursprüngen und Grundzügen der Salesianer vorbereitet; auch ein Ausflug ins Zentrum und zum Turiner Dom mit dem berühmten Grabtuch gehörte dazu. Ein informativer und (auch spirituell) anregender Tag mit dem ersten Auftritt in der großen und schönen Maria-Hilf-Basilika der Salesianer.

Freitag – dass Turin die erste Hauptstadt des geeinten Italien war, lässt sich an vielen stattlichen Palazzi ersehen. Der Palazzo Reale mit seinen Ausstellungen zur Archäologie und zur Kunst des Mittelalters stand dann am Anfang des zweiten Tagesprogramms. Der Tagesablauf war aber insgesamt auf das Hauptkonzert am Abend ausgerichtet. Pasta am Mittag, Pizza am Abend, großzügige Pause im Park – alles hatten die Gastgeber so vorbereitet, dass unser Chor trotz des langen Tages den Anforderungen der Proben und des Konzertes (typisch italienisch: Beginn erst um 21.00 Uhr) gewachsen war. Das Gemeinschaftskonzert mit drei Chören in der Kirche San Domenico geriet zu einem großen Chorfest, in dem alle Chöre in der voll besetzten Kirche gefeiert wurden. Nicht nur wir hatten eine große stilistische Vielfalt im Gepäck: Barockmusik, Gospel, Pop und Folk – für Abwechslung war gesorgt! Mit zwei Blöcken bestritten wir als Gastchor den größten Teil und hatten den Ehrenplatz am Ende des Programms. Die gemeinsam gesungene Zugabe wollte das Publikum gleich mehrfach hören, auch bei den Sängern hielt der Spaß an!

Samstag – Ausschlafen gab es lange nicht für alle: Unterricht am Liceo d’Azeglio!

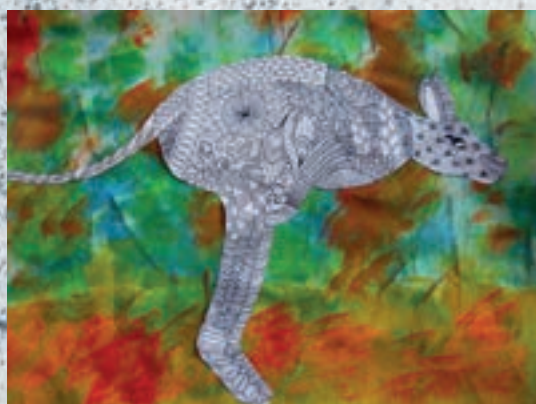
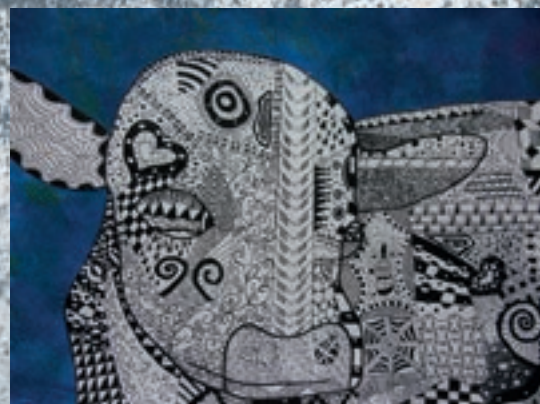
Immerhin ergab sich für die Frühaufsteher nach dem frühen Treffen die Gelegenheit zur Besichtigung des Parco medievale oder auch einfach zum Stadtbummel mit Souvenirkauf. Der nächste Höhepunkt folgte am Nachmittag mit einem Ausflug zur Abteikirche Sacra di San Michele, imposant hoch auf einem Felsmassiv außerhalb der Stadt gelegen, schon von Weitem sichtbar.

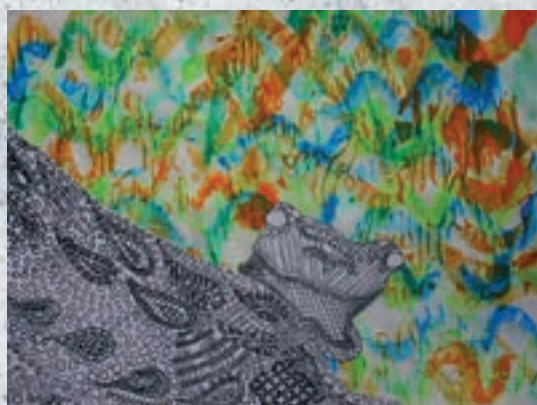
Den abenteuerlichen Serpentinien mit dem scheinbar viel zu großen Bus folgend ging es zurück in die Stadt zum Abschiedsfest: Buffet, Dank und offizieller Abschied, Disco (ein deutscher Chorleiter wurde von seinen Chorsängerinnen fast unbotmäßig zu tanzartigem Zappeln genötigt, während seine Kollegin formvollendet das Parkett eroberte), und – Chorsingen! Und nicht zuletzt, wie die *Giovani Cantori* mit ihren Studentinnen und Studenten da spontan eine Erfolgnummer nach der anderen hinzauberten, war auch für uns mehr als beeindruckend.

Entsprechend schwer fiel dann auch der Aufbruch, aber der nächste Tag wollte ja wieder früh begonnen werden – Rückfahrt nach Bonn. Rührender Abschied, dann knapp 15 Stunden im Bus bei fast ununterbrochenem Regen: ein Tag, den man in der Erinnerung an eine so eindrucksvolle Chorfahrt schnell verdrängen kann! Es bleiben die Eindrücke von toller Gastfreundschaft und großer Harmonie im Zeichen der Chormusik; mit den Worten eines begeisterten Konzertbesuchers: „THIS is Europe!“

Fazit: Toll, super, klasse! (Die Jungs und Mädels aus dem Chor hätten da noch andere Begriffe...)

Fr. Plate





Bilder Klasse R10a

Die abgebildeten Kunstarbeiten sind Ergebnisse der Klasse R10a.

In der Zentangle-Methode wurden Tierbilder angefertigt und anschließend auf Untergründe im Monotypie-Druckverfahren übertragen.

Mit der Zentangle-Methode werden grafische Strukturen in differenzierter Malweise zusammengefügt. Dadurch entstehen Zeichnungen in dreidimensionaler Manier.

Viele Zentangle-Malbücher stehen im Buchhandel zur Verfügung und erfreuen sich bei jung und alt großer Beliebtheit. Mittels dieser Technik kommt man in einer innere Entspannung und somit kann diese Technik dem meditativen Malen zugeordnet werden!

Irene Gantke, Kunstlehrerin der R10a

Exkursionen

Ein Besuch im Zoo

Die G6c im Kölner Zoo

Unsere Exkursion mit unserer Biologielehrerin Frau Reich und unserem Klassenlehrer Herrn Oerder in den Kölner Zoo war aufregend, spannend und sehr interessant!



Wir wurden alle in Dreier- bis Vierer-Gruppen eingeteilt und sollten zu jeweils ver-

schiedenen Tierarten ein Blatt ausfüllen. Dank der hilfreichen Informationsschilder konnte das Arbeitsblatt innerhalb von ungefähr einer Stunde ausgefüllt werden. Von einer spannenden Krokodilbeobachtung bis hin zu einer lustigen Robbenschow, für jede war etwas dabei!

In den letzten zwei Stunden durften wir je nach Wahl entweder die Tiere weiter beobachten oder uns auf dem Spielplatz mit einem leckeren Snack vom Imbiss-Stand vergnügen.

Im Nachhinein ermöglichte uns dieser Zoo-besuch einen interessanten Einblick in die Tierwelt! Schließlich kamen wir alle heil zu Hause an. Doch so viel Spaß macht ganz schön müde...

Eilin Bebid, G6c

Ökosystem Wald

Exkursion der G7a

Nach der 2. Stunde fuhr die Klasse G7a mit Frau Schwärmer und Frau Christensen in die Waldau, um Blätter zu bestimmen und sich über das Ökosystem Wald zu unterhalten.

Wir setzten uns an einen großen Tisch („Grünes Klassenzimmer“) und bekamen von Frau Schwärmer Arbeitsblätter ausge-

teilt; wir sollten einen Bestimmungsschlüssel zeichnen. Anfangs war es etwas mühsam, aber nach und nach funktionierte es und machte sogar Spaß.

Anschließend durften wir Pause machen, etwas essen und auf den Spielplatz gehen. Nach der Pause bekamen wir immer zu

zweit einen Spiegel und mussten ihn uns auf den Nasenrücken halten und hinein sehen. Alle gingen den „Weg der Artenvielfalt“ entlang und sahen die Wipfel der Bäume und bewunderten die herbstlichen Farben. Nach diesem Spiegelgang begaben wir uns zurück ins „Grüne Klassenzimmer“ und packten unsere Sachen zusammen, denn die Führung mit dem Förster Herr Hören begann. Er führte uns ins „Haus der Natur“ und erklärte uns viel über den Wald und die Tiere, die dort ausgestopft ausgestellt waren.

Es gab sogar einen kleinen Bienenstock, in dem echte Bienen waren. Er zeigte uns ein

schweres Hirschgeweih, von dem alle fasziniert waren. Danach zeigte er uns das Wildschweingehege und wir spielten ein Spiel. Es heißt „Fledermaus“ und sollte uns den Kampf von Fledermäusen und Motten ums Überleben spielerisch näher bringen.

Dann gab es noch den Auftrag, verschiedene Blätter zu sammeln, um damit im Unterricht weiterarbeiten zu können. Jetzt war es Zeit, die Sachen zusammenzupacken und uns auf den Weg nach Hause zu machen.

Bericht (gekürzt) von [Elena Hoffmann, G7a](#)

Bei uns ist Ihre Immobilie
in guten Händen.

Verkauf
Vermietung
Wertermittlung



Holger Eicke und Moritz Tiller

Telefon: 02241/496-1420/-1423

holger.eicke@vrbankimmobilien.de

moritz.tiller@vrbankimmobilien.de

www.vrbankimmobilien.de



VR-Bank Rhein-Sieg
Immobilien GmbH



Japanisch-AG on Tour!

Japanisch-AG von Frau Hensel auf leckerem Außentermin!

Am 26. Februar hatte die Japanisch-AG einen sehr leckeren Außentermin:

Gemeinsam ging es an diesem Freitagnachmittag in die Bonner VHS, um dort die hohe Kunst der Sushi-Zubereitung zu erlernen.

Begleitet von Frau Hayek und Frau Hensel, lernten die Schülerinnen der Klasse 9 und der Einführungsphase (Gymnasium und Realschule) wie man – auch, aber nicht nur – ganz ohne rohen Fisch köstliche Reishäppchen zubereitet. Und nach einem üppigen Sushi-Gelage – selbstgemachte Miso-Suppe und grüner Tee natürlich inklusive – ging es dann gestärkt und ziemlich begeistert ins Wochenende.

Die Japanisch-AG trifft sich unter der Leitung von Frau Hensel einmal in der Woche für eine Doppelstunde am Nachmittag, derzeit freitags in der 7. und 8. Stunde. Schülerinnen beider Schulen sind ab Klasse 9 herzlich willkommen.

Eine neue Anfängergruppe hat im Anschluss an die Sommerferien begonnen. „Schon mal reinschnuppern“ könnt ihr aber jederzeit. Kommt einfach unverbindlich mal zu einem Treffen in Raum R-EG 04.

Fr. Hensel



Junges Theater Bonn

Eine Theaterkritik nach dem Besuch der 5. und 6. Klassen

Wir, die G5b, waren am 15.3.2016 im Jungen Theater Bonn und haben uns die „Fünf Freunde auf der Felseninsel“ angesehen.

Das Stück wird in einer Rahmenhandlung präsentiert, in der George einem Mann, der die Schatzinsel kaufen will, ihre Geschichte aus der Jugend erzählt.

George ist ein zickiges Mädchen, das gerne mal ausrastet und sich benimmt und kleidet wie ein Junge. Ihre Cousins, Richard und Julian, und ihre Cousine Anne kommen zu Besuch. Richard ist ein sehr gefräßiger, frecher Junge, Julian dagegen ist sehr hilfsbereit

und fühlt sich verantwortlich für die anderen. Deswegen übernimmt er meistens die gefährlicheren Aufgaben. Anne ist schüchtern, ängstlich und typisch Mädchen.

George ist anfangs von dem Besuch nicht begeistert. Doch dann suchen sie gemeinsam einen Schatz und begegnen Dieben.

Wenn ihr wissen wollt, ob sie den Schatz finden, dann besucht das Junge Theater Bonn in Beuel.

Kaya Vieg, G5b

Mit Abo Tür in die Welt der Oper geöffnet!

Am 31. Mai war es so weit, der letzte Opernbesuch unseres Abos mit drei Vorstellungen stand an.

Madame Butterfly von Giacomo Puccini stand auf dem Programm, als wir uns am 31.5. auf den Weg in die Bonner Oper machten. Die Idee zur Teilnahme am Bonner „Opern- und Theater-Abo“ entstand, als wir im Musikunterricht die Barocke Oper zum Thema hatten. Kurzerhand informierten wir uns und so wurden 16 Schülerinnen Abonentinnen für Schauspiel und Oper.

Die erste von drei Vorstellungen im Rahmen dieses Abos war das Einfraustück „Traum von Olympia“, in dem uns, eingepfercht in

einem Übersee-Container, sehr realistisch die Geschichte einer jungen Frau dargestellt wurde, die aus ihrem afrikanischen Heimatland fliehen musste und ihre Odyssee zum Teil genau in einem solchen, von Schlepfern bereitgestellten Container mit 150 weiteren Flüchtlingen durchleben musste. Der Container war für unsere kleine Gruppe schon beklemmend, hier sollten 150 Menschen transportiert worden sein?

Weiter ging es dann im Februar mit dem Opernklassiker „der Barbier von Sevilla“ von Gioachino Rossini. Hierzu erlebten wir drei Tage vorher in der Oper einen Theaterworkshop, der uns das Werk erschließen sollte,

Exkursionen

aber für einige von uns ohne Schauspielerfahrung ziemlich komisch war. Dann kam der Tag der Aufführung. Es sollte ein toller Opernabend werden. Fein zurecht gemacht trafen wir uns im Foyer der Bonner Oper und erlebten eine sehr ansprechende und interessante Inszenierung. Da es sich um eine italienische Oper handelte, wurde der Text auf einer Anzeigetafel über der Bühne angezeigt, was für einige Schülerinnen doch sehr gewöhnungsbedürftig war.

Den Abschluss fand unser Abo in der dritten und letzten Vorstellung am 31. Mai mit der Oper „Madame Butterfly“ von Puccini. Im Foyer bekamen wir durch einen Herrn der Bonner Oper noch kurz wichtige Details

zur Entstehung und Geschichte der Inszenierung und los ging's.

Unser Musiklehrer Herr Schumacher meinte im Anschluss, dass es bei unserem Abo nicht darum ging, uns alle von der Oper zu begeistern. Vielmehr ging es einfach darum, uns die „Tür“ zu dieser interessanten und anspruchsvollen Seite der Musik einmal zu öffnen. Was wir in Zukunft daraus machen und ob wir uns nochmal damit beschäftigen, bleibt jeder von uns selbst überlassen. Die Zukunft wird es zeigen. Auf jeden Fall können wir nun in Sachen Oper mitreden.

G9b

Ausflug zum Kölner Zoo

Die Klassen G5a, b und c gemeinsam unterwegs

Am Mittwoch, den 15. Juni 2016 fuhren wir (G5a) mit den Klassen G5b und G5c zum Kölner Zoo.

Zuerst wurden wir in 3-5er Gruppen eingeteilt, dann fuhren wir nach der ersten Stunde mit der Bahnlinie 16 zum Zoo. Einmal mussten wir umsteigen. Als wir endlich da waren, haben wir uns noch kurz überlegt, wann wir uns wieder treffen. Dann ging

jede Gruppe allein los. Wir hatten Aufgaben, die wir machen sollten, aber es war nicht schlimm, wenn wir nicht alle schafften. Hauptsache Spaß!

Wir sahen uns Fütterungen und viele verschiedene Tierarten in ihren Gehegen an und machten dabei die Aufgaben. Sie waren leicht und manche auch lustig. In den Shop durften wir auch. Wir lernten viel über die verschiedenen Tierarten, weil vor jedem Gehege Wissenstafeln standen.

Um 12:30 Uhr traf sich unsere Klasse am großen Spielplatz und wir machten Mittagspause. Mitten in der Pause fing es leider heftig an zu regnen. Alle retteten sich vor dem Regen und stellten sich unter. Als der Regen aufhörte, duften wir noch bis 14:00 Uhr im Zoo herumlaufen.



Dann trafen wir uns wieder am Eingang. Wir konnten entweder in das Aquarium gehen oder weiter im Zoo bleiben. Der Großteil unserer Klasse blieb im Zoo, um die Flusspferd-Fütterung zu sehen. Als wir aber im Hippodrom (Flusspferdehaus) ankamen, fiel die Fütterung leider aus. Stattdessen schauten wir uns dann noch die Flamingos und

Kamele an. Um 15:00 Uhr fuhren wir mit der Bahn wieder Richtung Schule.

Für uns alle war der Ausflug in den Zoo ein tolles Erlebnis.

Pia Rumi, G5a

„Japan und der Impressionismus“

Besuch der Bundeskunsthalle

Am Freitag, 22. Januar 2016, besuchten wir, der Französischkurs der Realschule Klasse 7, mit unserer Lehrerin Frau Stader die Ausstellung „Japan und der Impressionismus“. Wir wurden von unserem Museumsführer, Herrn Ditzel, eine Stunde durch die impressionistischen Meisterwerke von Monet bis Renoir begleitet. In der Bundeskunsthalle sahen wir erstmals diese in Europa noch nie gezeigten Höhepunkte des Impressionismus. Unter anderem erzählte Herr Ditzel, dass Frankreich von Japans Kunst inspiriert und Japan von den Franzosen inspiriert wurde.

Der Impressionismus ist eine Richtung der Malerei, die sich 1860/70 in Frankreich entwickelte und über ganz Europa ausbreitete. „Impression, soleil levant“ ist eines der Bilder von Monet, bei dem die Farbe und die Weitervermittlung des Eindrucks des Künstlers im Vordergrund steht. Wir sahen Bilder bekannter impressionistischer Maler, z. B. von Monet, Pissarro, Sisley, Cézanne, Degas, Renoir und van Gogh.

Unsere Meinung zu der Führung war sehr positiv, die Erklärungen waren interessant.

Außerdem gefielen uns die sehr schönen Bilder. Wir lernten viele Malweisen und Künstler kennen. Generell lernten wir viel über Frankreich, Japan und Kunst.



Es war sehr schön, nur leider kann man in so kurzer Zeit nicht so viele Informationen aufnehmen; trotzdem sind wir froh, viel neues Wissen mitnehmen zu dürfen.

Französischkurs R 7FS

Strike und Pizza - das passt uns!

R8b unternimmt einen Ausflug

Am 23. Juni 2016 machte die Klasse R8b einen Klassenausflug zum Bowlingcenter Pin-Up in Bornheim.

Nachdem wir uns vor dem Aegidiussaal getroffen hatten, liefen wir alle gemeinsam zur Bushaltestelle, um mit dem Bus bis zu „Porta“ in Bornheim zu fahren. Dann ging es zu Fuß weiter. Im Pin-Up mussten wir unsere Schuhe wechseln, weil man mit Straßenschuhen nicht auf die Bowlingbahn gehen kann.

Danach teilte sich die Klasse in verschiedene Mannschaften auf. Wir erlaubten uns einen Scherz und gaben den Lehrern, die jeweils in einer Mannschaft spielten, Spitznamen (Frau Langel – „Frau Mathe“; Frau Schwirten – „Frau Englisch“), die sie gutmütig akzeptierten.

Nach ungefähr zwei Stunden wurde die Klassenbeste Celine Kokarnig als Siegerin ermittelt und bekam als Preis einen Kegel mit einem weiblichen Smiley darauf.

Anschließend besuchten wir das Restaurant „L'Osteria“, wo wir zusammen Pizza und Pasta aßen. Zuvor gab es eine Überraschung für unsere Klassenlehrerin Frau Langel, die unsere Klasse zum Schuljahresende verließ. In Vertretung der ganzen Klasse überreichten ihr zwei Mitschülerinnen das Fotoalbum mit den Jahrgangsfotos von uns, das wir erstellt hatten. Am Nachmittag war der Ausflug beendet, nachdem wir uns am Bushof verabschiedet hatten.

Der Ausflug war sehr schön und Spaßig. Wir danken Ihnen dafür!

Sandy Matyssek und Birthe Ropertz, R8b



Chemie-Exkursion

In die Uni geschnuppert

An einem Freitag trafen wir uns in Hersel am Bahnhof und fuhren mit der Bahnlinie 16 bis zu den Chemie-Laboren der Universität Bonn. Dort angekommen empfing uns auch schon eine der Studentinnen, Frau Haupt, und führte uns in das Gebäude.



Dort machten wir uns auf den Weg in die oben gelegenen Stockwerke, wo wir eine Einweisung zum Experimentieren in den Laboren erhielten. Nachdem wir uns die Regeln zum Arbeiten im Labor angehört hatten, ging es auch schon los. Wir wurden in Gruppen von fünf Personen eingeteilt und zu verschiedenen spannenden Stationen zum Thema Oxidation (Annahme von Sauerstoff) und Wasser und dessen Verdrängung geschickt.

An einer Station konnte man ein Experiment mit Schwefel machen, diese Station fand ich besonders spannend, da man bei ihr fast schon zusehen konnte, wie das Gas des geschmolzenen Schwefels das Kupferband angriff und es zu Kupfersulfid reagier-

te. Wir protokollierten bei allen Stationen, die wir gemacht hatten, was wir beobachtet hatten, auch stellten wir Vermutungen auf der Teilchenebene auf, warum der Stoff so reagiert hat und wie das Teilchenmodell vor uns nach der Reaktion aussieht.



Nachdem wir die Stationen mit Hilfe von Frau Haupt, Herrn Ehrhardt und einem Professor abgeschlossen hatten, stellten wir unsere Ergebnisse im Nebenraum am Whiteboard vor. Anschließend fuhren wir gemeinsam zurück nach Hersel, um uns von dort aus auf den Heimweg zu machen.

Meine Klasse und ich fanden diesen Ausflug interessant und sehr spannend, wir konnten dort mit viel Spaß experimentieren und haben trotzdem viel gelernt.

Sophie Lorenz, G7b

Innovationspreis 2015

für die Kath. Schulen in Freier Trägerschaft im Erzbistum Köln

Auszeichnung des Gymnasiums mit dem 2. Preis

Am Tag der Erzbischöflichen Schulen der Pädagogischen Woche 2015 überreichte die Hauptabteilungsleiterin Frau Dr. Bernadette Schwarz-Boenneke den drei Schülerinnen des Differenzierungskurses Humanökologie der Stufe 9, Fine Grüne, Anna Reinartz und Zoé Zöller, sowie ihrem Lehrer Herrn Hölischer und Schulleiter Dr. Karl Kühling den 2. Preis des Innovationspreises 2015 für die Katholischen Schulen in Freier Trägerschaft im Erzbistum Köln. Dieser Preis wurde nach drei Jahren nunmehr zum zweiten Mal aus-

geschrieben und verliehen mit dem Ziel, „nicht ein fertiges Produkt zu prämiieren, sondern die Idee mit der Planung zur Umsetzung in einen innovativen Prozess,“ wie es Prälat Bachner formulierte.

Die Freude an der USH über die Auszeichnung mit diesem 2. Preis ist sehr groß, weil hiermit das Projekt der Einrichtung des Faches Humanökologie in der Entstehungsphase gewürdigt wird und eine außergewöhnliche Unterstützung spürbar wird.

Zur Genese der Einrichtung dieses neuen Fachangebots Humanökologie als Wahlpflichtfach in der differenzierten Mittelstufe gehören drei Faktoren:



Zum einen gab es, nach der Verlagerung unseres Angebots des Faches Latein ab der Klasse 5, die Möglichkeit und die Notwendigkeit, nunmehr für die Phase der Differenzierungsfächer, also für die Jahrgangsstufen 8 und 9, den Schülerinnen ein neues fachliches Angebot zu unterbreiten.

Dann formulierten Vertreter der Eltern den Wunsch, bei diesem Angebot das forschende Lernen zu stärken. Neben dem Erlernen einer weiteren Fremdsprache (Französisch) und der Vertiefung einer anderen (Wirtschaftsenglisch), sei die Vorbereitung auf naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Fächer in der Oberstufe ein aktuelles Anliegen.

Ein dritter Aspekt ist, dass das fachübergreifende Lernen einen neuen Impuls erhalten konnte, indem Humanökologie curricular schuljahrsübergreifend von den Fachbereichen Erdkunde, Politik / Wirtschaft und Biologie konzipiert werden soll. Es war daher sehr erfreulich, dass sich Kolleginnen und Kollegen aus diesen Fachbereichen bereit erklärten, die Konzeption des Faches für diesen Differenzierungskurs zu übernehmen.

Die Motivation zur Idee, das Fach Humanökologie in der Mittelstufe zu konzipieren und anzubieten ist auch auf unser Selbstverständnis als Katholische Schule zurückzuführen.

Papst Benedikt XVI. formulierte einige Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Begriff Humanökologie, die die Breite der Themenfelder dieses Faches ausleuchten:

„Dabei bedeutet Humanökologie im strengen Sinne mehr als nur den Schutz des menschlichen Lebens vom Beginn bis zum natürlichen Ende. Es geht auch darum, einen Lebens- und Gesellschaftsstil zu pflegen, der den

Menschen und nicht etwa wirtschaftliche Interessen in den Mittelpunkt allen Handelns stellt. Einen Lebensstil, der von Solidarität innerhalb einer Generation geprägt ist, aber auch die nachfolgenden Generation im Blick hat. Einen Gesellschaftsstil, in dem die Prinzipien der Solidarität und Subsidiarität verwirklicht werden, um ein gerechtes und menschenwürdiges Miteinander auf globaler Ebene zu ermöglichen.“

Auch in seiner historischen Rede vor dem Deutschen Bundestag am 22.9.2011 in Berlin rückt Papst Benedikt XVI. einige Aspekte zum Verhältnis von Mensch und Natur in den Fokus:

„Es gibt auch eine Ökologie des Menschen. Auch der Mensch hat eine Natur, die er achten muss und die er nicht beliebig manipulieren kann. Der Mensch ist nicht nur sich selbst machende Freiheit. Der Mensch macht sich nicht selbst. Er ist Geist und Wille, aber er ist auch Natur, und sein Wille ist dann recht, wenn er auf die Natur hört, sie achtet und sich annimmt als der, der er ist und der sich nicht selbst gemacht hat. Gerade so und nur so vollzieht sich wahre menschliche Freiheit.“

Unser heutiger Papst Franziskus zeigt in seiner Enzyklika *Laudato si* im Jahr 2014 zentral ökologische und soziale Themen auf und prangert die zunehmende Überbeanspruchung des Planeten an. Er benennt die Erde als „unser gemeinsames Haus“, er will „die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung vereinen“ und fordert eine „neue universale Solidarität“.

Sich im wissenschaftspropädeutischen Feld der schulischen Aufgaben eines Gymnasiums diesen Fragen zu stellen und Schülerinnen unter anderem auch mit dem bedeutsamen Ziel, die Schöpfung zu bewahren, zu konfrontieren, ist eine Herausforderung, die schulisch aus der Perspektive mehrerer fachlicher Disziplinen untersucht und lebensnah erforscht werden kann. Dabei ist das Fach Humanökologie im Bereich

der Wissenschaften eine recht junge Perspektive. Da sich für diese Sichtweise sowohl theologische als auch naturwissenschaftliche und gesellschafts-wissenschaftliche Ansätze ergeben können, bringen mehrere „klassische“ Fächer hierzu ihre forschenden Anregungen ein, an unserer Schule steht dabei zu Beginn besonders das Fach Geographie im Fokus.

So bereitet das Fach Humanökologie am Ende der gymnasialen Mittelstufe auf das forschende Lernen in mehreren Fächern der Oberstufe vor, indem z.B. die Themen Mensch und Wasser, Mensch und Energie sowie Mensch und Klima mehrperspektivisch behandelt werden. Hierzu werden

kleine Forschungskomponenten aufgebaut und ausgewertet, wie z.B. eine Wetterstation oder ein Wasserlabor. Dass die gesamte Schulgemeinschaft hieran teilhaben kann, dafür sorgen die Vernetzung von Forschungsauswertungen und Präsentationen im Schulgelände.

Mit dem Preisgeld möchten wir einige Forschungsvorhaben umsetzen, die im Unterricht durchgeführt werden können und die nachhaltig für die gesamte Schulgemeinschaft wirken. Deshalb freuen wir uns über die Auszeichnung mit dem 2. Preis des Innovationspreises 2015 des Erzbistums Köln.

Dr. Karl Kühling

Essen aus dem Gleichgewicht

Elternvertreter organisieren Vortrag an der USH

„Es kann jeden treffen...“

Bei dieser Aussage merkten die Besucher des Vortrags auf. Die Therapeutin Susanne Gronki vom Bonner Zentrum für Essstörungen schilderte in klaren Worten, wie schnell Jugendliche in der Falle sitzen und ihre Probleme mit gestörtem Essverhalten zu kompensieren versuchen.

Ob nun Magersucht, Bulimie oder Binge-Eating, oft reichen Kleinigkeiten, um einen Jugendlichen aus dem Gleichgewicht und in die Essstörung zu bringen. „Es sind Kinder aus allen Schichten, aus intakten Familien und aus zerrütteten Verhältnissen, die betroffen sind“, so Susanne Gronki. Und es werden mehr.

Ungefähr 25% der 7-10jährigen in Deutschland haben schon eine Diät gemacht. Und etwa 50% der unter 15jährigen finden sich zu dick, obwohl sie Normal- oder Untergewicht haben.

„Magersüchtige übernehmen die absolute Kontrolle über ihre Mahlzeiten, essen bewusst weniger als andere, um sich überlegen und gut zu fühlen und können irgendwann gar nichts mehr essen. Ihre Gedanken kreisen dennoch ständig um das Thema Essen“.

Damit machen sie sich nicht nur krank, sie kicken sich auch aus ihren Cliquen, da sie bei allem, was mit Essen zu tun hat, nicht mitmachen können. Ein Teufelskreis.

Wie erkennen Eltern die Gefahr?

Wenn das eigene Kind behauptet, es sei satt,



Chers collègues,

Vendredi soir, la France a été endeuillée, de nouveau, par la haine et la violence terroristes.

Comme votre partenaire scolaire, toute la communauté de notre lycée, avec tous nos enseignants et toutes ses élèves et leurs familles, exprime son effroi et sa solidarité à l'égard des nombreux victimes et blessés que nous déplorons avec vous.

Soyez assurés de notre amitié, unité et soutien en face de ce menace universel. Nos pensées et nos prières sont avec vous.

Herr,

*mach mich zum Werkzeug Deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde,
wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe,
wo der Kummer wohnt.*

(France, 1913)

*Bien cordialement,
Dr. Karl Kühling*

obwohl es nichts oder wenig isst, wenn Kalorien gezählt werden und bestimmte Lebensmittel wie Fleisch, Brot o.ä. auf einmal gemieden werden, wenn das Kind immer dünner wird und trotzdem meint, es wäre zu dick, sollten die Alarmglocken klingeln und man sollte vorsichtshalber Beratung suchen. Auch Lehrer sollten wachsam sein und ggf. mit den Eltern in Kontakt treten.

Was können Eltern präventiv tun?

Sie sollten Mädchen nicht ständig nach ihrem Aussehen beurteilen, sondern Werte wie soziale Kompetenz, Hilfsbereitschaft, Intelligenz, Spontaneität, etc. in den Vordergrund rücken und das Selbstbewusstsein und positive Körpergefühl stärken – und auch über Sendungen wie GNTM (wenn sie

denn geguckt werden...) sprechen und das dort gezeigte vermeintlich perfekte Frauenbild geraderücken. Essen sollte nicht als Mittel zum Zweck (Trost, Langeweile) dienen.

„Egal, welche Essstörung vorliegt, mit professioneller Hilfe bestehen sehr gute Heilchancen“, schließt Susanne Gronki ihren anderthalbstündigen Vortrag.

Anderthalb Stunden voller Informationen und Dingen zum Nachdenken.

Es war ein lohnender Abend!

Fr. Jansen

Gerätesicherheit ist Elternaufgabe

Polizei informierte über den richtigen Umgang mit Smartphones

Bonner General-Anzeiger vom 23.11.2015

An die Eltern der Fünft- und Sechstklässlerinnen der Erzbischöflichen Ursulinenschule in Hersel richtete sich die Inforeveranstaltung zum Thema „Der richtige Umgang mit dem Smartphone“, zu der die Schule in den Aegidiussaal an der Rheinstraße eingeladen hatte. Bereits seit einigen Jahren organisiert Astrid Knapowski, Koordinatorin für Neue Medien der Schule, Vorträge zu diesem Themenspektrum.

Dass die Veranstaltung für Eltern zehn- bis elfjähriger Schülerinnen keineswegs verfrüht angesetzt war, zeigte die Rückmeldung auf die Frage, wessen Kinder bereits ein eigenes Smartphone besitzen: Nahezu alle Hände schnellten in die Höhe – was den Referenten, Kriminalhauptkommissar Lorenz Wüsten vom Kommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz der Bonner Polizei, nicht verwunderte. Die Begründung, das Kind brauche ein Smartphone, um im Notfall telefonieren zu können, ließ er aber nicht gelten. „Wenn Sie glauben, Ihr Kind will sein Smartphone zum Telefonieren benutzen, liegen Sie gründlich daneben.“ Realistisch betrachtet sei das Smartphone nichts anderes als ein Computer, mit dem man auch telefonieren kann – und nicht zuletzt auch ein Statussymbol, das ein Zugehörigkeitsgefühl erzeuge.

Vergessen würden dabei oft die Gefahren, die ein solches Gerät berge. „Ohne entsprechende Maßnahmen verlieren Eltern durch den mobilen Zugang zum World Wide Web die Kontrolle“, wusste der Experte zu berichten. Diese Kontrolle gäben viele Eltern allzu leicht-

fertig auf. Die Begründung laute oft: „Mein Kind kennt sich mit dem Smartphone besser aus als ich.“ Seine Erfahrung aus der Arbeit mit Schülern sei eine andere, versicherte Wüsten. „Viele Kinder sind zwar Whatsapp-Profis oder Spiele-Experten – aber wichtige Funktionen und Einstellungen des Smartphones sind ihnen unbekannt.“ Selbst gut informiert zu sein, um das Kind detailliert mit dem Gerät vertraut machen zu können, sei unverzichtbar, sagte der Polizist. Als Beispiel nannte er die Bluetooth-Funktion, über die ohne entsprechende Vorkehrungen leicht die Identität des Nutzers herauszufinden sei. „Gerätesicherheit ist Elternaufgabe“, machte er seinen Zuhörern klar. „Viele Notwendigkeiten wie etwa die Displaysperre werden nicht als solche betrachtet“, führte Wüsten weiter aus. Auch die Passwörter der Kinder sollten den Eltern bekannt sein.

„Es geht nicht darum, hinter den Kindern her zu spionieren. Es geht um Schutz und um die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche die Folgen ihres Handelns noch nicht abschätzen können“, sagte der Experte weiter. Viele Fallen lauerten etwa beim Herunterladen von Spielen oder den sogenannten In-App-Käufen. „Letztlich geht es auch darum, wer die Verantwortung für Straftaten im Netz übernimmt, oder wer Rechnungen bezahlt, die ein falscher Klick verursachen kann.“
wso

Weitere Infos es gibt unter anderem auf:
www.polizei-beratung.de

Kinderhilfe Afghanistan stellt sich vor

Rhein-Sieg-Zeitung vom 18.11.2015

Dr. Reinhard und Annette Erös zu Gast an der USH



Mit der Situation in Afghanistan beschäftigte sich ein Vortrag des Ehepaars Reinhard und Annette Erös in der Erzbischöflichen Ursulinenschule in Hersel, Rheinstraße 182. Die beiden sind die Gründer der Kinderhilfe Afghanistan und engagieren sich gemeinsam mit ihren inzwischen erwachsenen Kindern seit mehr als 30 Jahren im Grenzgebiet von Afghanistan und Pakistan.

Unter dem Motto „Unter Taliban, Warlords und Drogenbaronen – eine deutsche Familie kämpft für Afghanistan“ erläuterte Reinhard Erös den Schülerinnen der Klassenstufen Q1 und Q2 in der Klosterkirche die Situation vor Ort. Annette Erös erzählte parallel den Siebt- und Achtklässlerinnen von „einer Reise zu den Kindern in Afghanistan“.

Nähere Informationen zur Situation in Afghanistan stehen auf der Homepage der Kinderhilfe unter:

www.kinderhilfe-afghanistan.de

trs

Literarischer Weihnachtsabend

Stimmungsvolle Aus-Zeit im Advent

Ich durfte in diesem Jahr zum ersten Mal beim literarischen Abend dabei sein. Ein festlich gedeckter Tisch mit Kerzen, eine bunt gemischte Runde aus Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Schülerinnen. Ein Mix aus heiteren, nachdenklichen, stimmungsvollen und weihnachtlichen Geschichten. Teils vorgelesen, vorgetragen und auswendig rezitiert.

Für mich eine wunderbare Möglichkeit, in diesem adventlichen und vorweihnachtlichem „Gewusel“ abzuschalten, innezuhalten, ins Nachdenken zu kommen und mich auf wunderbare Weise auf Weihnachten vorzubereiten.

Ein dickes Dankeschön an die beiden Initiatorinnen Johanna Franzmann und Bettina Simon!

Hr. Pütz

170 Schülerinnen singen in der Vorweihnachtszeit

Auch in diesem Jahr fanden wieder unsere schon traditionellen Chorkonzerte unter Leitung von Musiklehrerin Isabel Plate statt.

Die beiden Konzerte fanden am Sonntag, den 6. Dezember und am Montag, den 7. Dezember in der Ursulinenschule Hersel in der Kapelle statt. Auch wenn zu erwarten war, dass es viele Besucher werden würden, die sich in der kleinen Kapelle drängeln würden müssen, haben sich Frau Plate und ihre Chöre entschieden, nicht in Sankt Aegidius aufzutreten. Für die weihnachtliche Stimmung während des Konzerts war es ihnen wichtig, „in unserer eigenen, kleinen Kapelle, in unserem Zuhause“ (Fr. Plate am Abend selbst) zu singen. Der Effekt war groß: überall hatten die Schülerinnen Lichterketten drapiert und das Deckenlicht ausgeschaltet, sodass es sehr heimelig wurde.

An einem kleinen Stand konnten sich die Besucher auch noch mit Brezeln oder weihnachtlichem Gebäck versorgen.

Insgesamt wirkten über 170 Schülerinnen mit; im Oberstufenchor singen außerdem Jungen unserer Kooperationsschule, dem Collegium Josephinum Bonn, mit.

Es wurden weihnachtliche Werke des Barocks bis heute dargeboten, überdies in unterschiedlichen Sprachen.

Inhaltlich ging es natürlich auch um die ersehnte „weiße Weihnacht“. Beispielsweise sang der Unterstufenchor, dessen Sängerinnen ganz in weiß gekleidet waren, den Schneeflocken-Rock'n Roll mit einer rasanten Choreographie.

Der Mittelstufenchor trat unter anderem mit Werken von Rutter und der Oberstufenchor mit Werken von Purcell und dem Hit „O holy night“ auf.

Wie immer gab es Gelegenheit für die Zuhörerinnen und Zuhörer, mitzusingen, mitzuziehen oder einfach nur eine feierliche, vorweihnachtliche Atmosphäre zu genießen.

Fr. Habeck





Mädchen stark machen!

Das Projekt „All for One“ ist eine Maßnahme zur Prävention von Mobbing. Es gibt Hilfestellung zur positiven Konfliktbewältigung und zur Selbstbehauptung.

„All for One“ zielt auf die Stärkung der Ich-Stabilität der Schülerinnen. Dabei geht es um das Teamwork in der Klassengemeinschaft gegen Ausgrenzung und Schikanen. Auch werden angemessene Verhaltensweisen bei Problemsituationen des Alltags (in der Schule, auf dem Schulweg, im öffentlichen und privaten Bereich) eingeübt.

Der Leiter des Gymnasiums, Dr. Karl Kühling, erklärt: *„Wir wollen die Mädchen stark machen, damit sie in brenzligen Situationen deeskalierend auftreten können.“*

Die Trainer zeigen, wie sich die Schülerinnen in schwierigen Situationen verhalten können, wenn sie selbst oder eine Freundin geärgert oder gar bedroht werden, wenn sie in der Straßenbahn „von der Seite angequatscht werden“ oder in andere unangenehme Situationen geraten.

Das Projekt beinhaltet altersgerechte Bewe-

gungsspiele, Spielszenen, Stimm-Training und gibt Tipps, wie man in Gefahrensituationen nach Hilfe sucht.

Es wird in den derzeit sechs 5. Klassen sowohl des Gymnasiums wie der Realschule der Herseler Ursulinen mit insgesamt 180 Schülerinnen durchgeführt.

Die Ursulinschule hat für dieses Projekt den Verein „GewaltfreiLernen“ gewonnen, dessen pädagogische Mitarbeiter die Schulungen durchführen. Parallel dazu gibt es eine Fortbildung für die Lehrerkollegien und einen Elterninformationsabend mit praktischen Übungen.

Volksbank-Regionaldirektor Walter Klemmer und die neue Leiterin der Filiale Hersel, Svenja Bette, überbrachten eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 2.500 Euro aus der Stiftung Solidaritätsfonds der Volksbank Bonn Rhein-Sieg.

Svenja Bette zeigte sich sehr angetan von dem All-for-One-Projekt: *„Es wird die Mädchen stärker machen und sie auf die richtige Reaktion in*

unangenehmen Situationen vorbereiten“, sagte die Filial-Leiterin. Für die 26-jährige war es ihr erster Auftritt in der Öffentlichkeit, denn sie hatte erst vor zwei Wochen die Leitung der Filiale Hersel übernommen. [...]

Der Solidaritätsfonds:

Die Vertreterversammlung der Volksbank Bonn Rhein-Sieg hatte im Juni 2012 beschlossen, erstmalig in der über 110-jährigen Geschichte der Volksbank, einen eigenen Solidaritätsfonds einzurichten. Die Mittel des Fonds sollen zur Unterstützung von gemeinnützigen sozialen und kulturellen Initiativen und insbesondere für unverschuldet in Not geratene Mitglieder der Genossenschaft verwendet werden.

Damals erklärte Volksbank-Vorstandsvorsitzender Jürgen Pütz: *„Der neue Fonds ist eine zutiefst genossenschaftliche Einrichtung. Unsere Gründer Hermann Schultze Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen haben uns die genossenschaftlichen Grundsätze der Solidarität, der Selbsthilfe und Selbstverantwortung ins Stammbuch geschrieben. Wenn jetzt unsere Mitglieder auf einen kleinen Teil ihrer Dividende verzichten, um einen Hilfsfonds zu finanzieren, dann tun sie genau das, was Genossenschaft ausmacht, nämlich nachhaltig solidarisch denken und handeln.“*

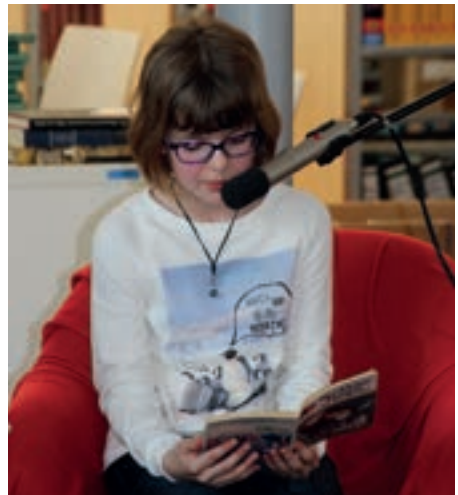
Durch den Verzicht der Mitglieder auf einen kleinen Teil ihrer Dividende werden dem Fonds jährlich Mittel von rund 50.000 Euro zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus fließen der Stiftung aus Spenden der Volksbank und von dritter Seite weitere Mittel zu, die zeitnah dem Stiftungszweck entsprechend ausgeschüttet werden.

Wilhelm Wester, Pressesprecher der VR-Bank

Vorlesewettbewerb

Die Siegerin berichtet

Im November 2015 begann der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels auf der Klassenebene. Zuerst hat jede Schülerin der Klasse G6c einen Text vorbereitet und vorgelesen. Die besten sechs der Klasse mussten dann nochmals gegeneinander antreten. Die zwei Gewinnerinnen gingen mit einem neuen Text zum Schulentcheid. Der fand am 9. Dezember in unserer Bibliothek statt. Die Jury bestand aus vier Personen, darunter auch die Vorjahressiegerin. Dort haben wir neben unserem vorbereiteten Text auch einen unbekannteren Ausschnitt aus dem Buch „Die magischen Augen von Stonehill“ vorgelesen. Das Buch war so spannend, dass ich es anschließend gelesen habe.



Die nächste Ebene war der Regionalscheid. Er fand am 15. Februar 2016 im Alexander von Humboldt-Gymnasium in Born-

heim statt. Passenderweise wurde in einem Teil der Schulbibliothek vorgelesen. Wir waren insgesamt 16 Teilnehmer, mit dabei auch Celine Römer, die Gewinnerin aus unserer Realschule.

Der Raum wurde recht voll, da alle Vorleser Eltern oder Freunde zur Unterstützung mitgebracht hatten. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Schulleiter und der Vorstellung der Jury begann das Vorlesen. Zuerst haben wir einen vorbereiteten Text aus einem Buch unserer Wahl vorgetragen. Ich habe aus dem Buch „Nördlich von Nirgendwo“ von Liz Kessler vorgelesen.

Nach der ersten Runde gab es eine kurze Pause, in der wir uns an einem leckeren Buffet mit Brötchen, Knabberien und Getränken stärken konnten.

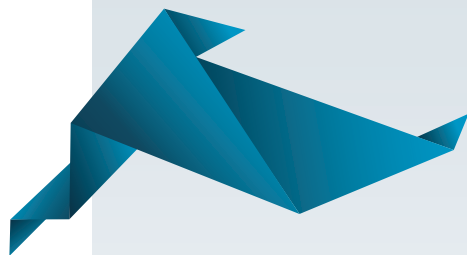
In der zweiten Runde mussten wir aus einem uns unbekanntem Buch vorlesen. Es war „Der Herr der Diebe“ von Cornelia Funke. Bei den meisten klappte es sehr gut. Insgesamt war die Atmosphäre sehr angenehm, sodass jeder nur mit seiner eigenen Nervosität zu kämpfen hatte, aber ein Versprecher nicht peinlich war.

Obwohl ich nicht weitergekommen bin, hat es mir sehr viel Spaß gemacht. Irgendwie hatte ich einen extra freien Tag, obwohl ich bis Mittag in einer Schule war. Neben einer Urkunde haben wir auch das Buch „Last Secrets – Das Rätsel von Loch Ness“ von Richard Düboll bekommen. Außerdem habe ich dort eine interessante Buchreihe entdeckt, aus der auch die Siegerin vorgelesen hat: „Das verdrehte Leben der Amelie“ von India Desjardins. Ich freue mich schon darauf, nächstes Jahr in der Jury zu sitzen.

Marie Melsheimer, G6c



shbck.de
grafik.web.design



Ein Dankeschön an die Bibliotheksmütter

Zur Lesung bei Kaffee und Kuchen waren die ehrenamtlich arbeitenden Mütter des Bibliotheksteams gemeinsam mit ihren Töchtern eingeladen.

Der Nachmittag war für uns eine tolle Erfahrung. Zunächst hat Frau Lankers uns ihre neuste Buchreihe „Verrückt nach New York“ vorgestellt und einen Teil daraus vorgelesen.



Toll, wie sie die verschiedenen Charaktere ihrer Figuren nachgesprochen hat. Anschließend erklärte sie uns, wie aus der ersten Idee das fertige Buch wird und war dabei immer bereit und offen für Fragen, die sie

dann ehrlich und ausführlich beantwortet hat.

Darauf folgend hat Frau Lankers uns etwas über ihr Leben berichtet, wie sie zum Schreiben kam. Welche Bücher sie geschrieben hat, was sie bei Schreibblockaden macht, wo sie am besten arbeiten kann und welche „Kollegen“ ihr helfen, solche tollen Bücher fertigzustellen. Zum Schluss hat sie ihre Bücher bei uns zum Kauf angeboten, worauf viele Schülerinnen den 1. oder 2. Band der vier Bände gekauft haben. Auf Wunsch signierte Frau Lankers die gekauften Bücher mit einem kleinen Spruch.

Wir fanden den Nachmittag sehr entspannend und konnten uns bei Gebäck und etwas zu Trinken ganz auf die Lesung konzentrieren. Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass sich einige Bücher von Frau Lankers in der Bibliothek befinden. Darunter auch ihre neueste Buchreihe „Verrückt nach New York“. Über ein erneutes Wiedersehen mit Frau Lankers würden wir uns freuen.

Leandra Vianden, G7b

Leichtathletik-Team

Sieg bei den Leichtathletik-Kreismeisterschaften der Schulen

Am 2. September 2015 ging es für das Leichtathletik-Team unserer Schulen schon früh los nach Siegburg. Im Walter-Mundorf-Stadion sollten die diesjährigen Kreismeisterschaften stattfinden und bei 13 Jungenmannschaften und 15 Mädchen-

mannschaften aus dem Rhein-Sieg-Kreis füllte sich das Stadion schnell. Neben unseren Athletinnen hatten wir auch vier Helferinnen mitgenommen, die mit wichtigen Aufgaben die Wettkampfleitung an den einzelnen Wettkampfstätten unterstützten.



Der Wettkampf, der als Mannschaftswettbewerb durchgeführt wurde, begann mit dem Hochsprung.

Unsere ersten drei Sportlerinnen mussten an den Start gehen. Mit Johanna Sonnabend, Pauline Killmann und Ellen Esser waren wir hier stark besetzt, konnten wir doch bei Johanna, der amtierenden Deutschen Meisterin in ihrer Altersgruppe, mit einem absoluten Spitzenergebnis rechnen. Alle drei Hochspringerinnen kamen an ihre Bestleistung heran und sicherten mit dem Ergebnis der restlichen Mannschaft schon ein sicheres Polster.

Im weiteren Verlauf des Wettkampfs starteten Viviana Rodriguez-Gonzales, Nicole Himmel und Celina Marx im Sprint auf der Kurzstrecke, die auch alle drei anschließend im Ballwurf antraten und Weiten bis 33 m erreichten.

Beim Kugelstoßen überzeugten Pauline Killmann, Lisa Grommes und Celina Marx mit Weiten bis 7,40m. Beim anschließenden Weitsprung traten Johanna Nies, Johanna Sonnabend und Ellen Esser an und sammelten mit Weiten bis 4,65m reichlich Punkte für unser Team.

Jetzt waren unsere Ausdauersportlerinnen gefragt, denn es ging auf die 800m-Strecke. Hier schlugen sich Johanna Nies und Ann-

Caren Probst sehr gut und erwarteten dann den abschließenden Staffellauf über 4x 75m, bei dem sie auch starteten. Auch da hatten wir ein starkes Team mit den beiden Johannas, Ann-Caren und Lisa. Die Wechsel klappten gut, da alle vier im Vorfeld die Wechsel noch einmal gut eingeübt hatten und so liefen sie mit einer Zeit von 42,2s den anderen Schulmannschaften davon.

Belohnt wurde der Einsatz aller Beteiligten mit dem 1. Platz. Das haben wir aber leider erst etliche Tage später erfahren, da das Ergebnis vor Ort nicht errechnet werden konnte. Trotzdem war die Freude über unseren super Erfolg riesig.

Ein Dank auch an unsere unermüdlichen Helferinnen, die beim Kugelstoßen, beim Hochsprung und beim Ballwurf gemessen und geholfen haben.

Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei und da die meisten Teilnehmerinnen altersbedingt dann in einer höheren Wettkampfkategorie starten müssen, werden wir hoffentlich mit zwei Mannschaften anreisen, mit unseren „Großen“ und Erfahrenen und mit einer jungen Nachwuchsmannschaft. Ich freue mich schon jetzt darauf!!!

Barbara Roggenkamp

PANGEA Mathematik-Wettbewerb

Von Anfang bis Ende

Am 24. Februar 2016 nahmen die Fünft-, Sechst- und Siebtklässler unserer Schule an der Vorrunde des „Pangea Mathematik-Wettbewerbs“ teil. Wir mussten 20 Fragen innerhalb von 60 Minuten lösen. Insgesamt nahmen in ganz Deutschland rd. 138.000 Schüler/innen an dieser Vorrunde teil (davon rd. 26.000 in NRW). Nach einigen Wochen wurden die Ergebnisse bekanntgegeben und ich hatte mich für die Zwischenrunde qualifiziert.



Diese fand am 30. April 2016 mit 3.233 Teilnehmern an 63 verschiedenen Orten in Deutschland statt (490 Teilnehmer in NRW), für mich am Amos-Comenius-Gymnasium in Bonn. Diesmal war die Aufregung größer, denn die Chance auf einen Platz im Regionalfinale wollte ich natürlich nutzen, wenn ich mir auch keine großen Hoffnungen machte. Aus ganz NRW konnten sich

pro Klassenstufe (Klassen 3 bis 10) nur die jeweils besten zehn Teilnehmer für das Regionalfinale qualifizieren. Das erschien mir unmöglich. Während der Zwischenrunde mussten zwölf Aufgaben in 60 Minuten gelöst werden, bei mir reichte die Zeit nur für elf Aufgaben, so dass ich mich gedanklich schon vom Regionalfinale verabschiedete.

Eine Woche später lagen dann die Auswertungen der Zwischenrunde vor und ich konnte es kaum glauben, als ich las:
„Du hast Dich für das Regionalfinale qualifiziert!“

Also auf zur letzten Station, dem Regionalfinale, das am 4. Juni 2016 parallel in sieben verschiedenen Städten in Deutschland stattfand (mit insgesamt 579 Teilnehmern). Die NRW-Finalisten trafen sich an der Kölner Universität, um dort die letzten Aufgaben zu lösen. Es war insgesamt ein sehr langer Tag. Wir mussten 7 Fragen in 60 Minuten beantworten.

Danach hieß es: warten, warten, warten, bis am Nachmittag endlich die Ergebnisse verkündet wurden. Auch Verwandte und Freunde waren jetzt dabei und im Rahmen eines Bühnenprogramms (mit Gesang und Vorträgen) wurden schließlich die Bronze-, Silber und Goldmedaillen vergeben. Ich hatte den 7. Platz erreicht (bundesweit den 33. Platz) und freute mich über meine Bronzemedaille und Sachpreise. Silber oder Gold wäre natürlich noch ein bisschen schöner gewesen, aber insgesamt war es eine tolle Erfahrung.

Katja Thelker, G5b

Lesenacht 2016

Spannung pur für die 5er

Die Lesenacht der Ursulinenschule fand am 29. Januar 2016 mit 40 Kindern aus den 5. Klassen des Gymnasiums und der Realschule statt.

Wir trafen uns um 17 Uhr in der Turnhalle mit all unserem Gepäck. Nachdem wir unsere Schlafsachen ausgepackt und unsere Schlafckecke vorbereitet hatten, haben wir Spiele gespielt. Daraufhin ging es in den Aegidiussaal zum gemeinsamen Abendessen. Es gab Spaghetti Bolognese für alle!

Anschließend gingen wir umgezogen mit unseren Schlafsachen und gerüstet mit unseren (Sitz-)Kissen in die Bibliothek und dort wurde uns das Buch „Das Haus, in dem es schräge Böden, sprechende Tiere und Wachstumspulver gibt“ von verschiedenen



Lehrern vorgelesen (Hr. Oerder, Hr. Ehrhardt, Fr. Bell, Hr. Pütz, Fr. Ehmanns, Fr. Habeck, Fr. Simon, usw.). Es war sehr spannend und unterhaltsam! Danach gingen wir wieder geschlossen zurück in die Turnhalle und bereiteten uns für die Übernachtung vor.

Am nächsten Morgen frühstückten wir alle zusammen und wurden dann gegen halb zehn von unseren Eltern abgeholt.

Es war eine tolle Erfahrung und es wurden wieder neue Freundschaften geschlossen!!

Johanna Lea Pérez van der Veen, G5d

Pfeifen in der 2. Bundesliga

Interview mit Katharina Gerhard

Katharina Gerhard, eine Schülerin Q2 des Gymnasiums unserer Ursulinenschule, schaffte es auf die DFB-Ebene: Ab der kommenden Saison ist sie als Schiedsrichter-Assistentin in der 2. Frauen-Bundesliga im Einsatz.

Möchtest du mal so erfolgreich sein wie Sascha Stegemann?

Im Frauenbereich möchte ich auf jeden Fall in die erste Bundesliga kommen, allerdings ist es als Frau sehr schwierig, die höchsten Männerspielklassen zu erreichen.

Schulleben

Möchtest du mal von Beruf Schiedsrichterin sein?

Ich möchte das Ganze schon professionell machen, allerdings kann man davon nicht leben.

Wie findest du es, dass du als Assistentin in der 2. Frauen-Bundesliga aktiv bist?

Es war auf jeden Fall eine große Überraschung, als zu dieser Saison die Info über den Aufstieg kam und mir macht es sehr viel Spaß.

Wie bist du darauf gekommen, Schiedsrichterin zu werden?

Ich habe in einem Fußballverein gespielt und fand die Rolle als Schiedsrichterin spannend.

Warst du schon einmal in einem Fußballverein?

Ich habe vier Jahre für die Sportfreunde Ippendorf gespielt.

Wurdest du bei einem Fußballspiel schon mal beschimpft?

Klar gab es Entscheidungen, mit denen Trainer, Spieler oder Zuschauer nicht einverstanden waren, aber es war noch nie dramatisch.

Möchtest du, wenn du einen Job hast, immer noch Schiedsrichterin sein?

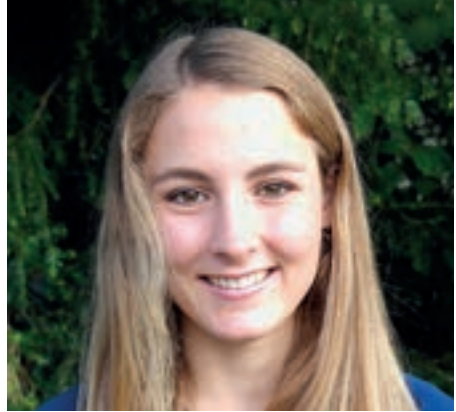
Ja, solange das vereinbar ist, möchte ich auf jeden Fall weiter pfeifen.

Wo lernt man es, Schiedsrichterin zu werden und wie lange braucht man dafür?

Man meldet sich bei seinem Verein, der einen dann für einen Anwärterlehrgang anmeldet. Nach dem Ablegen einer Prüfung, darf man sich offiziell Schiedsrichter/-in nennen. Die Schulung findet an zwei Wochenenden (Freitag und Samstag) statt.

Verdient man Geld damit und wie viel bekommt man?

Ja, man bekommt die sogenannten Spesen. Der Betrag ist von der Höhe der Spielklasse



abhängig. Im Kreis Bonn bekommt man für Jugend- und Seniorenspiele zwischen 20 und 30 Euro. Als Schiedsrichterassistentin in der 2. Frauenbundesliga bekommt man 62 Euro plus Fahrgeld.

Wie bereitest du dich vor?

Sobald ich die Ansetzung bekomme, werfe ich erst mal einen Blick in die Tabelle, um zu schauen, ob es sich beispielsweise um ein Spiel im Abstiegskampf oder um die oberen Plätze handelt. Wenn ich einer der beiden Mannschaften schon einmal gepfiffen habe, überlege ich, ob Spieler oder Trainer in den vergangenen Partien auffällig geworden sind. Sind die beiden Mannschaften Lokalrivalen, muss man zusätzlich mit einer sehr angespannten Stimmung rechnen.

Was halten deine Freunde davon, dass du Schiedsrichterin bist?

Viele meiner männlichen Freunde sind selber Schiedsrichter, daher können wir uns viel über das Hobby unterhalten. Die Mädchen haben damit nicht so viel am Hut, finden es aber auch ganz gut. In meiner Familie hat mein Bruder selbst vor zwei Jahren angefangen zu pfeifen, der Fußball ist also zuhause ein ständiges Gesprächsthema.

Was willst du nach dem Abitur machen?

Ich werde Jura studieren.

Marie Balg, Vivien Utke und Fiona Kuchem, R7b

Landessportfest 2016

Teams beider Schulen

Am Mittwoch, den 8. Juni 2016, nahmen Schülerinnen des Gymnasiums und der Realschule an einem Leichtathletik-Schulwettbewerb (Landessportfest) in Troisdorf im Aggerstadion teil:

zwölf Schülerinnen aus der 6. bis 8. Klasse (Wettkampfklasse III) von der Realschule und zwölf Schülerinnen vom Gymnasium (Wettkampfklasse II).

Wir hatten drei nette Betreuerinnen aus der R9b und 10a. Als Lehrerinnen sind Frau Roggenkamp, Frau Ruhl und Frau Stader und unser Sportreferendar Herr Beck mitgekommen. Vielen Dank dafür!

Es war ein schöner Tag! Das Wetter hat auch gut mitgespielt. Die jüngeren Schülerinnen haben die Schulen im Werfen, im Weitsprung, im Sprinten und im 800 m-Lauf vertreten. Die älteren machten Kugelstoßen, Speerwerfen und Hochsprung. Zum Abschluss gab es spannende Staffelläufe (4x 75 und 4x 100m). Es gab keine Verletzten.

Die Anreise (Bus) und Rückreise (zu Fuß, mit Bus und abschließend mit verschiedenen Straßenbahnen) waren zwar ein Problem, aber auch das wurde gut gemeistert. Bis zum Hauptbahnhof in Bonn begleitete uns Frau Stader und bis Hersel war Herr Beck dabei.

Die Ergebnisse wurden ein paar Wochen später bekannt gegeben:

wir haben 4588 Punkte erreicht und damit in der Wettkampfklasse III/2 Mädchen den 1. Platz gewonnen. Wir waren die einzige Schule ohne Oberstufe, die am Wettkampf

teilgenommen hat. Wenn man die gesamte Wettkampfklasse III (Jahrgänge 2001 bis 2004) vergleicht, dann liegen wir von drei gestarteten Mannschaften auf Platz zwei.



Das Gymnasium erreichte in der Wettkampfklasse II Mädchen von fünf gestarteten Mannschaften den vierten Platz. Viele der Schülerinnen können und wollen beim nächsten Mal wieder dabei sein!

Hoffentlich finden sich noch mehr sportliche Anhänger!

Lara Britzen, R 7b

Ist die Kirche noch zu retten?

Projektkurs Katholische Religion Q1



So lautete das Thema unseres diesjährigen Projektkurses der Q1. Ob die Kirche wirklich noch zu retten ist, oder ob alle Hoffnung schon verloren ist, sollte sich am Ende des Kurses herausstellen.

Unser Kurs bestand aus zehn Schülerinnen und befand sich unter der Leitung von Frau Hensel, die mit vielen Ideen und Enthusiasmus den Kurs gestaltet hat.

Ziel war es, am Ende des Schuljahres eine Ausstellung zu unserem Thema zu gestalten, damit auch andere Schüler und Lehrer ihre Meinung bestätigen, verstärken, bilden oder ändern können.

Im Laufe des Schuljahres haben wir uns mit verschiedenen Themenbereichen zum Thema Kirche auseinandergesetzt. Im Fokus standen hauptsächlich die christliche Kirche und ihre Kritikpunkte, aber auch ihre guten Seiten.

Wir Schülerinnen sollten uns im Rahmen des Projektkurses eine Einrichtung oder ähnliches suchen, mit der wir versuchen sollten, die Frage ob die Kirche noch zu retten ist, zu beantworten.

In der ganzen Zeit haben wir viele Diskussionen geführt, die meist nicht zu einem eindeutigen Ergebnis führten, wir haben

kritische und nicht kritische Texte gelesen, unsere einzelnen kleinen Projekte ausgearbeitet und auch Interviews geführt, wie z.B. mit Herrn Pütz, welches es auch in der Ausstellung zu lesen gab.

Mit all den Informationen, die wir über das Jahr verteilt gesammelt haben, haben wir unsere Ausstellung aufgebaut. Von informativen Texten, über Interviews bis hin zu Mitmachaufgaben war in unserer Ausstellung für jeden etwas dabei.

Die gesamte Ausstellung ging vom 21. Juni bis zum 1. Juli und fand in der Kapelle statt. Zwar war der Andrang eher gering, dennoch haben wir nur Positives berichtet bekommen und viele interessante Meinungen hören dürfen.

Und ob die Kirche nun noch zu retten ist? Dies muss jeder für sich selber beantworten, aber wenn alle an einem Strang ziehen und mit anpacken, dann können wir gemeinsam die Kirche retten.

„Denn nur durch frische Tätigkeiten sind die Widerwärtigkeiten zu überwinden“.⁵

Alisha Lux, Q1



Delf AG B1 2015/16

So war das mit den Prüfungen...

Am 3. Juni war es soweit, der erste Teil unserer B1-Prüfung, welche die Mündliche war, fand in Bonn am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium statt. Bevor wir alle zusammen nach Bonn fuhren, haben wir B1-Leute uns zusammen mit ein paar A2-Leuten Pizza und Hamburger gegönnt (als Stärkung).

In Bonn angekommen, gab es dann von Frau Wiesmann als Nervennahrung einen 2kg schweren Gummibären, den wir vernaschen konnten.

So kurz vor der Prüfung waren wir doch froh, dass wir vorher ein Jahr lang die Themen und Vokabeln gelernt hatten, obwohl wir montags nach der 6. Stunde nicht mehr unbedingt so motiviert waren. Doch wenn wir einmal angefangen hatten, hatten wir immer sehr viel Spaß an der Sache. Dank des guten Trainings haben wir die mündliche

Prüfung alle gut gemeistert.

In den darauf folgenden zwei Wochen haben wir dann weiter geübt, damit wir die am 18. Juni stattfindende schriftliche Prüfung auch gut meistern. Trotz des vielen Spaßes, den wir montags in der siebten und achten Stunde hatten, waren wir alle froh, dass wir nach den Prüfungen nach Hause gehen konnten. Dank Frau Wiesmanns Hilfe haben wir drei B1-Leute alle die Delf-Prüfung mit Bravour bestanden und trotz des Lernens viele lustige Stunden nachmittags in der Schule verbracht.

Ein ganz großes Dankeschön an Frau Wiesmann, die uns ein ganzes Schuljahr lang ertragen und nie die Geduld verloren hat.

Viviane Kraska, G9b

Kabarett

Alle zwei Jahre bereitet die Kabarett-AG des Gymnasiums und der Realschule unter der Leitung von Herrn Oldeweme eine große Aufführung vor. Die Schülerinnen und Schüler (auch Jungs vom Cojobo sind dabei) beginnen mit den Proben bereits weit im Voraus.

Bereits zum zweiten Mal sind inzwischen auch einige Lehrerinnen und Lehrer und Sekretärinnen Bestandteil des Ensembles.

Trotz der vielen Einzelproben und der Probenwochenenden hatten die Beteiligten auch in diesem Jahr wieder viel Spaß an der Sache. Es ist schön, in der Schule auch einmal etwas so Produktives auf die Beine zu stellen und mit einem derart großen Ensemble, in dem Lernende und Lehrende dieselbe Position einnehmen, zusammen eine höchst amüsante Aufführung auf die Bühne zu bringen, mit der man ein ziemlich großes Publikum begeistern kann.

Schulleben

Das Kabarett-Theater mit dem Titel „Männer, Frauen und andere Irrtümer“ wurde insgesamt drei Mal aufgeführt: am Abend des 28. Juni und am Abend des 29. Juni gab es je eine Vorstellung für Eltern, Schülerinnen und alle anderen Interessierten, und am 1. Juli hat das Ensemble für die 8. Klassen des Gymnasiums und der Realschule in der 3.-4. Stunde gespielt.



Bekannte Sketche, zum Beispiel von Lorient oder aus „Ladykracher“ kamen auf die Bühne, es wurden aber auch selbst erdachte Szenen gespielt, die mehr oder weniger alltägliche Beziehungsprobleme und Differenzen zwischen den Geschlechtern einmal aus einer humorvollen Perspektive beleuchtet haben.

Frau Simon, die gute Seele unserer Bibliothek, verkörperte zum Beispiel in dem bekannten Lorient-Sketch „Feierabend“ die strapaziöse Ehefrau von Herrrrrrmann, gespielt vom Schulleiter der Realschule, Herrn Wasser, und trieb ihn, der doch eigentlich nur dasitzen und Zeitung lesen wollte, mit ihren Aufforderungen und Spitzfindigkeiten schier in den Wahnsinn.

In einem anderen Sketch saßen ein paar Mädchen im Brauhaus und stritten mit der

genervten Kellnerin über die Verfügbarkeit von Sekt und Coke Zero (ohne Eis, aber mit einer halben Scheibe Zitrone) und darüber, wer ein Sektchen trinkt und ob man am Ende zu dritt den Preis dafür teilen oder dritteln muss. Parallel dazu saß am anderen Tisch eine Herrenrunde, bestehend aus Herrn Wasser, Herrn Schüler, Herrn Erhardt und Herrn Hövel, deren Kommunikation mit der Kellnerin deutlich effizienter war: „Vier Kölsch!“ lautete ihre Bestellung und zum Schluss gab es statt mühsamen Rechnungen einfach ein großzügiges Trinkgeld.

Eine Ursulinenschülerin und ein Cojoboschüler verkörperten auf der Bühne ein Pärchen beim ersten Date im Restaurant. Beide wurden heimlich von ihrer besten Freundin bzw. ihrem besten Freund begleitet, von denen sie dann sehr hilfreiche Tipps bekamen. Bezüglich der Essensauswahl riet die Freundin der Datepartnerin, dass sie auf keinen Fall einen Fitness-Salat wählen könne, das sähe zu sehr danach aus, als hätte sie es nötig, auf ihre Figur zu achten. Ihrem Gegenüber riet der beste Freund dann vom Bauernsteak ab, und zwar mit der Begründung: „Es reicht, dass du aussiehst wie ein





Bauer, dann musst du nicht auch noch ein Bauernsteak essen.“

Derartige Sketche gab es in Hülle und Fülle und das Publikum war richtig begeistert. Es gab auch ein paar andächtigere Beiträge, die zum Nachdenken angeregt haben, beispielsweise der als Gedicht vorgetragene Song von Philipp Poisell: Eiserner Steg.



Auch musikalisch kam das Publikum auf seine Kosten. An beiden Abenden führten einige Lehrerinnen im kleinen Schwarzen und mit Federboa geschmückt eine Glanz-

nummer von Vicky Leandros auf: Ich liebe das Leben. Höchst professionell begleitet wurde dieser kleine Chor vom Schulorchester unter der Leitung von Michael Schumacher, das insgesamt für die musikalische Untermalung des Abends gesorgt hat. An allen drei Terminen gab es außerdem auch Solo-Gesang, u.a. von Katharina Maik und Sarah Schadowski aus der Jgst. 10 der Realschule, die definitiv für Gänsehaut-Momente gesorgt haben.

Dass auf der Bühne auch alle gut aussahen, lag unter anderem an der Lichttechnik, die Frau Schulz wie ein Profi beherrscht. Für die Tonqualität hat Frau Beckmann gesorgt, und das war bei so vielen Headsets, Standmikros und Einspielern aus dem Off ein sehr konzentrationsintensiver Job.

Für kleine Köstlichkeiten während der Pausen sorgte übrigens die Hauswirtschaft-AG der Realschule.

Alle drei Kabarett-Aufführungen sind wirklich gut über die Bühne gegangen und die Lacher und den Applaus aus dem Publikum werden die Mitwirkenden mit Sicherheit nicht mehr vergessen. Das ist schon ein tolles Gefühl!

Fr. Habeck

Projekttag 2016

Es ist schon sechs Jahre her, dass es an der USH die letzten Projekttag gab.

Dieses Jahr ist endlich wieder eine Projektwoche zustande gekommen, die über ein Jahr lang vorbereitet wurde. Zum großen Oberthema „Rheinland“ sind 48 Projekte entstanden, für die sich 950 Schülerinnen aus der Realschule und dem Gymnasium eintragen konnten.

Solche Projekttag sind wunderbar dynamisch, denn sie tragen dazu bei, die Schule einmal ganz anders erleben zu können: Man lernt Lehrerinnen und Lehrer kennen, die man bisher noch nicht hatte, man arbeitet, entdeckt und forscht mit Mädchen aus anderen Klassen, aus anderen Jahrgängen und aus beiden Schulen, und die Themen, denen man sich so intensiv widmet, stammen nicht aus dem Schulbuch oder aus einem Lehrplan.

Ein kunterbuntes Bild des Rheinlandes ergibt sich schon durch die bloße Auflistung einiger von vielen Projekten, die angeboten wurden:

- Der Kölner Dom – der wahre Schatz des Rheinlandes
- Karneval im Rheinland
- Fantastische Bilder – Max Ernst auf der Spur
- Sieben Berge in drei Tagen – das sportliche Outdoorevent im Siebengebirge
- Von Prinzessinnen u. Pfarrerstöchtern – berühmte und berüchtigte Rheinländerinnen
- Lieder zum Rheinischen Milieu – szenisch darstellen und singen

- Die rheinische Gelassenheit – gechillt durch die Projektwoche
- Der FC Köln – Geschichte, Tradition und Kultur

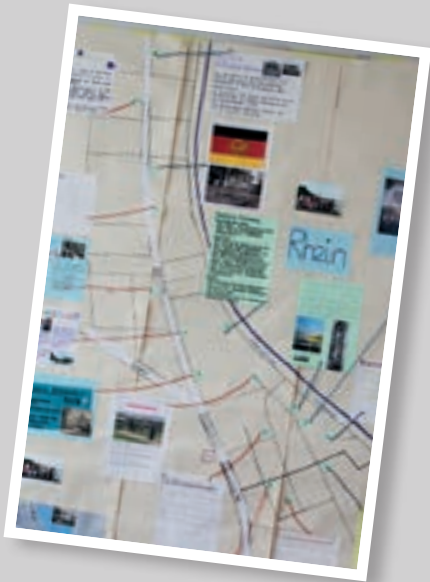
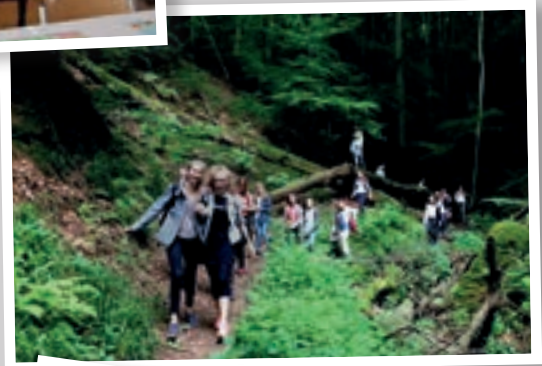
... uvm.

In ihren Projekten hatten Schülerinnen und Lehrerinnen und Lehrer vier Tage Zeit, intensiv zu arbeiten, zu recherchieren, sportlich zu sein, zu wandern, zu malen, Musik zu machen, Theater zu spielen, zu experimentieren oder sich auf Fotosafari zu begeben...

Mit welcher bewundernswerten Schaffenskraft die Projektgruppen dabei vorgegangen sind, ließ sich am Präsentationsnachmittag am 7. Juli deutlich erkennen. Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Eltern waren eingeladen, in der Schule die Ergebnisse aller 48 Projektgruppen zu bestaunen. Es wurden Märchen op kölsch vorgetragen, Lieder gesungen, für die Kleinen gab es ein Kasperletheater, man konnte Lego-Roboter beobachten, es gab Kunstausstellungen, Verköstigungen, kleine Theaterstücke, Gardetänze und eine Modenschau.

Die folgenden Bilder zeigen ein paar Eindrücke aus dieser wirklich gelungenen Projektwoche.

Fr. Habeck



Mein LieblingsDINGS! an der USH

Jetzt kommen wir zur zweiten Folge unserer Serie, in der Schülerinnen und Lehrkräfte ihre LieblingsDINGSle präsentieren. Dieses Mal: der LieblingsPAUSENSNACK.

An unserer kleinen, nicht-präsentativen Umfrage zum Thema Pausenbrot hat diesmal die G5d teilgenommen. Auch ein paar Lehrerinnen und Lehrer haben uns von ihren kulinarischen Vorlieben in der großen Pause berichtet.

Die Schülerinnen haben wir gefragt, welchen Snack sie eigentlich am liebsten in der Schule essen, ob sie ihn von zuhause mitbringen oder vielleicht im Milchbüdchen kaufen, wer ihn zubereitet und was das Besondere daran ist.

Ganz eindeutig geht aus den Antworten der Schülerinnen hervor: die Grundausstattung bringen die meisten von zuhause mit.

Und die Vielfalt der Snacks, die in der Schule schnabuliert werden, ist tatsächlich beeindruckend! An oberster Stelle steht schon einmal - und das muss nun wirklich positiv hervorgehoben werden - frisches Obst. Frische, leckere Erdbeeren, knackige Trauben (aber bitte ohne Kerne!) und süße Äpfel sind definitiv ein Lieblingsnack der G5d!

Die Schülerinnen schätzen daran, dass Obst einfach lecker ist und vor

allem im Sommer sehr erfrischend.

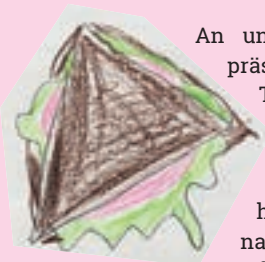
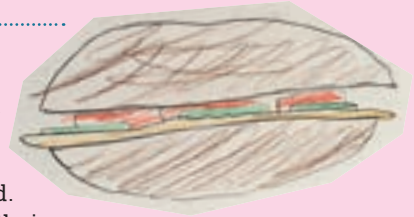
Eine Schülerin berichtet auf ihrem Fragebogen, dass sie im Sommer selbst Erdbeeren im Feld pflücken geht und deshalb ein schönes Ereignis mit dem Genuss ihrer mitgebrachten Erdbeeren verbindet.

Viele Schülerinnen zieht es auch zu den zahlreichen frischen Leckereien, die man im Milchbüdchen bei Frau Matuschek kaufen kann. Zum Beispiel das Müsli, denn das sei „nicht so süß, riecht lecker und sieht sehr lecker aus“.

Auch die frische Bananenmilch, die Frau Matuschek selbst zubereitet, die Gemüschale mit Dip und die Pizzasticks kommen bei den Mädchen sehr gut an.

Von zuhause bringen die Schülerinnen von Rosinenstuten über Schokobrotchen, dem guten alten Leberwurstbrot über Apfelringe und Zwieback bis hin zu Brötchen und Brezeln so einiges mit. Von Gummibärchen oder Schokoriegeln war fast gar nicht die Rede!

Bei den Lehrerinnen und Lehrern sieht es da etwas anders aus: Wenn Frau Berlo mal wieder einen neuen Schwung Überraschungseier für ihre Sammlung benötigt, aber nicht die ganze Schokolade essen





möchte, fällt für alle anderen im Lehrerzimmer mal etwas davon ab. Es dauert selten länger als zwei Pausen, bis auch der letzte Rest der köstlichen Schokoei-Hälften verputzt ist. Danke, liebe Frau Berlo!

Auf vielen der Gruppentische steht außerdem ein Behältnis mit Süßigkeiten, von denen sich alle, die an diesem Tisch sitzen, bedienen dürfen.

Im Lehrerzimmer gibt es auch eine kleine Teeküche. Vor allem mittwochs bewahren dort einige Lehrerinnen und Lehrer ihr mitgebrachtes Essen im Kühlschrank auf und wärmen es in einer Freistunde (wenn sie

denn eine haben) schnell in der Mikrowelle auf.

Auch im Lehrerzimmer ist das gute alte Pausenbrot nach wie vor beliebt, doch der absolute Lehrer-Lieblingssnack ist ein frischer Puebla-Salat vom Olympia Express, dem Imbiss in der Rheinstraße. Es gibt Tage, beispielsweise wenn am Nachmittag eine Konferenz ansteht, an denen dort zwölf Salate telefonisch vorbestellt werden, die dann von einer oder zwei hilfsbereiten Lehrkräften abgeholt werden.

Wir wünschen allen einen guten Appetit!



Bäckerei-Konditorei

Elmar *Klein*

**Alle Backwaren
aus eigener Herstellung**

**53332 Bornheim-Uedorf,
Parkstr.52 ,Tel: 02222 / 8764**

www.baeckerei-klein.de

Hersel: Moselstr.10

Urfeld: Burgstr.36

Bonn: Kölnstr.482

Paulusplatz 1

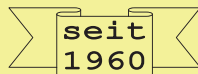
Messdorferstr.224

Adolfstr.53

Justus-von-Liebig Str. 24,

Endenicher Str.282

Clemensstr.8, Friedlandstr.1, Im Mühlenbach 2A



Wir begrüßen unsere neuen Schülerinnen der Klassen 5!



R5a

Klassenleitung: Frau Henneke und Herr.Wasser

Sündüz Aydogdu, Elisa Bachem, Kari-Malin Beuster, Michelle Florin, Kimberly Garz, Alina Grein, Mija Greulich, Anna Haep, Sonja Hülskamp, Inga Kathrin Kammermeier, Jolina Kurth, Chiara-Luisa Macaluso, Lina Madry, Lena Malucha, Julia Mertens, Johanna Moormann, Marie Nemitz, Felicitas Neustadt, Alexia Perez, Lara Maria Pofelr, Emily Rittenbruch, Emily Röhn, Rosi Schildberg, Patricia Schneider, Ricarda Schneider, Emily Sielaff, Angelina Voßen, Melina Weber, Luca Elise Weingarz, Lara Weth



R5b

Klassenleitung: Frau Pfeiffer und Frau Friedrich-Engels

Julia Berg, Aysenur Bozkaya, Nina Dahlenkamp, Annika Sophie Dahms, Sarah Louisa Decker, Celia Eckart, Melina Fragoglou, Luise Philomena Fritzen, Clara Johanna Gerbaulet, Beyza Gueverciën, Riccarda Halfen, Lia Fabienne Hense, Annalena Just, Annika Kiereck, Franka Korden, Sophie Krauß, Monique Krips, Daria Charlotte Kühl, Lisa Kuhl, Ida Matuschek, Sophia Menzen, Marie-Sophie Meyer, Emily Mirgel, Eva Noack, Marfa Nolden, Lilyan Rahim, Jolina Schiller, Hannah Seelig, Leni Wauquier, Nathalie Wilden



G5a

Klassenleitung: Frau Fujan und Frau Zunker

Stella-Julie Bittner, Vanessa Blank, Naira Buntenkötter, Alexia Lisa Castor, Delaira Del Burgo Pflugfelder, Angelina Droth, Tamara Gorski, Therese Gottwald, Hüsne Zeynep Nur Gözüdok, Nia Sophie Hadasik, Ayleen Hinse, Celine Iwanek, Laura Alexandra Johannwerner, Vivian Celine Knop, Julia Maria Krämer, Mieke Leibold, Julia Leurs, Lina Sophie Meiering, Dana Marie Mertens, Freya Mohr, Stella Maria Oefner, Emilia Pawlak, Elia Emely Schneider, Fiona Marie Schulz, Lavinia Schwarz, Mia Sophie Siegmund, Antonia Sofie Stahlberg, Martha Strauss, Lina Maria Walrafen, Hannah Christine Zügner



G5b

Klassenleitung: Frau Ernst und Frau Schäfer

Linn Altenbäumer, Pia Bohnen, Elisabeth Brink, Luisa Bulich, Katharina Czekai, Mia Sophie Dietershagen, Clio Dreßler, Sarah Marie Engels, Lavinia Maria Fech, Chiara Maxima Fuhrmann, Svea-Sophie Günther, Emilie Hoch, Milene Hoch, Antonia Kemper, Isabel Klein, Marlene Kraus, Johanna Lagier, Amelie Mohr, Anneke Nauroth, Mara Karoline Neißer, Margarita Kiriaki Odenbrett, Lena Sophie Odenthal, Veronika Platz, Louisa Pütz, Zoe Rörig, Lilly-Fabienne Tielmann, Sophie Trampert, Christina Jil Victor, Leana Annika Willig, Antonia Witt



G5c

Klassenleitung: Herr Oerder und Frau Riede

Asya Bakir, Elena Bewernick, Laura Dufeu, Jasmin Birgit Engler, Mina Heimerzheim, Julia Kellmer, Darja Khiabani, Lea Klein, Lea Katharina Klein, Anjali Devi Krümmel, Mia Sophie Lamprichs, Flavia Elena Lerchen, Chiara Emilia Aimée Maicher, Roana Thaikimy Meyer Gómez, Leni Alisa Mindnich, Lena Mühlens, Jona Nöthen, Fay Marie Powileit, Maya Caroline Rohr, Maria Isha Xanthea Saligumba, Emma Schmidt, Henriette Schütterle, Emilia Marie Stolz, Fay-Marie Tran, Sienna Velleuer, Sophie Vomfell, Annalena Winand, Lena Ilona Wolff, Julia Würzer

SCHREIBERLINGE GESUCHT!

Liebe Schülerinnen der USH! Die Hauspostille, die Schulchronik Eurer Schule, wird von Euch getragen. Wenn Ihr gern schreibt, gern fotografiert oder schon immer mal Euer gelungenstes Werk aus dem Kunstunterricht in der Zeitung sehen wolltet: Macht mit bei der Hauspostille!

Schickt Eure Elfchen aus dem Deutschunterricht, Eure Selfies von der letzten Klassenfahrt, Eure Buchrezensionen, Eure Fotos von Schulausflügen, Eure Berichte von Exkursionen, Theaterbesuchen und Konzerten, von Sportveranstaltungen, von Spendenaktionen, schlichtweg einfach all Eure kreativen Ergüsse per E-Mail an hauspostille@ursulinschule-hersel.de.

Mit ein bisschen Glück findet ihr sie in der nächsten Ausgabe der Hauspostille wieder.

Habt ihr sonst noch Anregungen für uns? Auf Eure Ideen für die nächste Ausgabe sind wir gespannt. Wir freuen uns drauf!

Christiane Habeck und Bettina Simon



Zum Schluss ... Dankeschön!

Die Redaktion möchte den zahlreichen Schülerinnen, die ihre Texte mit großer Hingabe verfasst haben, herzlichst dafür danken. Auch für die Bilder, die ihr uns fleißig geschickt habt, gilt euch unser Dank!

Allen Kolleginnen und Kollegen, die uns Bilder und Texte eingereicht haben oder den Kontakt zwischen uns und den Schülerinnen hergestellt haben, möchten wir gern danke sagen.

Für Texte und Bilder danken wir auch Lucia Beckmann und Carsten Oerder mit ihren Beiträgen in Newslettern und auf der Homepage, die uns teilweise als informative Grundlage dienten.

Dem Förderverein und unseren Anzeigenpartnern möchten wir für die finanzielle Unterstützung danken.

Was wäre die Hauspostille ohne die unerbittlichen Korrekturleser? Vielen Dank für die mühsame Fehlersuche!

Und noch ein kleiner Hinweis: Die Angaben zur Klassenzugehörigkeit entsprechen natürlich dem Stand im Laufe des Schuljahres 2015/16, über das in dieser Ausgabe berichtet wird.

Sie möchten Ihre Werbung in der nächsten Hauspostille sehen? Kontaktieren Sie uns! Ansprechpartner sind

- Herr Frank Wasser
- Frau Bettina Simon
- Frau Christiane Habeck

Telefon: 02222-97 710 oder -97 680 oder per E-Mail an ush@ursh.de.

Vielleicht möchten Sie auch die Arbeit des Fördervereins der Ursulinschule e.V. unterstützen?

Schon ab 12,- Euro pro Jahr können Sie Mitglied werden. Infos auf der Webseite unter www.ursh.de oder per E-Mail an foerderverein@ursulinschule-hersel.de.

Und...
Dankeschön





DANIELS

KÖLN
EHRENSTRASSE 41A

BONN
FÜRSTENSTRASSE 2-4
& VIVATSGASSE 5/
POSTCARRÉE

WWW.DANIELS-MODE.DE



#roarrrrr



Nochmal
digital?

Haupostelle